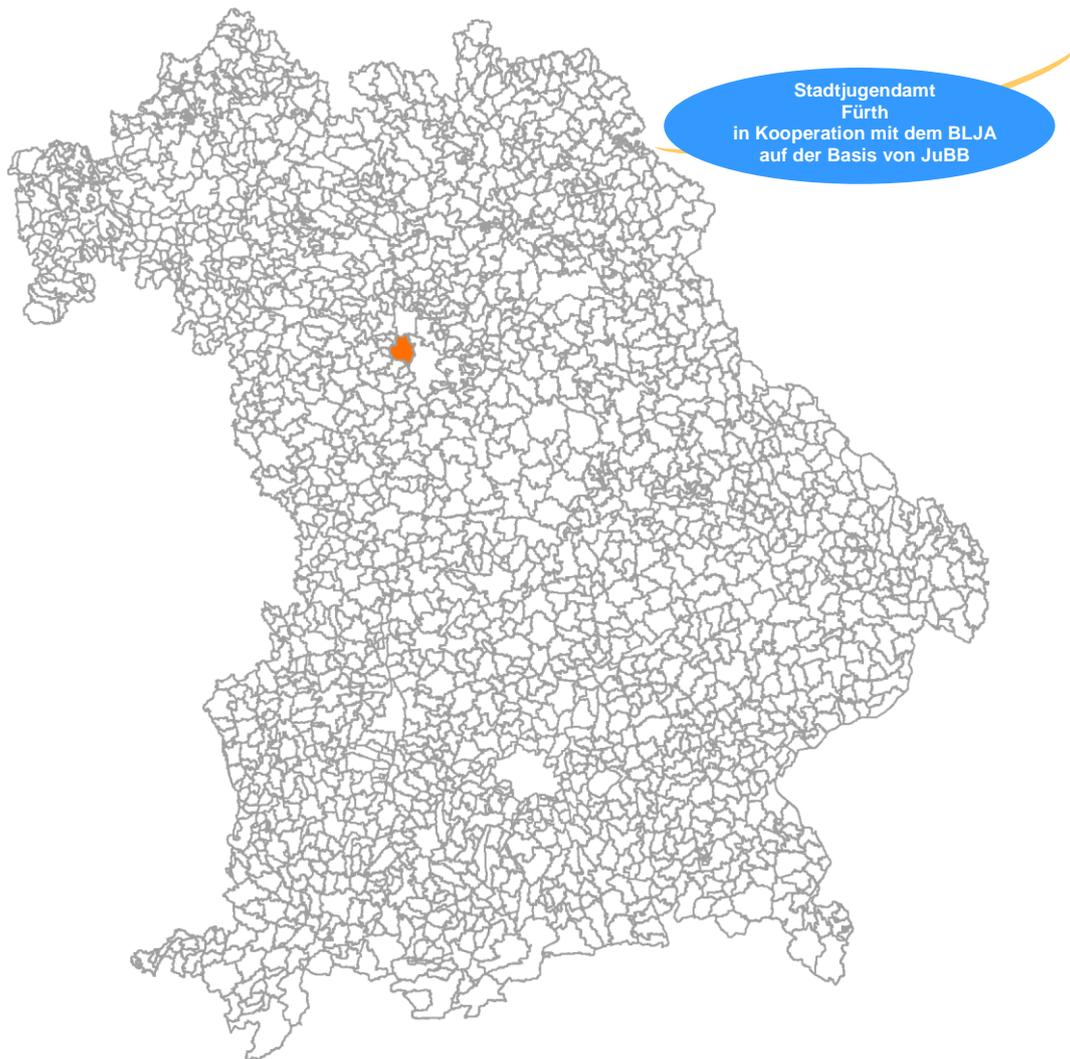


# Geschäftsbericht für das Jugendamt Fürth



---

Jugendhilfeberichterstattung in Bayern (JuBB)



Zentrum Bayern  
Familie und Soziales  
Bayerisches Landesjugendamt



JuBB 2013





## Inhaltsverzeichnis

<b>Verzeichnisübersicht.....</b>	<b>3</b>
Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	5
<b>1 Vorwort .....</b>	<b>8</b>
<b>2 Bevölkerung und Demographie .....</b>	<b>9</b>
2.1 Einwohner und Geschlechterverteilung .....	9
2.2 Bevölkerungsstand und -entwicklung der Stadt Fürth insgesamt .....	9
2.3 Altersaufbau der Bevölkerung (Stand: 31.12.2012) .....	10
2.4 Altersaufbau junger Menschen (Stand: 31.12.2012) .....	11
2.5 Zusammengefasste Geburtenziffern (Mittelwert der Jahre 2007 bis 2012) .....	16
2.6 Anteil der Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft (Stand 31.12.2012) .....	17
2.7 Jugendquotient der unter 18-Jährigen und der 18 bis unter 27-Jährigen (Stand: 31.12.2012).....	19
2.8 Bevölkerungsdichte (Stand: 31.12.2012) .....	21
2.9 Bevölkerungsprognosen und Entwicklung der Bevölkerungszahl der Minderjährigen .....	22
<b>3 Familien- und Sozialstrukturen.....</b>	<b>27</b>
3.1 Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen (im Jahresdurchschnitt 2012).....	27
3.2 Arbeitslosenquote gesamt (im Jahresdurchschnitt 2012).....	28
3.3 Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III (im Jahresdurchschnitt 2012).....	29
3.4 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte – Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II (im Jahresdurchschnitt 2012).....	30
3.5 Sozialgeld nach SGB II bei unter 15-Jährigen (im Jahresdurchschnitt 2012).....	31
3.6 Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung (Stand: 01.03.2013) .....	32
3.7 Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gesamt (Juni 2013) .....	35
3.8 Quote der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen (Juni 2013).....	36
3.9 Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss (Schuljahr 2011/2012).....	37
3.10 Übertrittsquoten (Schuljahr 2012/2013) .....	40

3.11	Verhältnis Einpersonenhaushalte zu Haushalten mit Kindern (2012) .....	43
3.12	Gerichtliche Ehelösungen (2012).....	44
<b>4</b>	<b>Jugendhilfestrukturen .....</b>	<b>47</b>
4.1	Fallerhebung .....	48
4.2	Kostendarstellung.....	95
4.3	Übersicht ausgewählter Kennzahlen für das Berichtsjahr 2013 .....	109
<b>5</b>	<b>Glossar – Begriffsbezeichnungen und Kennzahlberechnungen .....</b>	<b>110</b>
<b>6</b>	<b>Datenquellen .....</b>	<b>123</b>

# Verzeichnisübersicht

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Fürth,Veränderungen in % 2007 bis 2012 (Stichtag 31.12.).....	9
Abbildung 2:	Bevölkerungsaufbau in der Stadt Fürth im Vergleich zu Bayern (Stand 31.12.2012).....	10
Abbildung 3:	Bevölkerungsaufbau junger Menschen in der Stadt Fürth im Vergleich zu Bayern (Stand: 31.12.2011).....	11
Abbildung 4:	Altersgruppenverteilung (in %) junger Menschen in der Stadt Fürth (Stand: 31.12.2012) .....	13
Abbildung 5:	Altersspezifische Zu- und Fortzüge in der Stadt Fürth (Stand: 31.12.2012).....	14
Abbildung 6:	Zahl der Kinder je Frau (im Alter von 15 bis 49 Jahren) in Bayern (Mittelwert der Jahre 2007 bis 2012) .....	16
Abbildung 7:	Ausländeranteil in Bayern (in %) (Stichtag: 31.12.2012).....	17
Abbildung 8:	Schulanfänger/innen mit Migrationshintergrund (in %) (Schuljahr 2012/13).....	18
Abbildung 9:	Jugendquotient der unter 18-Jährigen in Bayern (Stand: 31.12.2012).....	19
Abbildung 10:	Jugendquotient der 18- bis unter 27-Jährigen in Bayern (Stand: 31.12.2012).....	20
Abbildung 11:	Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektar) in Bayern (Stand: 31.12.2012).....	21
Abbildung 12:	Bevölkerungsentwicklung der Minderjährigen von 2007 bis 2012 (jeweils Jahresende) in Bayern (in %) (2007 = 100 %).....	22
Abbildung 13:	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der Gesamtbevölkerung in Bayern (in %) bis Ende 2021 (2011 = 100 %) .....	24
Abbildung 14:	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der Gesamtbevölkerung in Bayern (in %) bis Ende 2031 (2011 = 100 %) .....	25
Abbildung 15:	Prognostizierte Entwicklung der unter 21-Jährigen in Bayern (in %) bis Ende 2021 (2011 = 100 %).....	26
Abbildung 16:	Jugendarbeitslosigkeit (15- bis unter 25-Jährige) in Bayern (in %) (im Jahresdurchschnitt 2012) .....	27

Abbildung 17:	Arbeitslosigkeit (insgesamt) in Bayern (in %) (im Jahresdurchschnitt 2012).....	28
Abbildung 18:	Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III in Bayern (in %)(im Jahresdurchschnitt 2012).....	29
Abbildung 19:	Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte) in Bayern in % (im Jahresdurchschnitt 2012).....	30
Abbildung 20:	Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren mit SGB II – Bezug in Bayern (in %) (im Jahresdurchschnitt 2012) .....	31
Abbildung 21:	Inanspruchnahmequoten von Kindertagesbetreuung der unter 3-Jährigen in Bayern (in %) (Stand: 01.03.2013).....	32
Abbildung 22:	Inanspruchnahmequoten von Kindertagesbetreuung der 3- bis unter 6-Jährigen in Bayern (in %) (Stand: 01.03.2013).....	33
Abbildung 23:	Inanspruchnahmequoten von Kindertagespflege unter 3-Jähriger in Bayern (in %) (Stand: 01.03.2013) .....	34
Abbildung 24:	Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (gesamt) in Bayern (in %) (Juni 2013).....	35
Abbildung 25:	Quote der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Bayern (in %) (Juni 2013).....	36
Abbildung 26:	Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss an allen Absolventen und Abgängern aus allgemeinbildenden Schulen in Bayern (in %) (Schuljahr 2011/2012).....	37
Abbildung 27:	Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss an den 15-Jährigen in Bayern (in %) (Schuljahr 2011/2012).....	38
Abbildung 28:	Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse, die auf die Mittelschule übertreten; in Bayern (in %) (Schuljahr 2012/2013) .....	40
Abbildung 29:	Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse, die auf die Realschule übertreten; in Bayern (in %) (Schuljahr 2012/2013) .....	41
Abbildung 30:	Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse, die auf das Gymnasium übertreten; in Bayern (in %) (Schuljahr 2012/2013).....	42
Abbildung 31:	Verhältnis der Einpersonenhaushalte zu Haushalten mit Kindern*) in Bayern (2012) .....	43
Abbildung 32:	Gerichtliche Ehelösungen je 1.000 18-Jährige und Ältere in Bayern (2012) .....	45

Abbildung 33:	Anteil der von Scheidung betroffenen Minderjährigen in Bayern (in %) (2012) .....	46
Abbildung 34:	Verteilung der kostenintensiven Hilfen .....	48
Abbildung 35:	Anteil der Hilfearten an den gesamten Hilfen zur Erziehung.....	49
Abbildung 36:	Verteilung der Hilfen zur Erziehung (ohne § 35a).....	49
Abbildung 37:	Verteilung der Hilfen zur Erziehung (inkl. § 35a) .....	50
Abbildung 38:	Verteilung der Fallzahlen gemäß § 33 SGB VIII im Jahr 2013.....	72
Abbildung 39:	Verhältnis zwischen § 33 und § 34 im Jahr 2013 .....	75
Abbildung 40:	Verteilung der Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche im Jahr 2013.....	81
Abbildung 41:	Verteilung der Hilfen für junge Volljährige nach Hilfearten.....	88
Abbildung 42:	Veränderungen der Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW der 0- bis unter 21-.....	91
Abbildung 43:	Entwicklung der Fallzahlen Hilfen zur Erziehung insgesamt.....	92
Abbildung 44:	Entwicklung der Fallzahlen Hilfen zur Erziehung ambulant, teilstationär und stationär .....	92
Abbildung 45:	Veränderung des Verhältnisses zwischen Vollzeitpflege und Heimerziehung.....	93
Abbildung 46:	Veränderung der Hilfen zur Erziehung im Vergleich .....	93
Abbildung 47:	Verteilung der Laufbahngruppen des Personals im Jugendamt und in eigenen kommunalen Einrichtungen .....	94
Abbildung 48:	Verteilung der reinen Ausgaben auf die ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung.....	100
Abbildung 49:	Verhältnis der reinen Ausgaben zwischen Vollzeitpflege (§ 33) und Heimerziehung (§ 34).....	101
Abbildung 50:	Entwicklung der Kosten für die einzelnen Hilfearten in % im Vergleich zum Vorjahr.....	108

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1:	Bevölkerung im Alter von unter 27 Jahren nach Altersjahrgängen in der Stadt Fürth (Stand: 31.12.2012) .....	12
------------	---	----

Tabelle 2:	Altersgruppenverteilung junger Menschen in der Stadt Fürth im Vergleich zum Regierungsbezirk Mittelfranken und Bayern (in %) (Stand: 31.12.2012) .....	13
Tabelle 3:	Wanderungsbewegungen in der Stadt Fürth von Kindern unter 6 Jahren auf Gemeindeebene (2012).....	15
Tabelle 4:	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Fürth bis Ende 2021/2031, differenziert nach Altersgruppen im Vergleich zu Bayern (in %) (2011 = 100 %) .....	23
Tabelle 5:	SchülerInnen ohne Haupt-/Mittelschulabschluss nach Schulformen.....	39
Tabelle 6:	Eheschließungen und Geschiedene Ehen in der Stadt Fürth im Zeitverlauf .....	44
Tabelle 7:	Hilfen gemäß § 19 SGB VIII .....	53
Tabelle 8:	Hilfen gemäß § 20 SGB VIII .....	55
Tabelle 9:	Hilfen gemäß § 27 II SGB VIII .....	58
Tabelle 10:	Hilfen gemäß § 29 SGB VIII .....	61
Tabelle 11:	Hilfen gemäß § 30 SGB VIII .....	63
Tabelle 12:	Hilfen gemäß § 31 SGB VIII .....	65
Tabelle 13:	Hilfen gemäß § 32 SGB VIII .....	68
Tabelle 14:	Hilfen gemäß § 33 SGB VIII .....	71
Tabelle 15:	Verteilung von Fällen mit und ohne Kostenerstattung .....	71
Tabelle 16:	Hilfen gemäß § 34 SGB VIII .....	74
Tabelle 17:	Hilfen gemäß § 35 SGB VIII .....	78
Tabelle 18:	Hilfen gemäß § 35a SGB VIII .....	80
Tabelle 19:	Hilfen gemäß § 35a ambulant SGB VIII.....	82
Tabelle 20:	Hilfen gemäß § 35a teilstationär SGB VIII .....	83
Tabelle 21:	Hilfen gemäß § 35a stationär SGB VIII.....	84
Tabelle 22:	Hilfen gemäß § 41 SGB VIII .....	87
Tabelle 23:	Verteilung der Hilfen gemäß § 41 SGB VIII auf die einzelnen Hilfearten .....	87
Tabelle 24:	Gesamtübersicht der JuBB-Werte.....	89

Tabelle 25:	Gesamtübersicht der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.....	90
Tabelle 26:	Personalstand zum 31.12.2013.....	94
Tabelle 27:	Gesamtübersicht Ausgaben / Aufwendungen.....	95
Tabelle 28:	Gesamtübersicht Einnahmen / Erträge.....	96
Tabelle 29:	Ambulante Hilfen, Förderung der Erziehung in der Familie (ohne §§ 19 und 20 SGB VIII), Trennung und Scheidung.....	97
Tabelle 30:	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege.....	97
Tabelle 31:	Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit.....	98
Tabelle 32:	Andere Aufgaben der Jugendhilfe inkl. JGH und Adoption .....	98
Tabelle 33:	Ausgaben für Einzelfallhilfen .....	99
Tabelle 34:	Ausgaben für Einzelfallhilfen .....	99
Tabelle 35:	§ 19 Gemeinsame Wohnformen für Mütter / Väter und Kinder .....	102
Tabelle 36:	§ 20 Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen.....	102
Tabelle 37:	§ 27II Hilfen zur Erziehung .....	103
Tabelle 38:	§ 29 Soziale Gruppenarbeit.....	103
Tabelle 39:	§ 30 Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshelfer.....	103
Tabelle 40:	§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe .....	104
Tabelle 41:	§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe.....	104
Tabelle 42:	§ 33 Vollzeitpflege.....	105
Tabelle 43:	§ 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform.....	105
Tabelle 44:	§ 35a Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche.....	106
Tabelle 45:	§ 35a Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche.....	106
Tabelle 46:	§ 41 Hilfen für junge Volljährige.....	107
Tabelle 47:	Belegtage und Ausgaben für Bearbeitungsfälle.....	107
Tabelle 48:	Ausgaben je Belegtag / Laufzeiten .....	109

# 1 Vorwort

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2013 geht die Jugendhilfeberichterstattung in Bayern (JuBB) in das achte Jahr. Die Datenbasis des Geschäftsberichtes ist ein System bayernweit einheitlicher Datenerfassung und -aufbereitung. Wie bisher enthält der Bericht neben demographischen Darstellungen und einem Überblick über Sozialstrukturdaten detaillierte Beschreibungen der einzelnen Aufgaben des Kerngeschäfts des Jugendamts sowie Eckwerte, die in Bezug zur jeweils relevanten Bevölkerungsgruppe der Inanspruchnehmenden gestellt wurden. Die Erläuterungen zu den Begrifflichkeiten, Anmerkungen, Definitionen und Berechnungsformeln können im Kapitel 5 im Detail nachgelesen werden.

Die dargestellten Daten wurden vom Jugendamt erfasst und anschließend durch eine Auswertungsroutine, die allen Städten und Landkreisen in Bayern durch das Bayerische Landesjugendamt zur Verfügung gestellt wird, zusammengefasst. Die Auswertung und Berichterstellung erfolgen in diesem Jahr erstmalig durch die GEBIT Münster (Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie mbH & Co. KG).

Im Kapitel 4 werden die Jugendhilfestrukturen im Jugendamt im Hinblick auf Fallzahlen und Kostenstrukturen dargestellt. Der Abschnitt 4.1 fokussiert die Fallzahlen im Verlauf der JuBB-Berichterstattung (Zeitreihen seit dem Datenjahr 2008), die Darstellung der Kosten erfolgt in Kapitel 4.2. Einer Gesamtübersicht schließt sich dann die differenzierte Betrachtung auf Basis der fachlichen Prioritätenliste von JuBB an. Die reine Darstellung der Kosten des Kerngeschäfts wird durch Berechnungen von „Kosten pro Fall“, „Kosten pro Kind der definierten Altersgruppe“ und „Ausgabendeckung“ ergänzt.

In Kapitel 4.3 im Berichtsjahr 2013 neu hinzugekommen ist eine Übersicht ausgewählter Kennzahlen, die sich im aktuellen Berichtsjahr mit Ausgaben je Belegtag bzw. Hilfedauer und Laufzeiten beschäftigt.

## 2 Bevölkerung und Demographie<sup>1</sup>

Die Stadt Fürth liegt im Nordosten des Regierungsbezirks Mittelfranken, im Städteviereck Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach. Die Stadt Fürth gehört zur Planungsregion Industrieregion Mittelfranken.

Die Stadt Fürth hat eine Fläche von 6.335 ha (Stand: 01.01.2013).

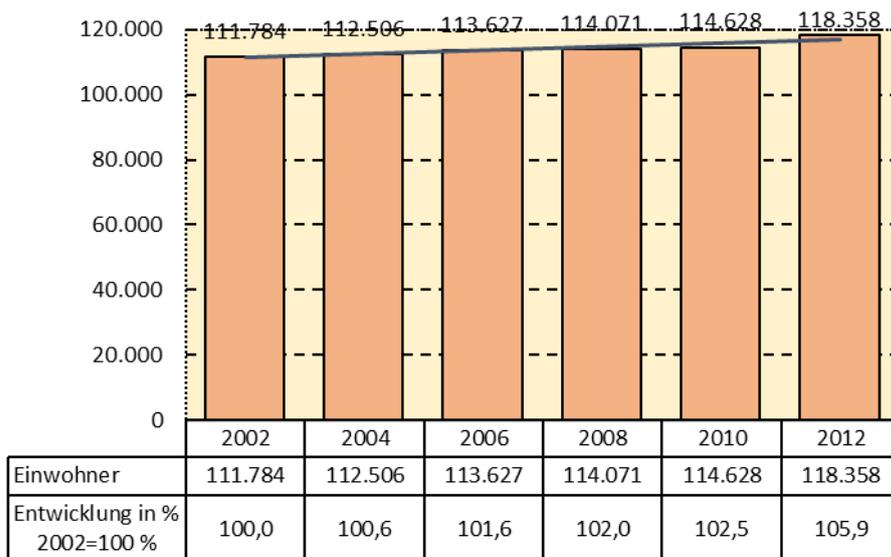
### 2.1 Einwohner und Geschlechterverteilung

Am 31.12.2012 hatte die Stadt Fürth 118.358 Einwohner<sup>2</sup>.

Das Verhältnis betrug 61.126 Frauen (51,6 %) zu 57.232 Männer (48,4 %). (Verhältnis Gesamtbayern: 50,9 % Frauen zu 49,1 % Männer)<sup>3</sup>.

### 2.2 Bevölkerungsstand und -entwicklung der Stadt Fürth insgesamt

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Fürth, Veränderungen in % 2007 bis 2012 (Stichtag 31.12.)



Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Jahres

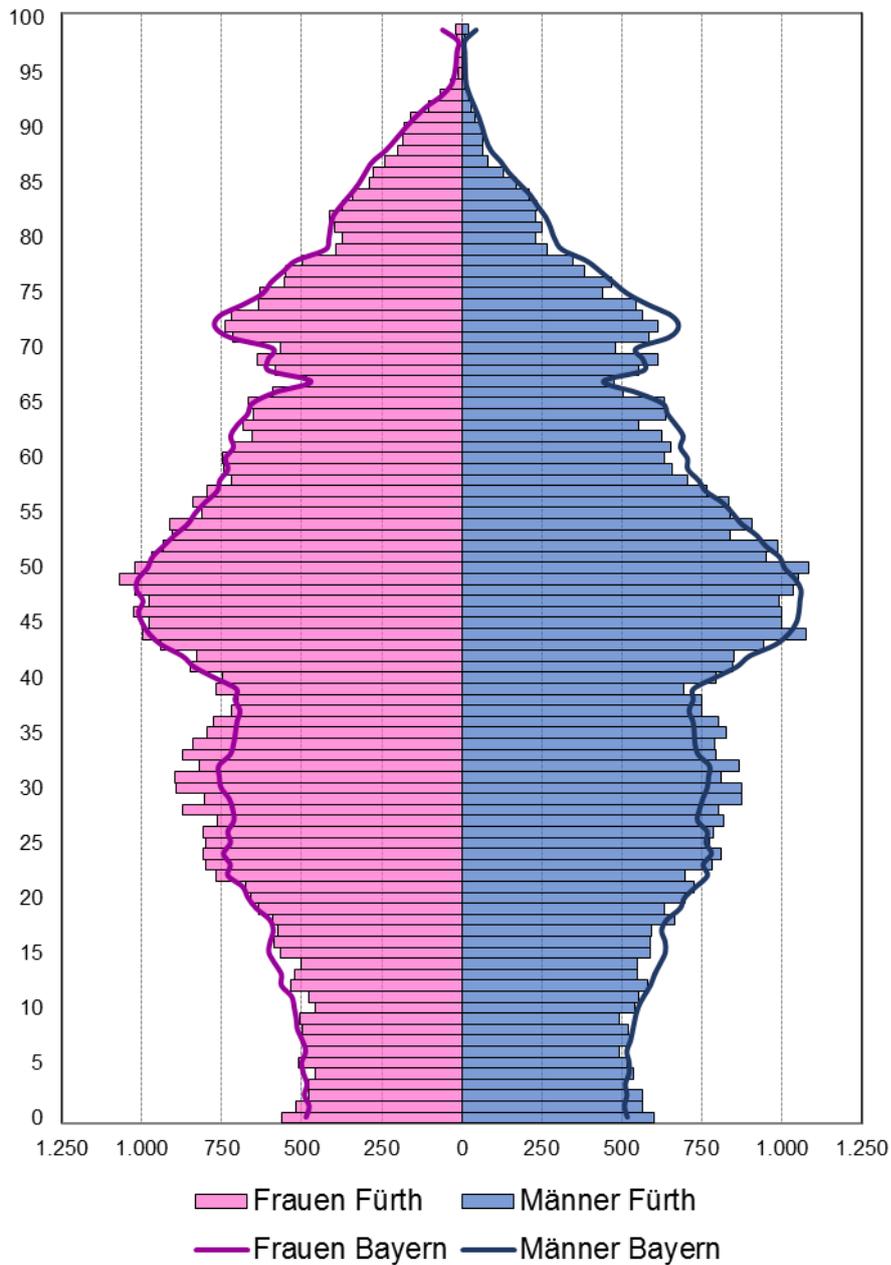
<sup>1</sup> Alle Einwohnerdaten nach Einzelaltersjahren (siehe Kap. 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 2.7, 2.9, 2.11 (z.T.), 3.4, 3.5, 3.6 und 3.12) beziehen sich auf die Bevölkerungsfortschreibung der Volkszählung von 1987. Die Einwohnerdaten in Kap. 2.1, 2.2 (Mischung aus alten und neuen Daten), 2.6, 2.8 und 2.10 sind Daten mit Stand nach Zensus 2011. D.h. es kann Abweichungen und Ungenauigkeiten in den Einwohnerdaten geben, da sich Berechnungen teilweise aus den beiden verschiedenen Datengrundlagen ergeben. Dies gilt es zu berücksichtigen.

<sup>2</sup> Nach Zensus 2011

<sup>3</sup> Nach Zensus 2011

## 2.3 Altersaufbau der Bevölkerung (Stand: 31.12.2012)<sup>4</sup>

Abbildung 2: Bevölkerungsaufbau in der Stadt Fürth im Vergleich zu Bayern (Stand 31.12.2012)



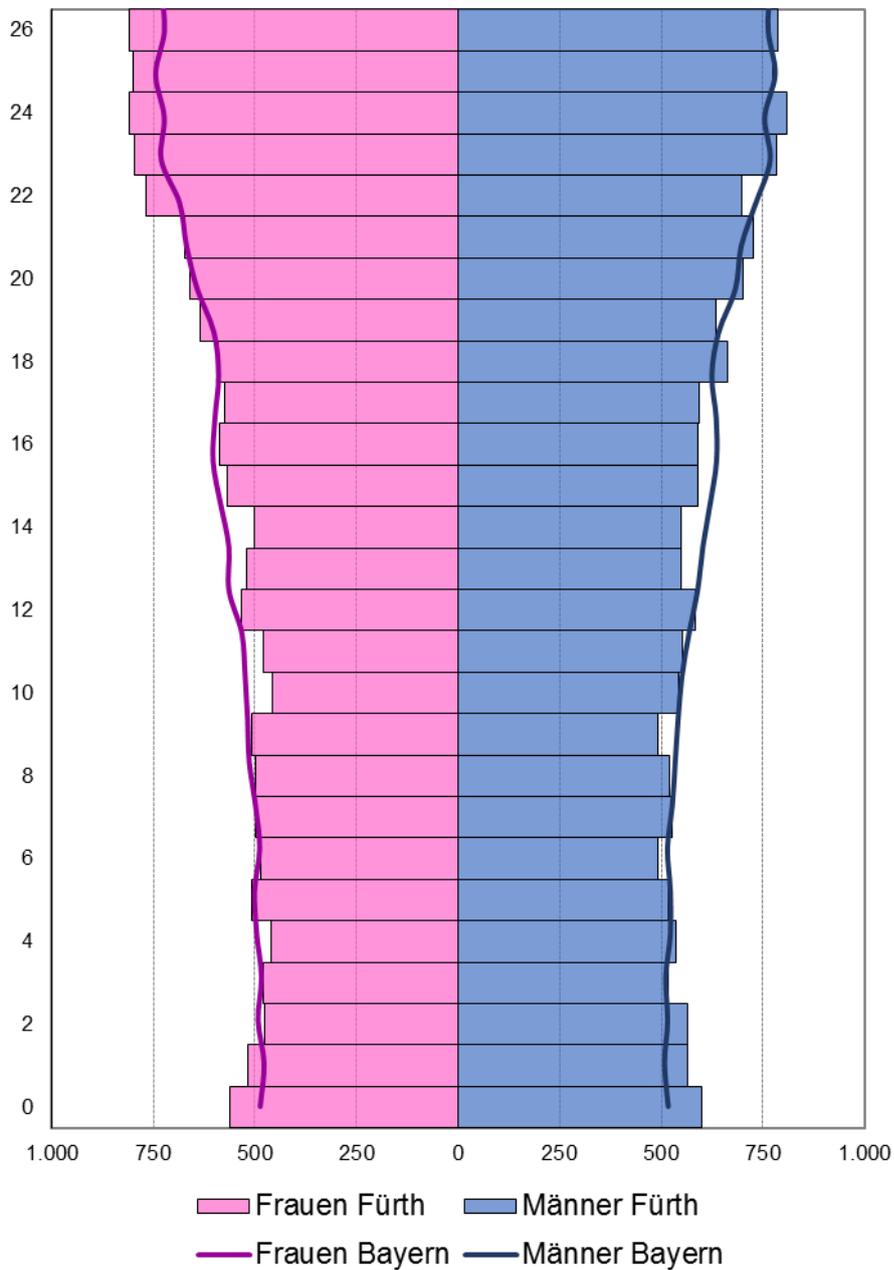
Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

Anmerkung: Die Linien geben den bayerischen Altersaufbau wieder, heruntergerechnet auf die Einwohnerzahl der betreffenden Kommune.

<sup>4</sup> Auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung Volkszählung 1987

## 2.4 Altersaufbau junger Menschen (Stand: 31.12.2012)<sup>5</sup>

Abbildung 3: Bevölkerungsaufbau junger Menschen in der Stadt Fürth im Vergleich zu Bayern (Stand: 31.12.2011)



Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

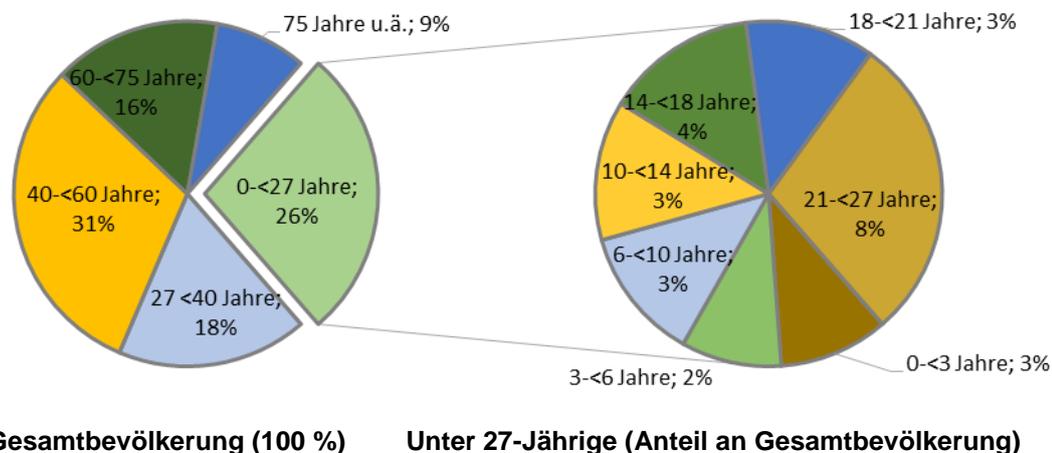
<sup>5</sup> Auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung Volkszählung 1987

Tabelle 1: Bevölkerung im Alter von unter 27 Jahren nach Altersjahrgängen in der Stadt Fürth  
(Stand: 31.12.2012)

	<b>Insgesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>
<b>Insgesamt</b>	32.198	16.454	15.744
<b>darunter:</b>			
<b>unter 1</b>	1162	601	561
<b>1 bis unter 2</b>	1081	564	517
<b>2 bis unter 3</b>	1043	566	477
<b>3 bis unter 4</b>	995	517	478
<b>4 bis unter 5</b>	995	536	459
<b>5 bis unter 6</b>	1024	516	508
<b>6 bis unter 7</b>	975	491	484
<b>7 bis unter 8</b>	1023	526	497
<b>8 bis unter 9</b>	1018	520	498
<b>9 bis unter 10</b>	999	492	507
<b>10 bis unter 11</b>	998	542	456
<b>11 bis unter 12</b>	1031	552	479
<b>12 bis unter 13</b>	1117	583	534
<b>13 bis unter 14</b>	1070	548	522
<b>14 bis unter 15</b>	1050	549	501
<b>15 bis unter 16</b>	1157	590	567
<b>16 bis unter 17</b>	1177	591	586
<b>17 bis unter 18</b>	1169	594	575
<b>18 bis unter 19</b>	1254	665	589
<b>19 bis unter 20</b>	1269	634	635
<b>20 bis unter 21</b>	1359	700	659
<b>21 bis unter 22</b>	1399	726	673
<b>22 bis unter 23</b>	1464	697	767
<b>23 bis unter 24</b>	1582	784	798
<b>24 bis unter 25</b>	1618	809	809
<b>25 bis unter 26</b>	1574	775	799
<b>26 bis unter 27</b>	1595	786	809

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

Abbildung 4: Altersgruppenverteilung (in %) junger Menschen in der Stadt Fürth (Stand: 31.12.2012)



Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

Tabelle 2: Altersgruppenverteilung junger Menschen in der Stadt Fürth im Vergleich zum Regierungsbezirk Mittelfranken und Bayern (in %) (Stand: 31.12.2012)

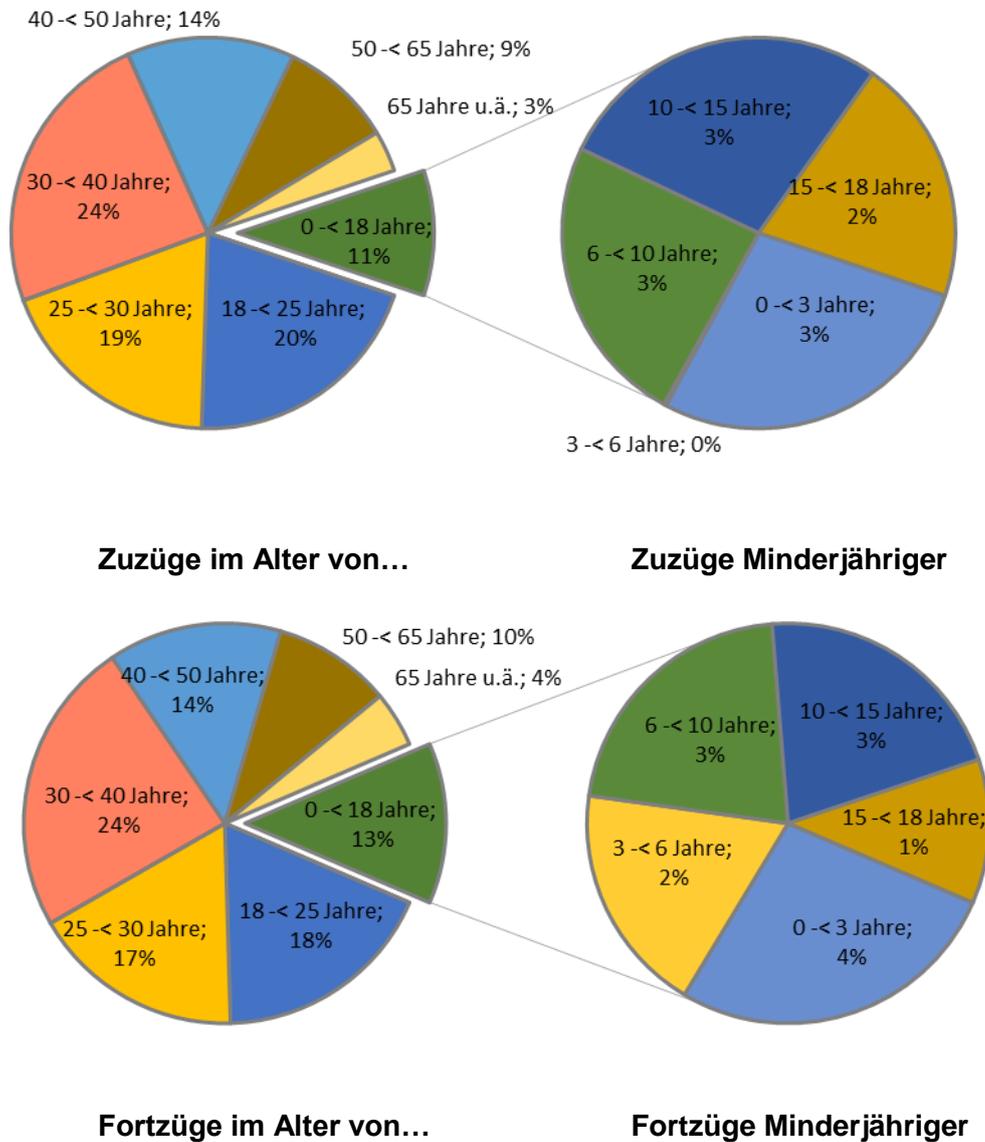
Altersgruppen Bevölkerung <sup>6</sup>	Stadt Fürth		Reg.Bez. Mittelfranken	Bayern
	Anzahl	in %	in %	in %
0- bis unter 3-Jährige	3.286	2,8 %	2,6 %	2,5 %
3- bis unter 6-Jährige	3.014	2,6 %	2,6 %	2,6 %
6- bis unter 10-Jährige	4.015	3,4 %	3,5 %	3,5 %
10- bis unter 14-Jährige	4.216	3,6 %	3,8 %	3,8 %
14- bis unter 18-Jährige	4.553	3,9 %	4,1 %	4,1 %
18- bis unter 21-Jährige	3.882	3,3 %	3,4 %	3,3 %
21- bis unter 27-Jährige	9.232	7,8 %	7,7 %	7,5 %
0- bis unter 18-Jährige Anzahl der Minderjährigen	19.084	16,1 %	16,4 %	16,8 %
0- bis unter 21-Jährige	22.966	19,4 %	19,8 %	20,1 %
0- bis unter 27-Jährige Anzahl der jungen Menschen	32.198	27,3 %	27,5 %	27,5 %
27-Jährige und Ältere	86.160	72,8 %	72,5 %	72,2 %
Gesamtbevölkerung	118.358	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

<sup>6</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgrenzen und Begriffsbestimmungen nach KJHG.

Unter anderem für die Planungen im Bereich der Kindertagesbetreuung ist ein fundiertes Wissen über die Entwicklung der Bevölkerung erforderlich. Neben dem generativen Verhalten sind hier auch die Zu- und Fortzüge relevant. Die folgenden Darstellungen zeigen die Wanderungsbewegungen nach Altersklassen differenziert.

Abbildung 5: Altersspezifische Zu- und Fortzüge in der Stadt Fürth (Stand: 31.12.2012)



Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

Tabelle 3: Wanderungsbewegungen in der Stadt Fürth von Kindern unter 6 Jahren auf Gemeindeebene (2012)

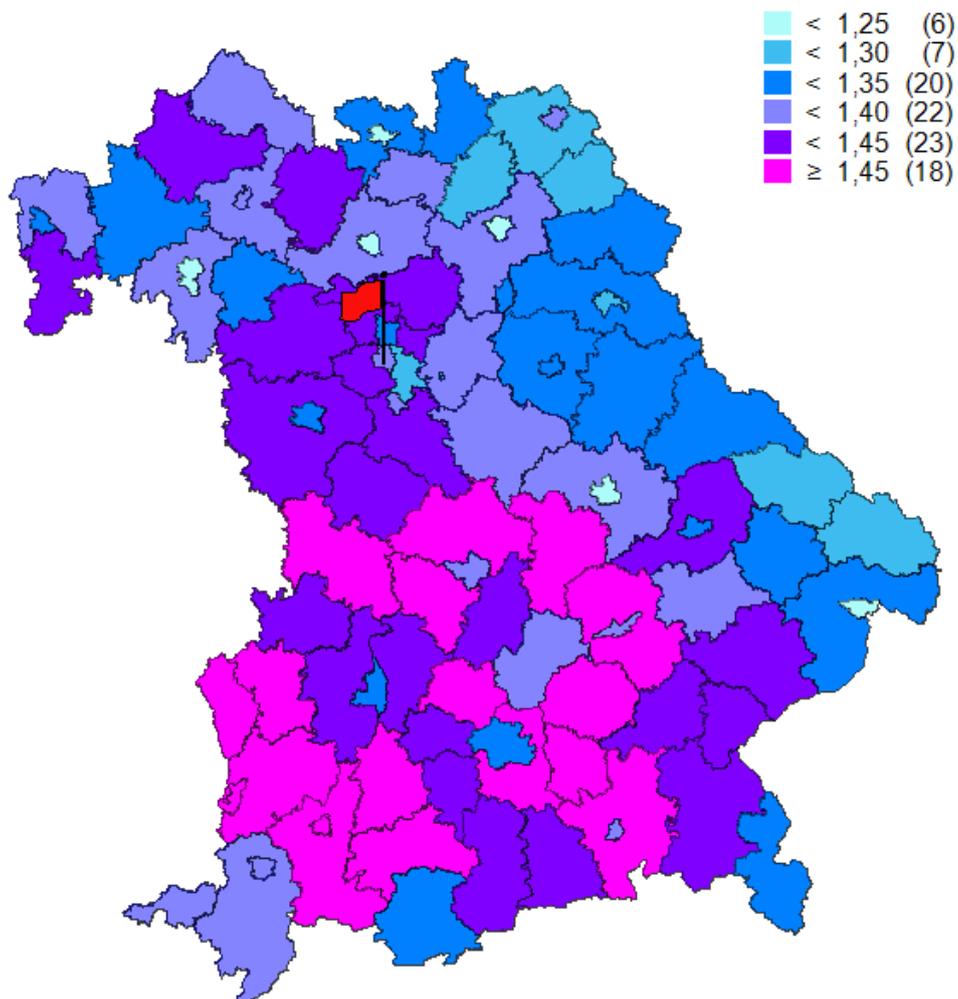
Gemeinde	Unter 3-Jährige				3- bis unter 6-Jährige			
	Einwohner insgesamt unter 3-Jährige	Zuzüge unter 3-Jährige	Fortzüge unter 3-Jährige	Wanderungssaldo unter 3-Jährige	Einwohner insgesamt 3-bis unter 6-Jährige	Zuzüge 3-bis unter 6-Jährige	Fortzüge 3-bis unter 6-Jährige	Wanderungssaldo 3- bis unter 6-Jährige
<b>Fürth (Krfr.St)</b>	3286	262	270	-8	3014	202	185	17

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

## 2.5 Zusammengefasste Geburtenziffern (Mittelwert der Jahre 2007 bis 2012)<sup>7</sup>

Die Zusammengefasste Geburtenziffer (ZGZ) gibt die Anzahl der Kinder je Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren wieder. Die ZGZ ist somit ein Maß für die Fertilität. Um dem Einfluss zufälliger Schwankungen vorzubeugen, wird dieser Indikator hier als Durchschnittswert über 6 Jahre berechnet. Für die Stadt Fürth ergibt sich mit 1,40 Kindern je Frau ein Wert, der deutlich über dem bayerischen Durchschnitt (Bayern: 1,35) liegt.

Abbildung 6: Zahl der Kinder je Frau (im Alter von 15 bis 49 Jahren) in Bayern (Mittelwert der Jahre 2007 bis 2012)



Zahl der Kinder je Frau (im Alter von 15-49 Jahren) in Bayern: 1,35

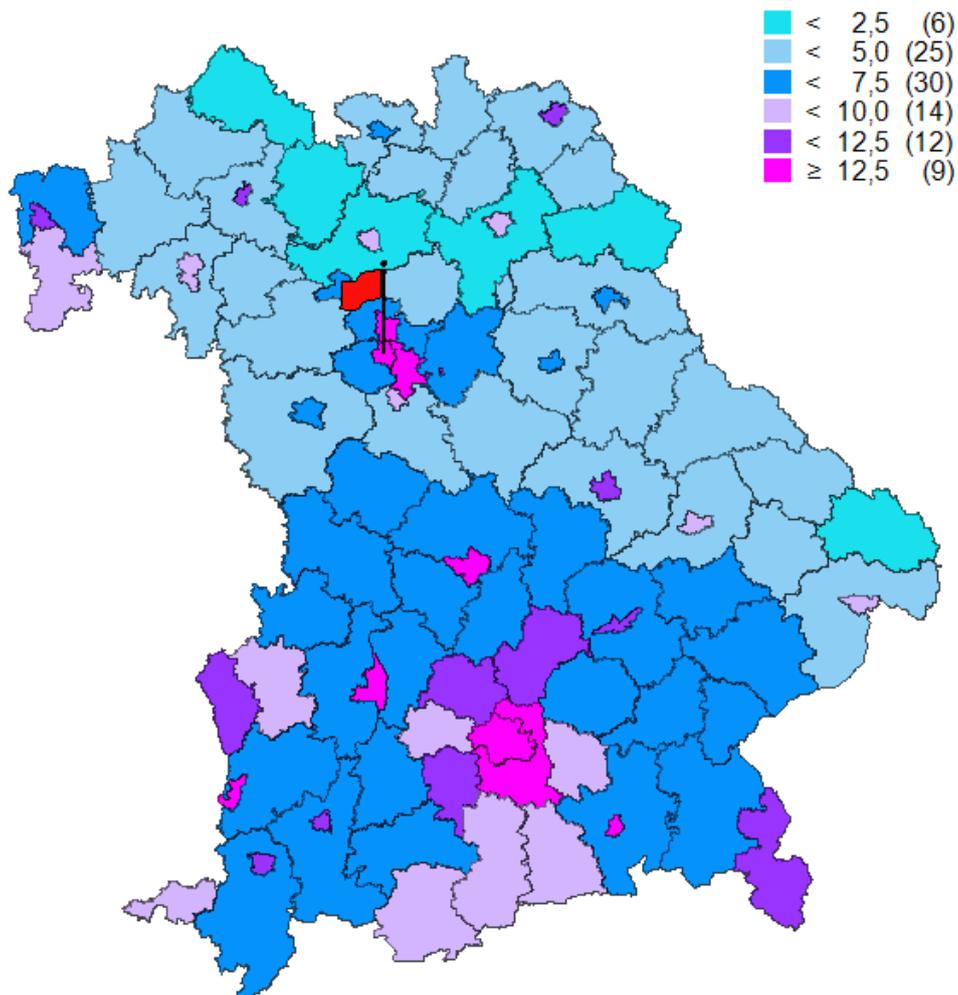
Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtage 31.12.2007-31.12.2012, eigene Berechnung GEBIT Münster 2014

<sup>7</sup> Auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung Volkszählung 1987

## 2.6 Anteil der Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft<sup>8</sup> (Stand 31.12.2012)<sup>9</sup>

Nach den Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung leben in der Stadt Fürth 16.582 Ausländer, das entspricht einem Anteil von 14,0 % an der Gesamtbevölkerung. Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im Freistaat Bayern liegt bei 9,0 %.

Abbildung 7: Ausländeranteil in Bayern (in %) (Stichtag: 31.12.2012)



Ausländeranteil in Bayern: 9 %

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

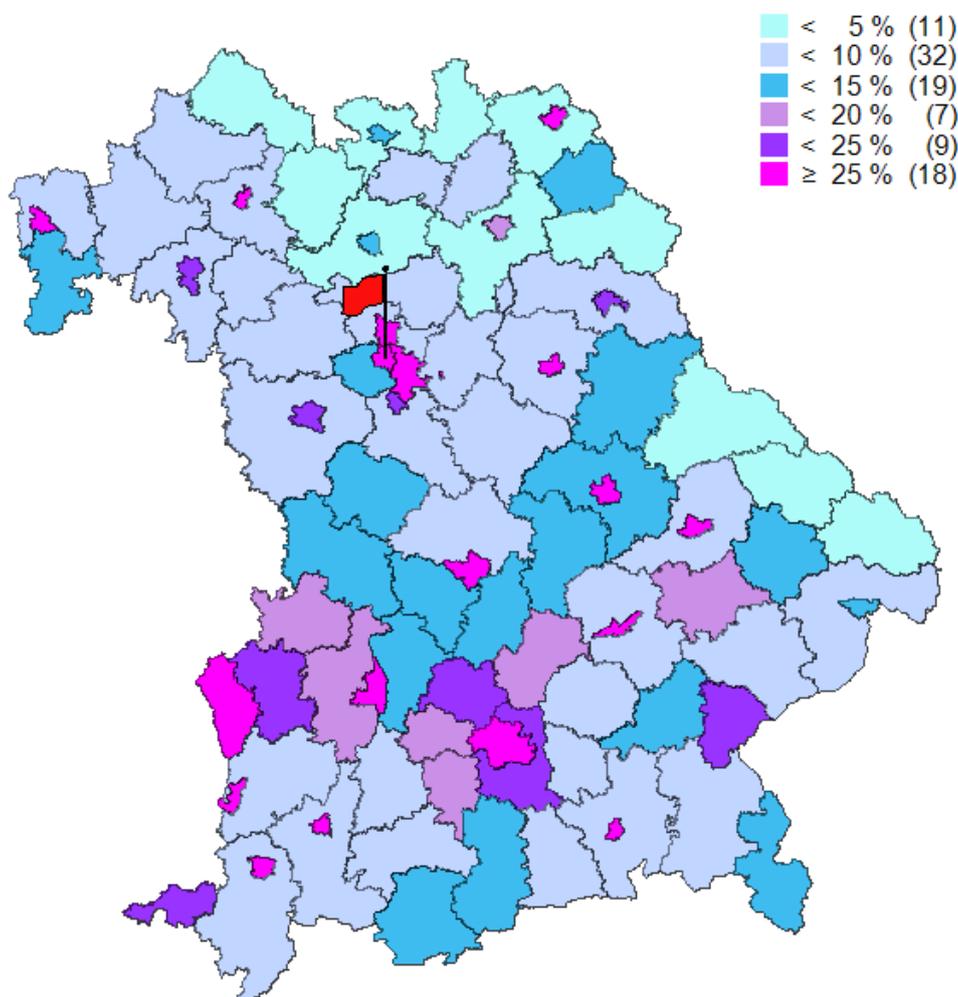
<sup>8</sup> Auf Basis des Zensus 2011

<sup>9</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Ausländeranteil.

## Anteil der Schulanfänger/innen mit Migrationshintergrund (Schuljahr 2012/2013)<sup>10</sup>

Eine für die Jugendhilfe sehr aufschlussreiche Sicht auf den Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird durch die Daten des ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung zum Anteil der Schulanfänger/innen mit Migrationshintergrund an allen Schüler/innen) ermöglicht. In der Stadt Fürth liegt dieser Anteil bei 37,8 %. Im Freistaat Bayern hatten 18,2 % der Schulanfänger/innen im Schuljahr 2012/13 einen Migrationshintergrund.

Abbildung 8: Schulanfänger/innen mit Migrationshintergrund (in %) (Schuljahr 2012/13)



Anteil Schulanfänger/innen mit Migrationshintergrund in Bayern: 18,2 %

Quelle: Nach Daten des ISB, Schuljahr 2012/2013: <http://www.kis-schule-bayern.de>

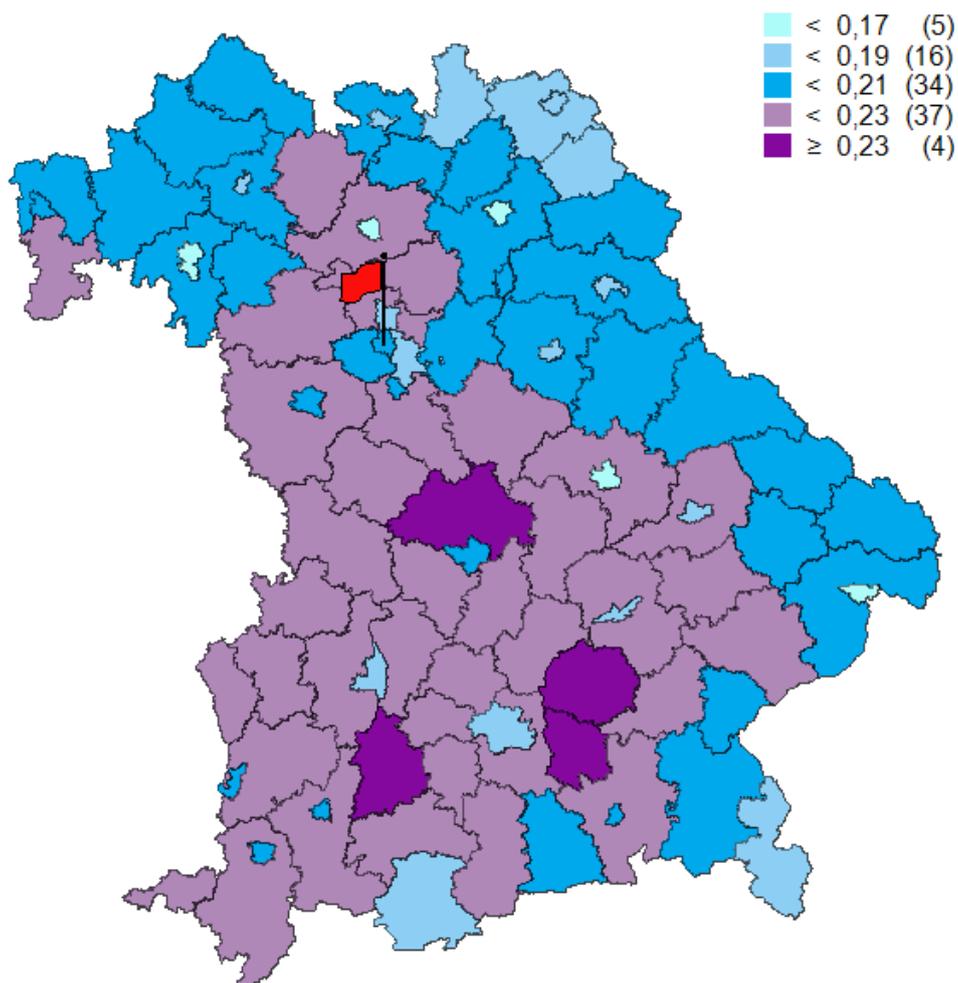
<sup>10</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Ausländeranteil unter Schulanfängern.

## 2.7 Jugendquotient der unter 18-Jährigen und der 18 bis unter 27-Jährigen (Stand: 31.12.2012)<sup>11</sup>

Der Jugendquotient<sup>12</sup> der unter 18-Jährigen, also das Verhältnis der 0- bis unter 18-Jährigen zum Rest der Bevölkerung, nimmt in der Stadt Fürth den Wert 0,19 an (bayerischer Vergleichswert: 0,20).

(Anmerkung: je geringer der Jugendquotient, desto „älter“ die Bevölkerung)

Abbildung 9: Jugendquotient der unter 18-Jährigen in Bayern (Stand: 31.12.2012)



Jugendquotient (unter 18-Jährige) in Bayern: 0,20

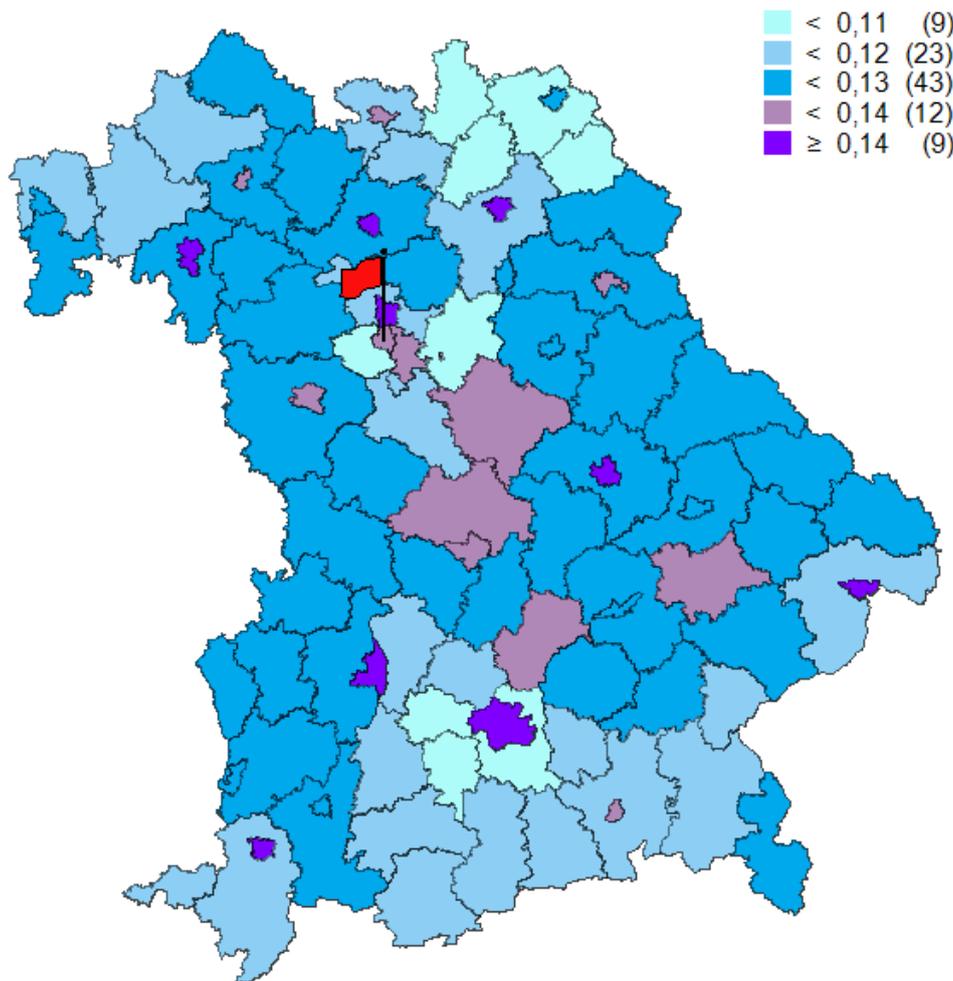
Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

<sup>11</sup> Auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung Volkszählung 1987

<sup>12</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Jugendquotient.

Der Jugendquotient der 18- bis unter 27-Jährigen<sup>13</sup>, also das Verhältnis der 18- bis unter 27-Jährigen zum Rest der Bevölkerung, nimmt in der Stadt Fürth den Wert 0,13 an und liegt damit leicht über dem bayerischen Vergleichswert von 0,12.

Abbildung 10: Jugendquotient der 18- bis unter 27-Jährigen in Bayern (Stand: 31.12.2012)



Jugendquotient (18 bis unter 27-Jährige) in Bayern: 0,12

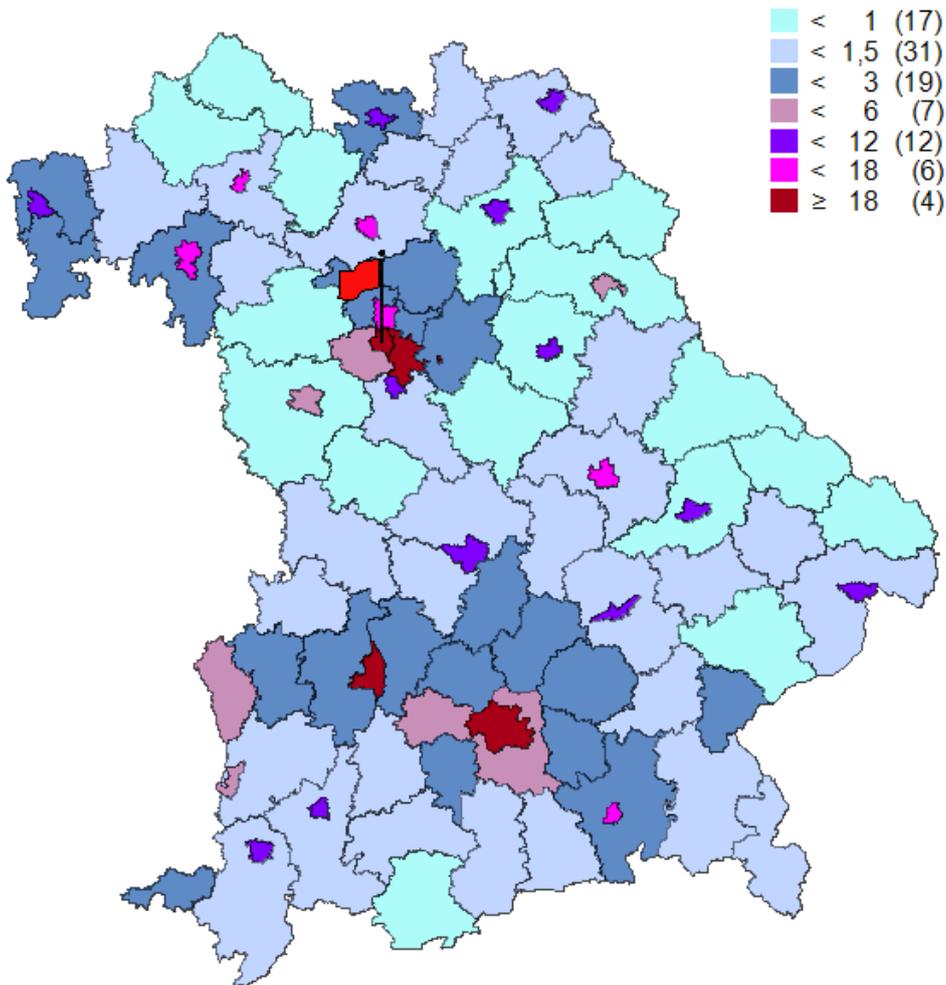
Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, 31.12.2012

<sup>13</sup> Der – bis zum Datenjahr 2010 ausgewiesene – Jugendquotient der unter 21-Jährigen wird stark durch die Hochschulstandorte bestimmt. Mit dem Quotienten der 18- bis unter 27-Jährigen wird der zweite Anteil der Zielgruppe des SGB VIII dargestellt.

## 2.8 Bevölkerungsdichte<sup>14</sup> (Stand: 31.12.2012)<sup>15</sup>

Die Stadt Fürth hat mit 18,7 Einwohnern pro Hektar (10.000 m<sup>2</sup>) eine Einwohnerdichte, die im Vergleich zum bayrischen Durchschnitt<sup>16</sup> von 17,5 Einwohner pro Hektar im mittleren Bereich angesiedelt ist. Die Bevölkerungsdichte für Gesamtbayern liegt bei 1,8.

Abbildung 11: Bevölkerungsdichte (Einwohner pro Hektar) in Bayern (Stand: 31.12.2012)



Bevölkerungsdichte in Bayern: 1,8 Einwohner je Hektar

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2012

<sup>14</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Bevölkerungsdichte.

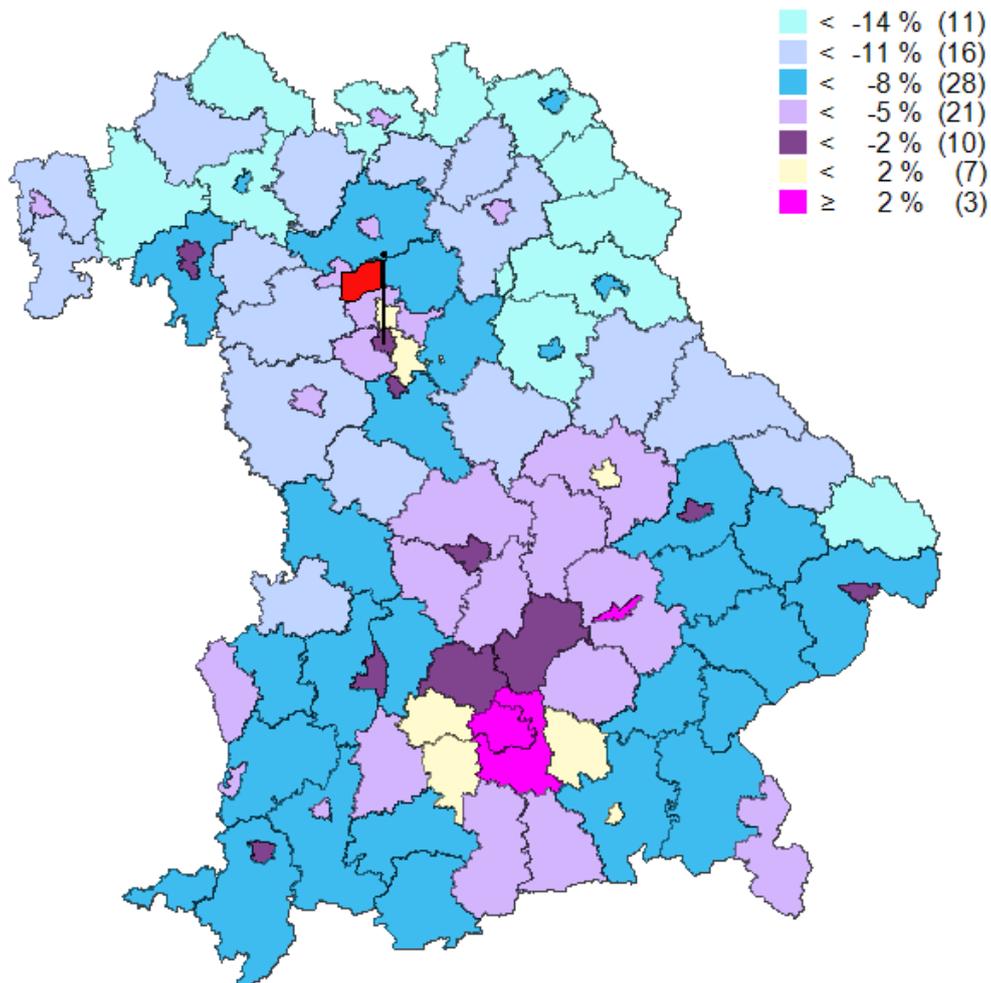
<sup>15</sup> Nach Zensus 2011

<sup>16</sup> Für die Berechnung des bayerischen Durchschnitts werden, bezogen auf Landkreise, hier alle bayrischen Landkreise herangezogen. Für kreisfreie Städte gilt analog dazu der Mittelwert aller kreisfreien Städte.

## 2.9 Bevölkerungsprognosen und Entwicklung der Bevölkerungszahl der Minderjährigen

In der Stadt Fürth ergab sich seit Ende 2007 ein Rückgang der Minderjährigen (-3,2 %).

Abbildung 12: Bevölkerungsentwicklung der Minderjährigen von 2007 bis 2012 (jeweils Jahresende) in Bayern (in %) (2007 = 100 %)



Bevölkerungsentwicklung der Minderjährigen in Bayern: -6,6 %

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 31.12.2007 und 31.12.2012<sup>17</sup>

<sup>17</sup> Auf Basis der Bevölkerungsforschreibung Volkszählung 1987

Laut den Prognosen<sup>18</sup> des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung wird die Gesamtbevölkerung in der Stadt Fürth bis zum Jahr 2021 voraussichtlich leicht ansteigen (Ausgangsjahr 2011), bis zum Jahr 2031 dann voraussichtlich stagnieren (Ausgangsjahr 2011).

Die potentielle Jugendhilfeklientel (unter 21-Jährige) wird kurzfristig (bis 2021) bereits stark abnehmen.

Aus einem Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen lassen sich pauschal keine Konsequenzen für die Fallzahl- und Kostenentwicklung der Jugendhilfe ableiten.

Besondere Entwicklungen in den Altersgruppen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen, welche die prozentuale Veränderung der Bevölkerung der Stadt Fürth bis zum Jahr 2021/2031 (Basisjahr 2011) darstellt.

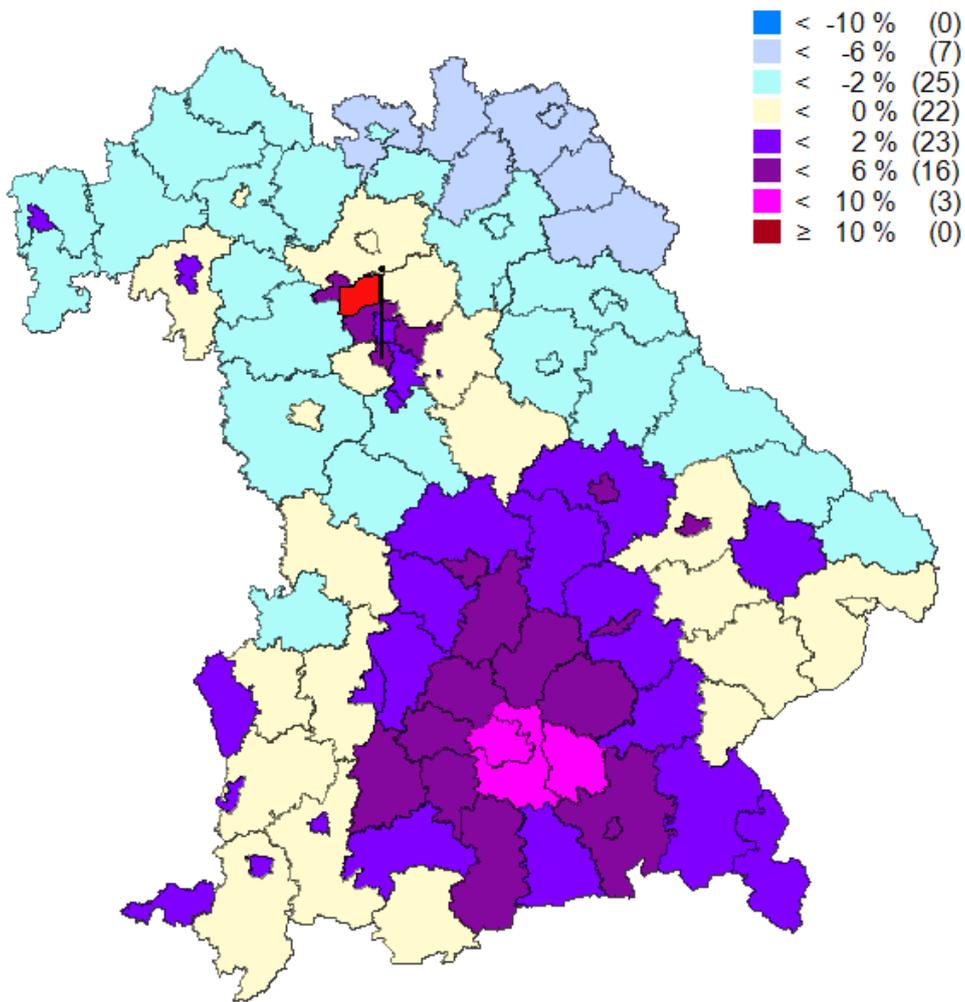
*Tabelle 4: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Fürth bis Ende 2021/2031, differenziert nach Altersgruppen im Vergleich zu Bayern (in %) (2011 = 100 %)*

<b>Altersgruppe</b>	<b>Stadt Fürth Ende 2021</b>	<b>Stadt Fürth Ende 2031</b>	<b>Bayern Ende 2021</b>	<b>Bayern Ende 2031</b>
<b>unter 3 Jahre</b>	1,9 %	-4,2 %	-0,2 %	-6,4 %
<b>3 bis unter 6 Jahre</b>	1,8 %	-2,4 %	-1,5 %	-5,6 %
<b>6 bis unter 10 Jahre</b>	-1,3 %	-2,8 %	-4,9 %	-6,4 %
<b>10 bis unter 14 Jahre</b>	-7,1 %	-6,6 %	-11,8 %	-12,8 %
<b>14 bis unter 18 Jahre</b>	-12,0 %	-12,7 %	-14,3 %	-16,6 %
<b>18 bis unter 21 Jahre</b>	-11,9 %	-14,3 %	-14,1 %	-19,8 %
<b>21 bis unter 27 Jahre</b>	-6,5 %	-14,5 %	-6,4 %	-16,5 %
<b>27 bis unter 40 Jahre</b>	6,8 %	0,4 %	4,0 %	-1,9 %
<b>40 bis unter 60 Jahre</b>	-2,7 %	-9,1 %	-5,5 %	-15,1 %
<b>60 bis unter 75 Jahre</b>	11,0 %	30,4 %	11,9 %	30,8 %
<b>75 Jahre oder älter</b>	25,5 %	43,2 %	23,4 %	40,9 %
<b>Gesamtbevölkerung</b>	2,7 %	3,1 %	0,8 %	0,1 %

Quelle: Nach Daten des Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Bevölkerungsvorausberechnung, Stichtag 31.12.2011, 31.12.2021 und 31.12.2031

<sup>18</sup> Auf Grund des Zensus 2011 gibt es keine neuen Bevölkerungsprognosen für die Jahre 2022 und 2032. Daher wird in diesem Bericht noch einmal die bereits im Vorjahr dargestellte Bevölkerungsprognose der Jahre 2021 und 2031 ausgewiesen.

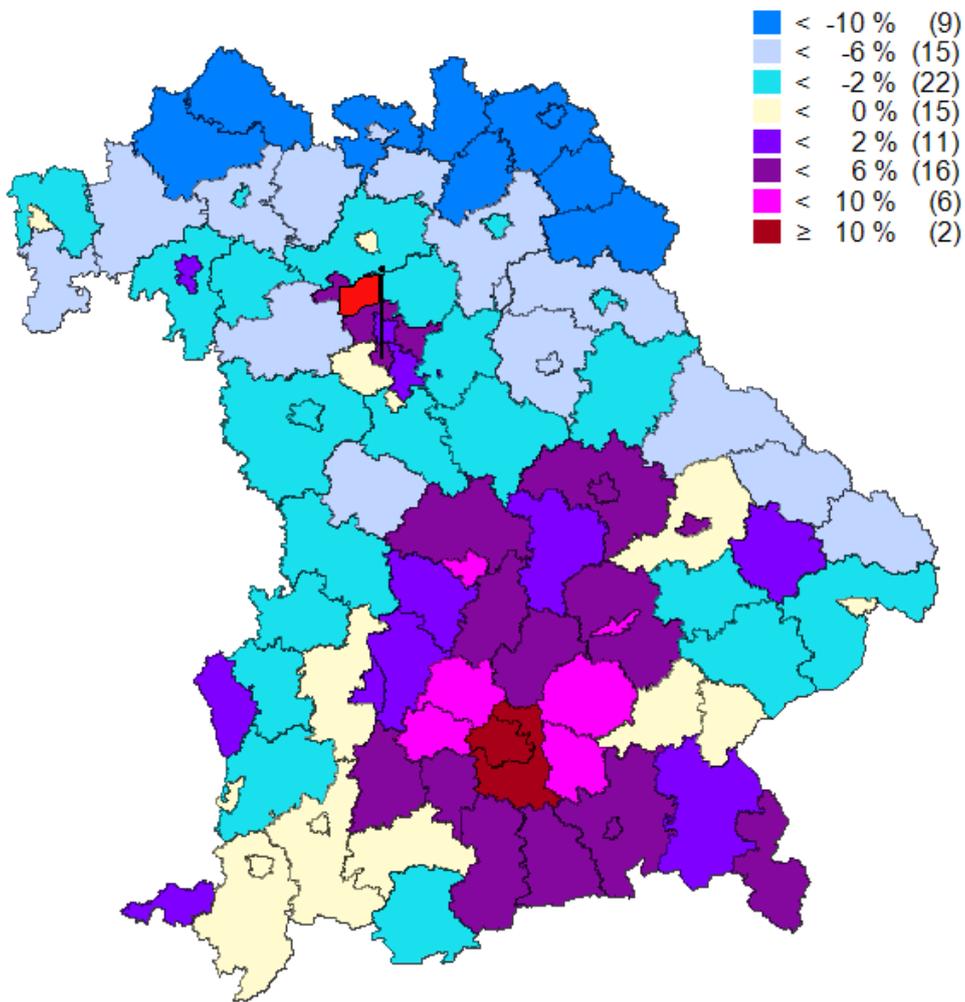
Abbildung 13: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der Gesamtbevölkerung in Bayern (in %) bis Ende 2021 (2011 = 100 %)



Prognostizierter Bevölkerungszuwachs in Bayern bis 2021: 0,8 %

Quelle: Nach Daten des Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Bevölkerungsvorausberechnung, Stichtag 31.12.2021

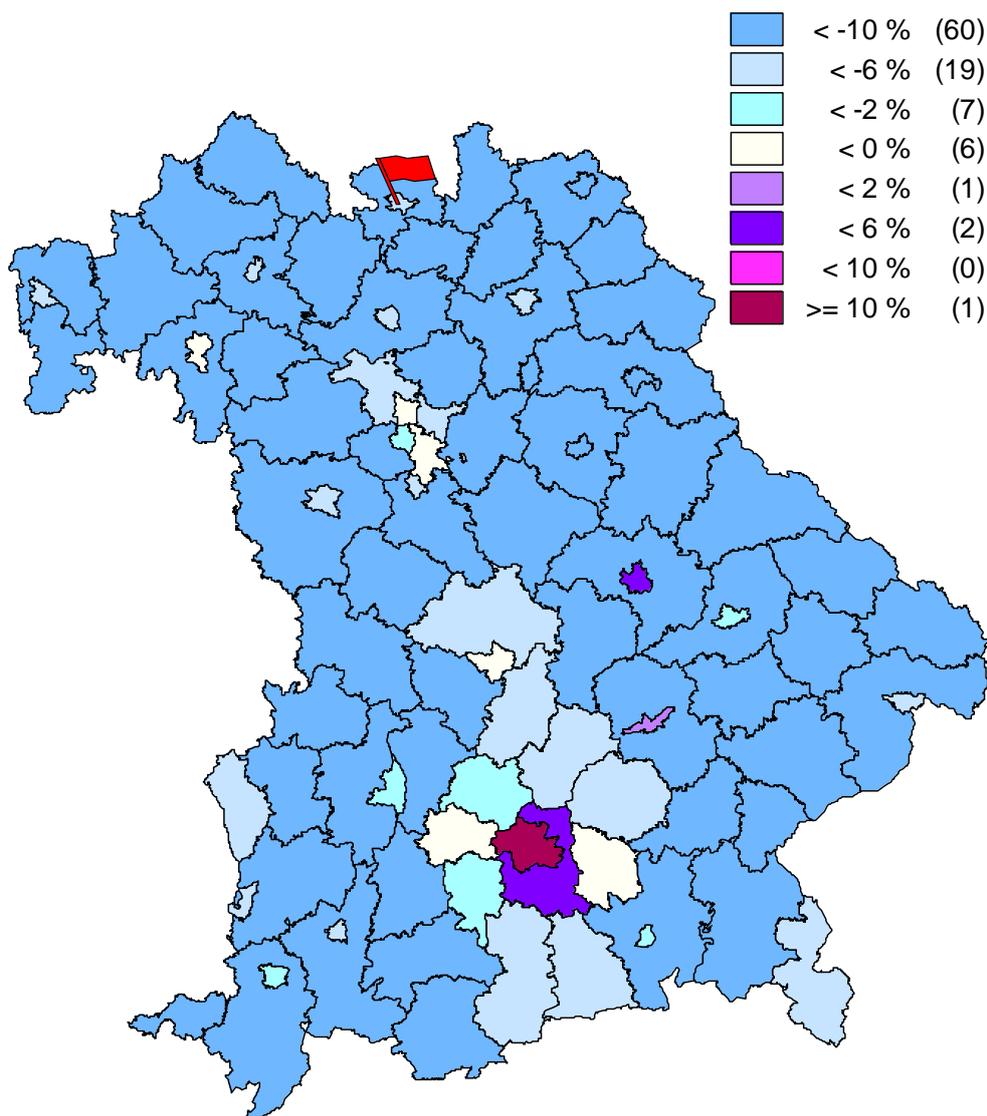
Abbildung 14: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der Gesamtbevölkerung in Bayern (in %) bis Ende 2031 (2011 = 100 %)



Prognostizierter Bevölkerungszuwachs in Bayern bis 2031: 0,1 %

Quelle: Nach Daten des Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Bevölkerungsvorausberechnung, Stichtag 31.12.2031

Abbildung 15: Prognostizierte Entwicklung der unter 21-Jährigen in Bayern (in %) bis Ende 2021 (2011 = 100 %)



Prognostizierte Entwicklung der unter 21-Jährigen  
in Bayern bis 2021: -8,1%

Quelle: Nach Daten des Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Bevölkerungsvorausberechnung, Stichtag 31.12.2021<sup>19</sup>

<sup>19</sup> Da für diese Grafik keine Daten des letzten Jahres vorlagen, wurde die Grafik komplett aus dem letzten Bericht übernommen und nicht neu erstellt. (Quelle: SAGS 2012)

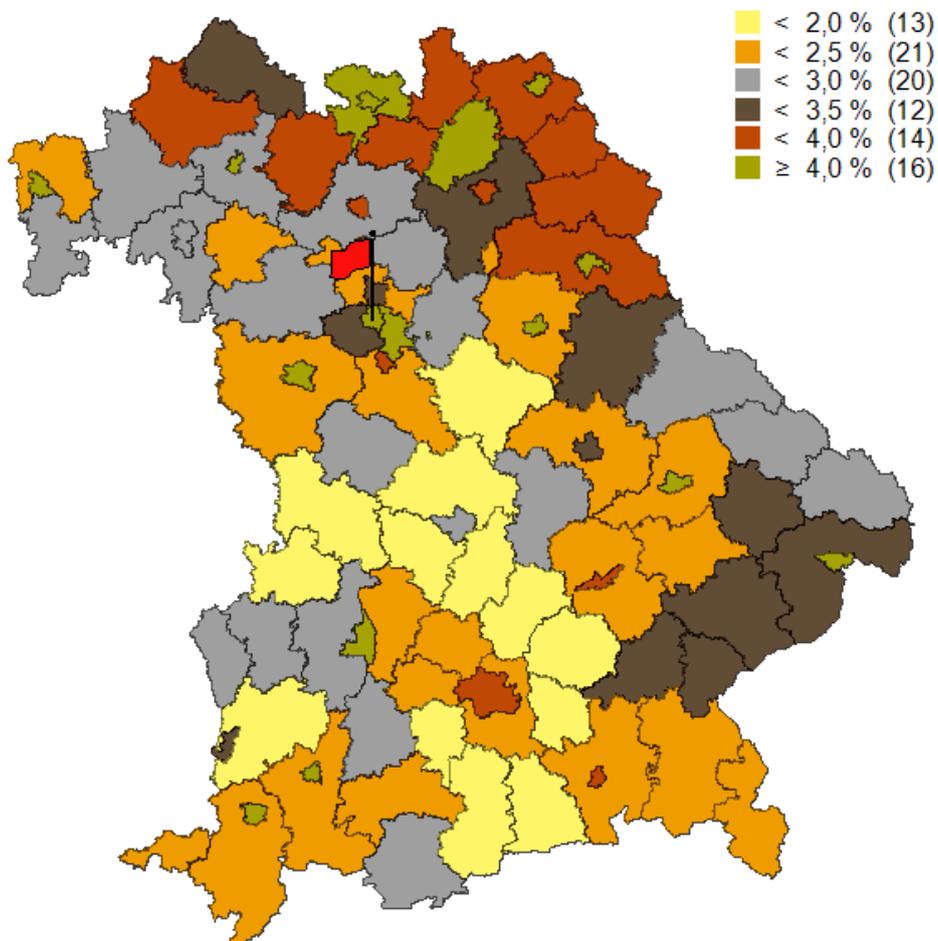
### 3 Familien- und Sozialstrukturen

#### 3.1 Arbeitslosenquote<sup>20</sup> der unter 25-Jährigen (im Jahresdurchschnitt 2012)

Der Anteil arbeitsloser junger Menschen (15 bis unter 25 Jahren) betrug in der Stadt Fürth im Jahresdurchschnitt 2012 6,4 %. Insgesamt wies Bayern im Jahresdurchschnitt 2012 eine Jugendarbeitslosenquote von 3,0 % auf.

Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2011 (6,1 %) ist die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen leicht gestiegen. In Bayern ist die Quote in den Jahren 2011 und 2012 mit je 3,0 % stabil geblieben.

Abbildung 16: Jugendarbeitslosigkeit (15- bis unter 25-Jährige) in Bayern (in %) (im Jahresdurchschnitt 2012)



Jugendarbeitslosigkeit in Bayern: 3,0 %

Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, im Jahresdurchschnitt 2012

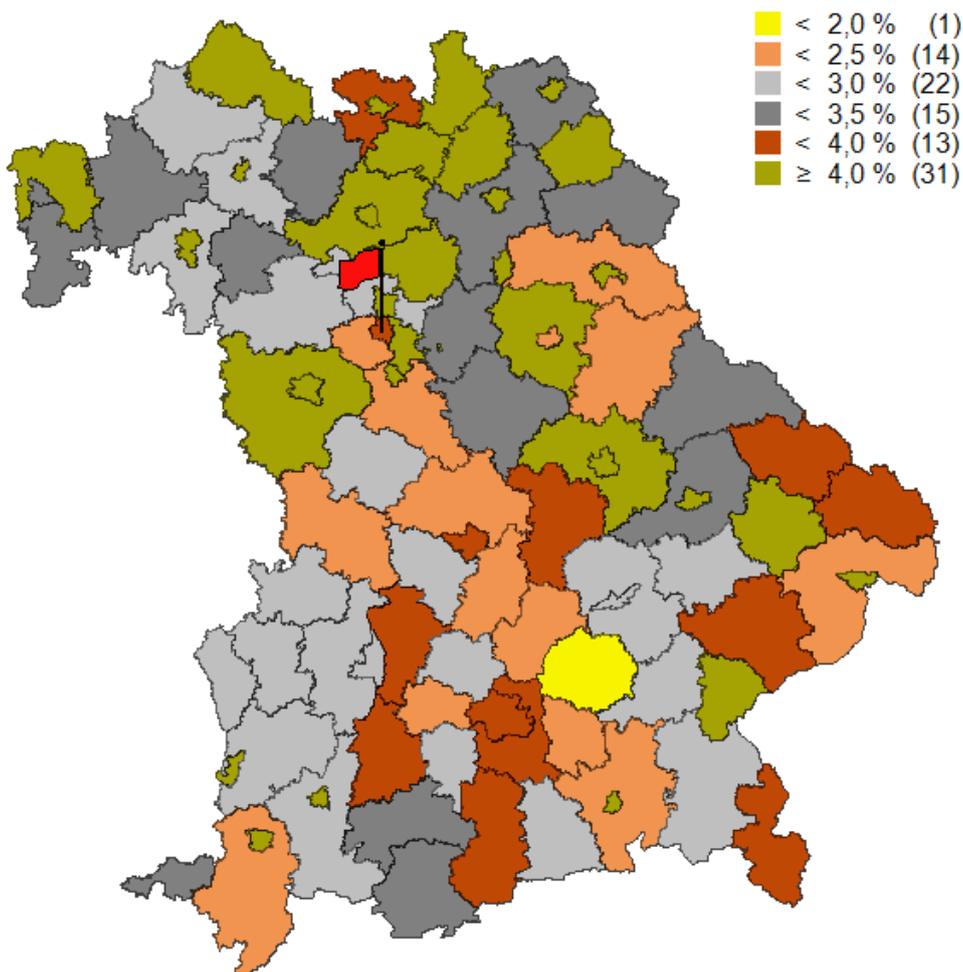
<sup>20</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Arbeitslosenquote

### 3.2 Arbeitslosenquote gesamt (im Jahresdurchschnitt 2012)

Die Arbeitslosenquote insgesamt in der Stadt Fürth lag im Jahresdurchschnitt 2012 bei 3,9 %. Insgesamt wies Bayern 2012 im Jahresdurchschnitt eine Arbeitslosenquote von 3,7 % auf.

Damit ist, im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2011 (6,6 %) die Arbeitslosenquote deutlich gesunken. In Bayern ist sie in der gleichen Zeit von 3,8 % auf 3,7 % zurückgegangen.

Abbildung 17: Arbeitslosigkeit (insgesamt) in Bayern (in %) (im Jahresdurchschnitt 2012)



Arbeitslosigkeit insgesamt in Bayern: 3,7 %

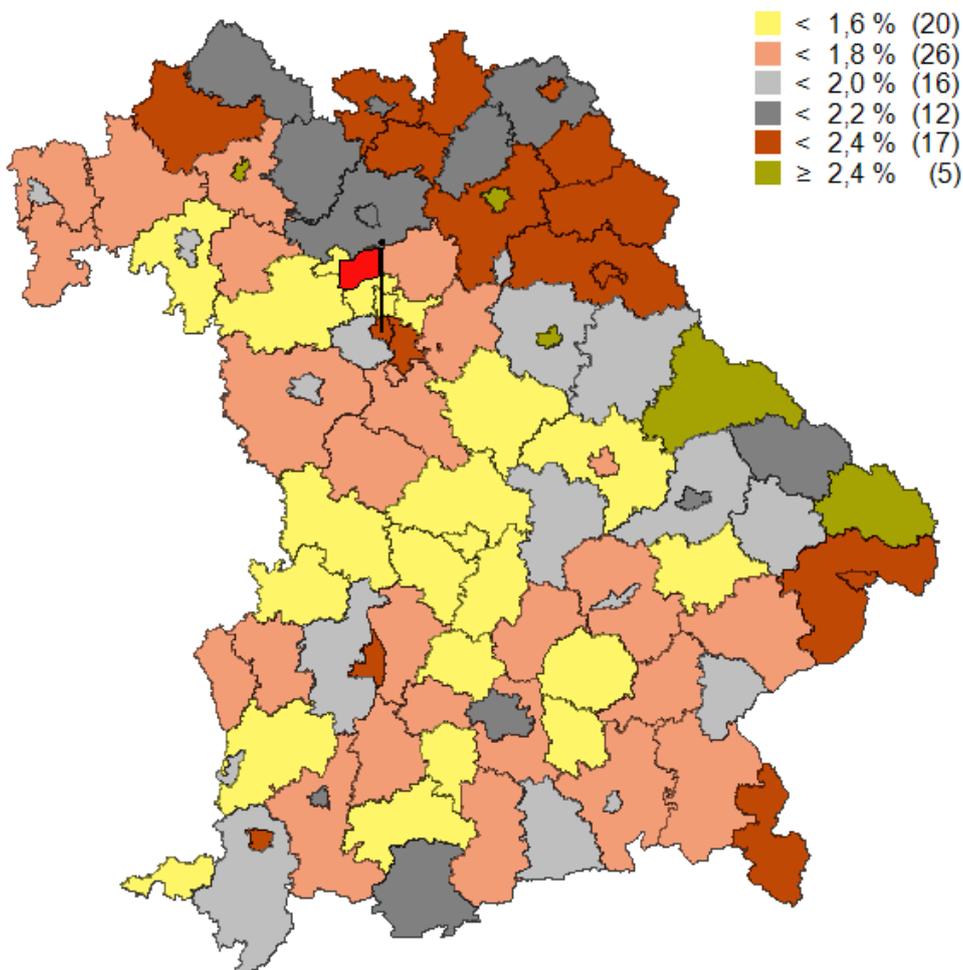
Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, im Jahresdurchschnitt 2012

### 3.3 Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III<sup>21</sup> (im Jahresdurchschnitt 2012)

Im Jahresdurchschnitt 2012 gab es in der Stadt Fürth 1.462 Empfänger von SGB III-Leistungen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 2,2 % im Rechtskreis SGB III. Bayernweit ergab sich im Vergleich dazu eine durchschnittliche Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III von 1,8 %.

Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2011 (2,1 %) ist die Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III damit leicht gestiegen. In Bayern ist die Quote in den Jahren 2011 und 2012 mit je 1,8 % stabil geblieben

Abbildung 18: Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III in Bayern (in %)(im Jahresdurchschnitt 2012)



Arbeitslosenquote SGB III in Bayern: 1,8 %

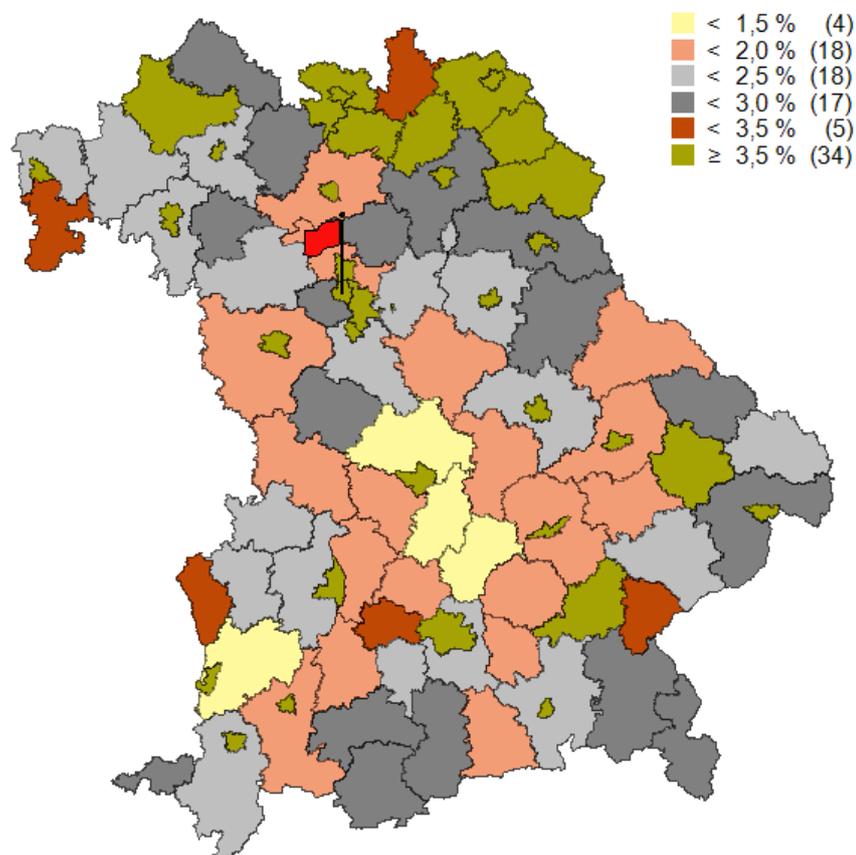
Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, im Jahresdurchschnitt 2012

<sup>21</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III.

### 3.4 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte<sup>22</sup> – Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II<sup>23</sup> (im Jahresdurchschnitt 2012)

Im Jahresdurchschnitt 2012 erhielten 6.446 erwerbsfähige Personen Unterstützungsleistungen nach dem SGB II. Auf 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) kamen in der Stadt Fürth somit 8,0 Leistungsempfänger. Bayernweit bezogen 35 Personen je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter Unterstützungsleistungen nach dem SGB II im Jahresdurchschnitt 2012. Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2011 (8,6 %) ist der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten damit gesunken. Bayernweit ist die Quote in der gleichen Zeit leicht gesunken (von 3,8 % auf 3,5 %).

Abbildung 19: Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte) in Bayern in % (im Jahresdurchschnitt 2012)



Arbeitslosenquote SGB II in Bayern: 3,5 %

Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, im Jahresdurchschnitt 2012

<sup>22</sup> Bis zu der rückwirkend zum 1. Januar Ende 2011 in Kraft getretenen Änderung des SGB II wurde statt von einem Leistungsberechtigten von einem Hilfebedürftigen gesprochen. Die Rechtslage wurde durch die Änderung der Begrifflichkeit nicht geändert. Die Definition des alten Begriffs wurde unverändert für den neuen Begriff übernommen.

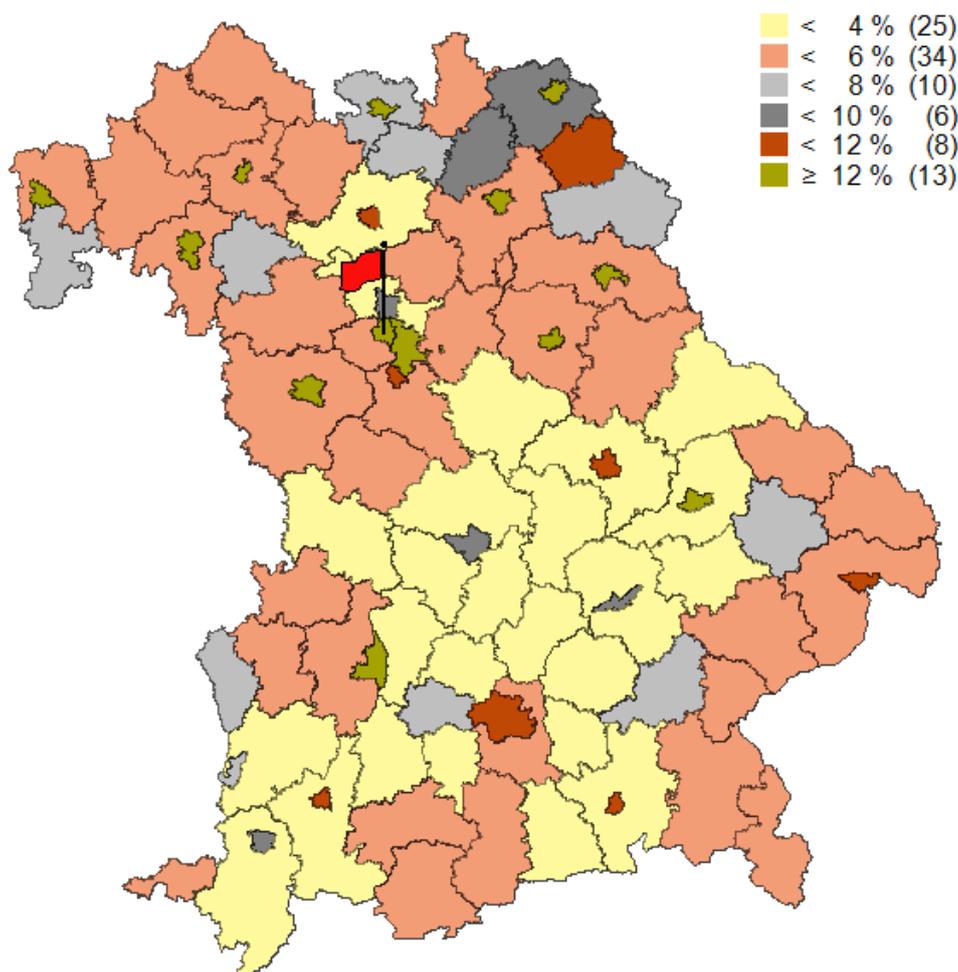
<sup>23</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar – Begriffsbezeichnung Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB II.

### 3.5 Sozialgeld nach SGB II bei unter 15-Jährigen<sup>24</sup> (im Jahresdurchschnitt 2012)

Der Indikator „Kinderarmut“ in der Stadt Fürth liegt bei 163,0 Sozialgeldempfängern je 1.000 unter 15-Jährige. Bayernweit waren 68,6 Leistungsempfänger von Sozialgeld je 1.000 unter 15-Jährige im Jahresdurchschnitt 2012 zu verzeichnen.

Die Kinderarmut ist damit im Vergleich zum Jahr 2011 deutlich gesunken. In Bayern ist der Indikator in der gleichen Zeit von 7,1 % auf 6,9 % leicht gesunken.

Abbildung 20: Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren mit SGB II – Bezug in Bayern (in %) (im Jahresdurchschnitt 2012)



Unter 15-Jährige nach SGB II in Bayern: 6,9 %

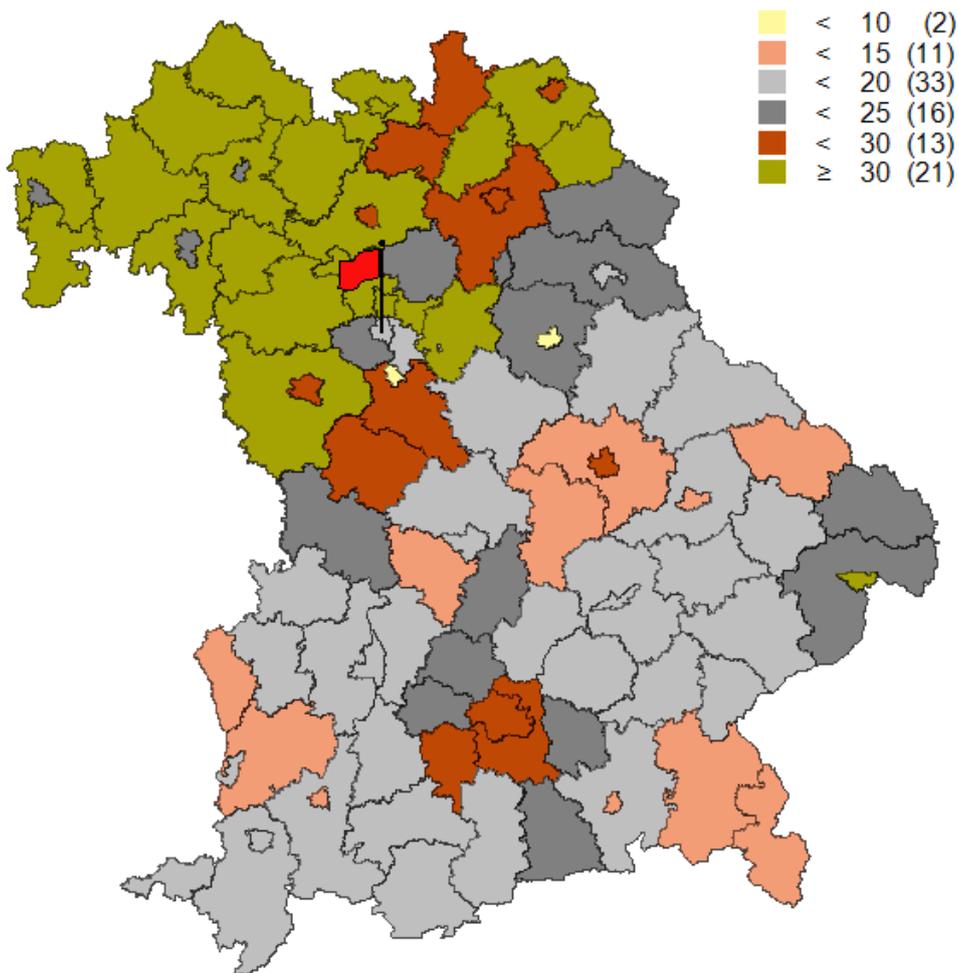
Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, im Jahresdurchschnitt 2012

<sup>24</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Sozialgeld nach dem SGB II bei unter 15-Jährigen.

### 3.6 Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung<sup>25</sup> (Stand: 01.03.2013)

Die Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen bei unter 3-Jährigen liegt in der Stadt Fürth bei 15,0 % (Bayern: 22,5 %).

Abbildung 21: Inanspruchnahmequoten von Kindertagesbetreuung der unter 3-Jährigen in Bayern (in %) (Stand: 01.03.2013)



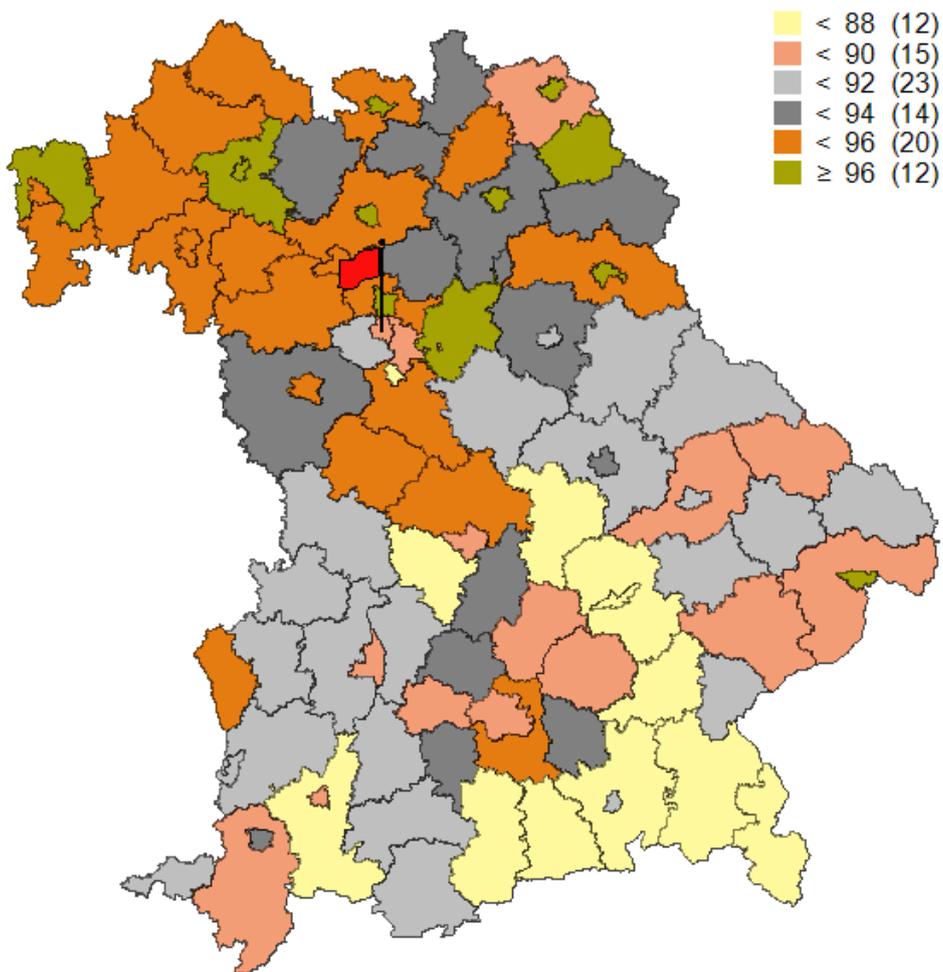
In Bayern insgesamt Kinder (unter 3 Jahren) in Kindertageseinrichtungen (ohne Großtagespflege): Inanspruchnahmequote: 22,5%

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 01.03.2013

<sup>25</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Inanspruchnahmequote.

Die Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen bei den 3- bis unter 6-Jährigen liegt in der Stadt Fürth bei 89,5 % (Bayern: 91 %).

Abbildung 22: Inanspruchnahmequoten von Kindertagesbetreuung der 3- bis unter 6-Jährigen in Bayern (in %) (Stand: 01.03.2013)



In Bayern insgesamt Kinder (3 bis unter 6-Jährige) in Kindertageseinrichtungen (ohne Großtagespflege): Inanspruchnahmequote: 91 %

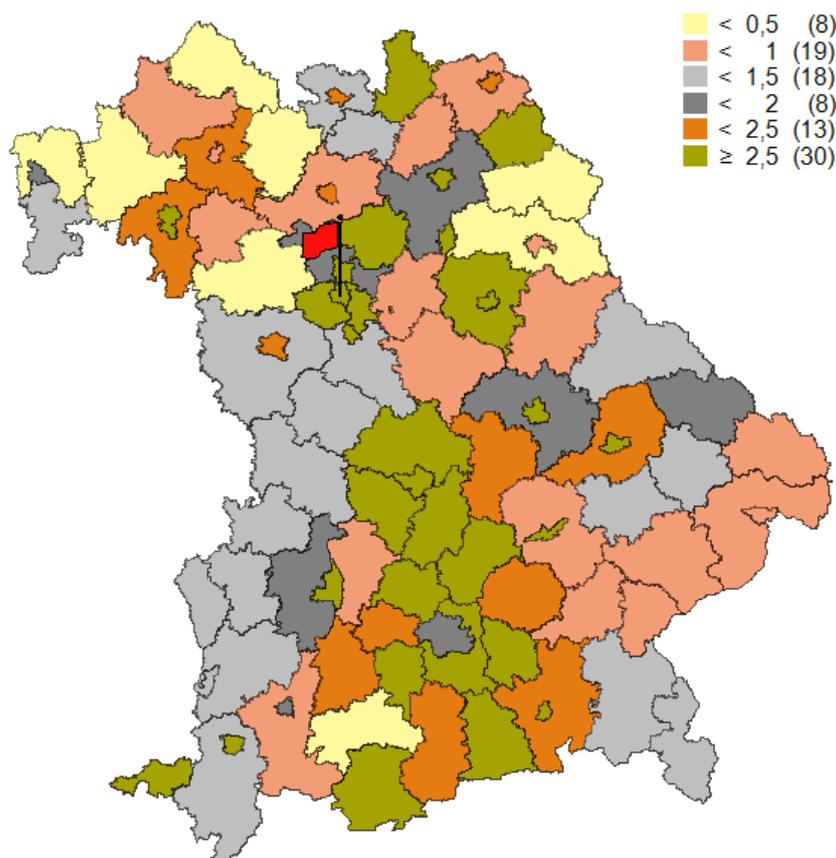
Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 01.03.2013

Neben der institutionellen Betreuung stellt die Betreuung von Kindern in Tagespflege gerade für die Betreuung kleinerer Kinder einen wichtigen Eckpfeiler dar. Die nachfolgende Darstellung mit Stand März 2013 zeigt den Anteil der Kinder unter drei Jahren, die in – öffentlich geförderter – Kindertagespflege untergebracht waren. Zu beachten ist, dass die Statistik nach den Wohnorten der Tagespflegeeltern organisiert ist, und sich gerade bei den kreisfreien Städten hierdurch große Verschiebungen im Hinblick auf eine tatsächliche Betreuungsquote ergeben können.

In der Stadt Fürth wird im März 2013 ein Anteil von 4,9 % der Kinder in Tagespflege betreut. Das entspricht in absoluten Zahlen 162 Kindern.

Bayernweit wurden 7.292 Kinder in Tagespflege untergebracht; das entspricht einem Anteil von 2,3 % an allen unter 3-Jährigen.

Abbildung 23: *Inanspruchnahmequoten von Kindertagespflege unter 3-Jähriger in Bayern (in %) (Stand: 01.03.2013)*



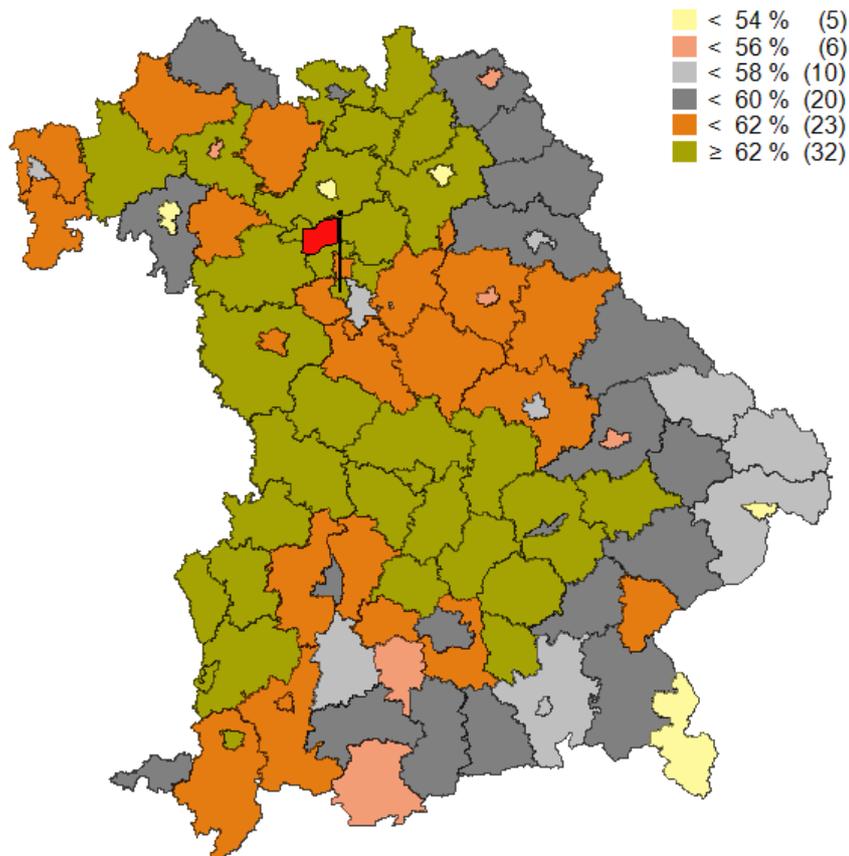
In Bayern insgesamt Kinder (unter 3 Jahren) in Kindertagespflege:  
Inanspruchnahmequote: 2,3 %

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Stichtag 01.03.2013

### 3.7 Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten<sup>26</sup> gesamt<sup>27</sup> (Juni 2013)

Der Anteil der in der Stadt Fürth sozialversicherungspflichtig gemeldeten Arbeitnehmer beträgt 62,5 % an der Gesamtheit der Einwohner im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 bis unter 65 Jahren. (Bayern: 60,1 %)

Abbildung 24: Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (gesamt) in Bayern (in %) (Juni 2013)



Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten: 60,1 %

Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Juni 2013

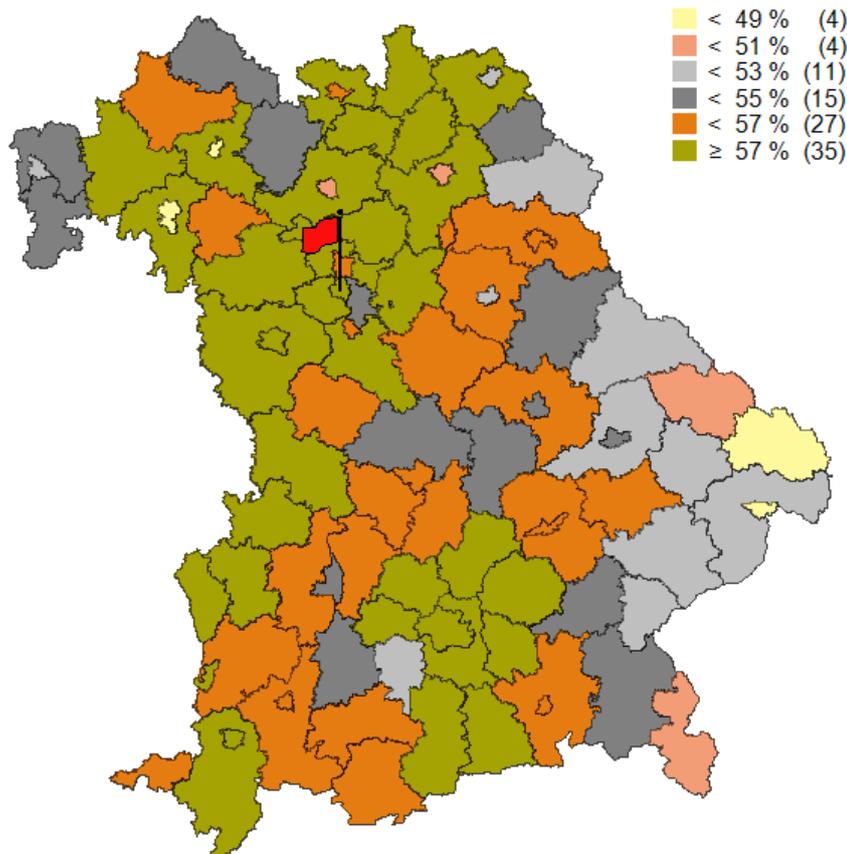
<sup>26</sup> Vormalig als Erwerbstätigenquote bezeichnet: Erwerbstätigenquote ist jedoch ein irreführender Begriff, da diese eigentlich eine andere Personengruppe bezeichnen als die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zur Klärung ist die Überschrift geändert worden, die Zahlen und Daten waren aber bereits in den vorherigen Berichten die der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die **Erwerbstätigen** umfassen Personen, die als Arbeitnehmer in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind. **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** sind alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu entrichten sind. Nicht dazu gehören ein Großteil der Selbstständigen, alle Beamten, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und ausschließlich geringfügig entlohnte Personen. (Siehe dazu Kapitel 5: Glossar)

<sup>27</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar – Begriffsbezeichnung Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

### 3.8 Quote der sozialversicherungspflichtig beschäftigten<sup>28</sup> Frauen<sup>29</sup> (Juni 2013)

Der Anteil der in der Stadt Fürth sozialversicherungspflichtig gemeldeten Frauen beträgt 59,6 % an der Gesamtheit der Frauen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 bis unter 65 Jahren. (Bayern: 56 %)

Abbildung 25: Quote der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in Bayern (in %) (Juni 2013)



Quote der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen: 56 %

Quelle: Nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Juni 2013

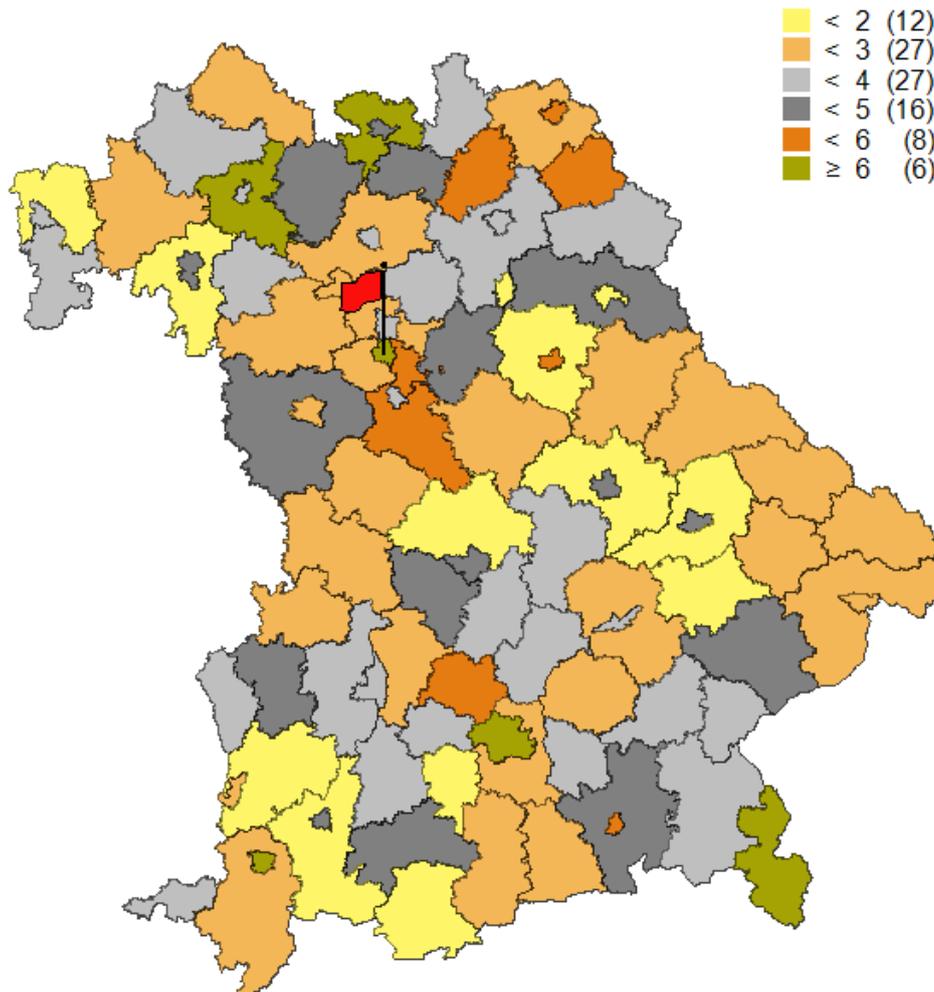
<sup>28</sup> Vormals als Erwerbstätigenquote bezeichnet: Erwerbstätigenquote ist jedoch ein irreführender Begriff, da diese eigentlich eine andere Personengruppe bezeichnen als die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zur Klärung ist die Überschrift geändert worden, die Zahlen und Daten waren aber bereits in den vorherigen Berichten die der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die **Erwerbstätigen** umfassen Personen, die als Arbeitnehmer in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind. **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** sind alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu entrichten sind. Nicht dazu gehören ein Großteil der Selbstständigen, alle Beamten, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und ausschließlich geringfügig entlohnte Personen. (Siehe dazu Kapitel 5: Glossar)

<sup>29</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

### 3.9 Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss<sup>30</sup> (Schuljahr 2011/2012)<sup>31</sup>

Der Anteil der Schulabgänger ohne Haupt-/Mittelschulabschluss<sup>32</sup> an allen Absolventen und Abgängern aus allgemeinbildenden Schulen liegt im Schuljahr 2011/2012 in der Stadt Fürth bei 6,8 % (bayerischer Vergleichswert: 3,7 %).

Abbildung 26: Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss an allen Absolventen und Abgängern aus allgemeinbildenden Schulen in Bayern (in %) (Schuljahr 2011/2012)



Anteil Schulabgänger ohne Abschluss alle Absolventen in Bayern: 3,7 %

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Schuljahr 2011/2012

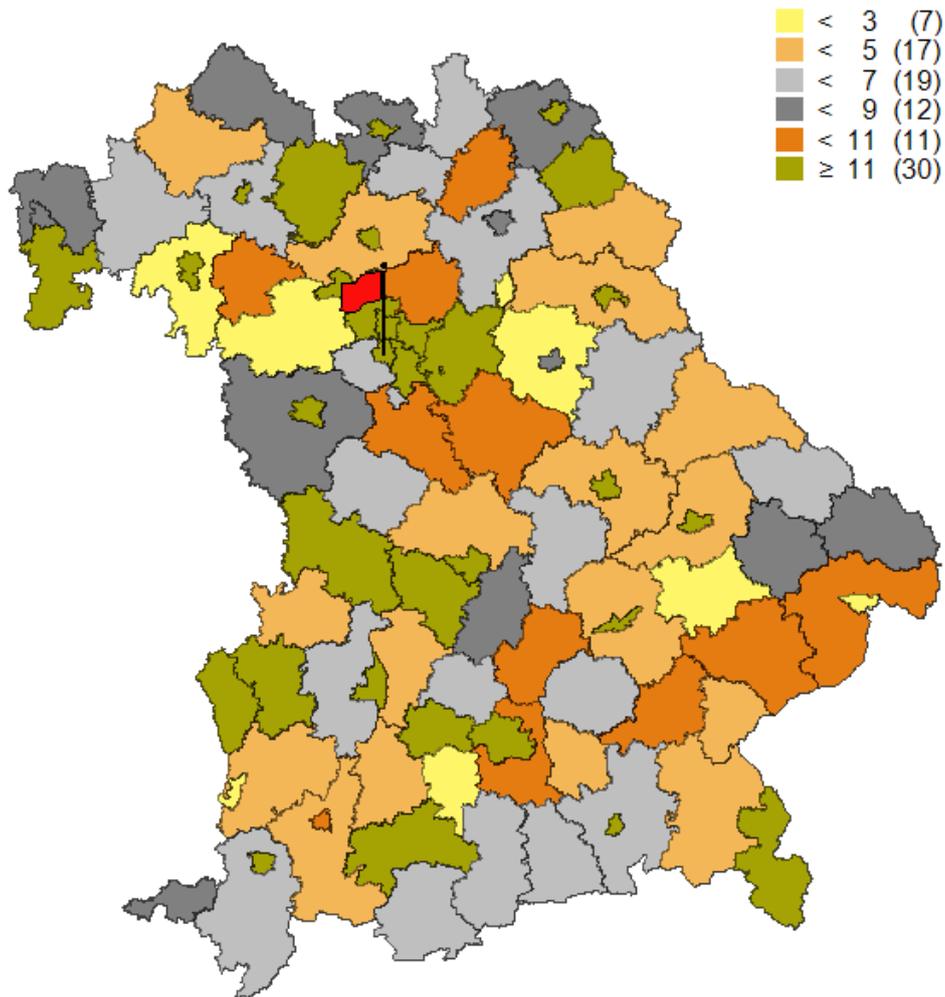
<sup>30</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Schulabgänger ohne Abschluss.

<sup>31</sup> Die Ausweisung der Schuljahre als Jahresangabe dient der besseren Zuordnung und Orientierung und ist in der Statistik üblich.

<sup>32</sup> Als Weiterentwicklung der Hauptschulen wurde zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 die Mittelschule eingeführt, dementsprechend heißt der Hauptschulabschluss jetzt Mittelschulabschluss. Da in der statistischen Ausweisung noch beide Begriffe aufgeführt werden, behalten wir dies im Bericht ebenso bei.

Darüber hinaus liegt der Anteil der Schulabgänger ohne Haupt-/Mittelschulabschluss an der Hauptrisikogruppe der 15- bis unter 16-Jährigen<sup>33</sup> bei 23,0 % (bayerischer Vergleichswert: 9,6 %).

Abbildung 27: Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss an den 15-Jährigen in Bayern (in %) (Schuljahr 2011/2012)



Anteil Schulabgänger ohne Abschluss an den 15-Jährigen in Bayern: 9,6 %

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Schuljahr 2011/2012

<sup>33</sup> Diese – im Vergleich zum Berichtsjahr 2009 – alternative Darstellung erscheint erforderlich im Hinblick darauf, dass die amtliche Schulstatistik die Absolventen und Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen schulortbezogen erfasst. Absolventen höherer Schulen pendeln nicht selten in nahegelegene Regionen/Städte mit einem breiteren Bildungsangebot ein und werden damit oft nicht als Absolvent dem „Kreis mit eigenem Wohnsitz“ zugeschrieben. Aufgrund der Sprengelteilung der Haupt-/Mittelschulen werden Schulabgänger ohne Schulabschluss hingegen fast immer wohnortbezogen erfasst. Damit ergibt sich beim Bezug auf die Hauptrisikogruppe der 15-Jährigen eine deutlich verbesserte Schätzung des tatsächlichen Anteils der Schulabgänger ohne Schulabschluss.

Die nachfolgende Tabelle differenziert die tatsächliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die ohne Haupt-/Mittelschulabschluss abgehen, nach verschiedenen Schulformen im Schuljahr 2011/2012<sup>34</sup>.

Tabelle 5: SchülerInnen ohne Haupt-/Mittelschulabschluss nach Schulformen<sup>35</sup>

Schultyp	Abgänger ohne Haupt-/Mittelschulabschluss	Abgänger mit „Abschluss der Schule zur individuellen Lernförderung“
Mittelschulen (beinhaltet auch die Volksschulen)	53	
Förderschulen <sup>36</sup>	24	12
Andere allgemeinbildende Schulen (Gymnasien, Realschulen, Waldorfschule u.ä.) <sup>37</sup>	9	
Allgemeinbildende Schulen insgesamt (Summe aller Abgänger ohne Abschluss)	86	

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Schuljahr 2011/2012

<sup>34</sup> Für genauere Analysen steht der Datensatz über die Genesis-Datenbank online zur Verfügung.

<sup>35</sup> Die Daten der **Abgänger der Förderschulen ohne Abschluss** und **„Abschluss der Schule zur individuellen Lernförderung“** waren im letzten Bericht durch einen Rechenfehler zu hoch, die tatsächliche Anzahl der Abschlüsse liegt bei der Hälfte der ausgewiesenen Daten. Ab dem jetzigen Berichtsjahr 2013 sind die Daten korrekt, liegen aber durch die Korrektur deutlich niedriger, bitte beachten Sie dies. Die Daten der **Abgänger anderer allgemeinbildender Schulen** waren durch einen Rechenfehler falsch, hier wurden nicht die anderen Schulformen ausgewiesen, sondern die Gesamtzahl aller Abgänger ohne Abschluss inklusive Förderschulen und Haupt-/Mittelschulen

<sup>36</sup> Dies sind Sonderschulen, im Einzelnen: Volksschulen zur individuellen Förderung, Volksschulen zur individuellen Förderung (indiv. Lebensbewältigung), Realschulen zur indiv. Lernförderung.

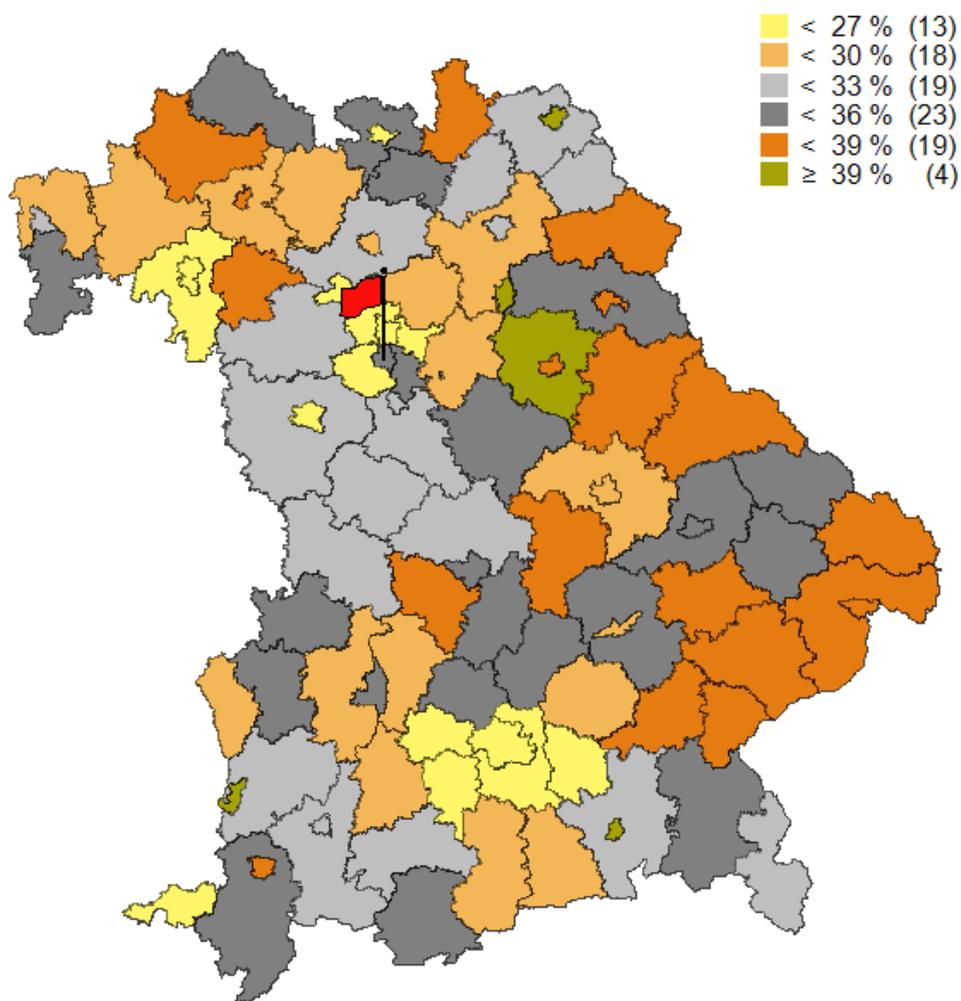
<sup>37</sup> Es handelt sich um folgende Schularten: Grundschule, Realschulen, Wirtschaftsschulen, Abendrealschulen, Gymnasien, Abendgymnasien, Kollegs, Schulen des Zweiten Bildungswegs, Schulen besonderer Art (Gesamtschulen), Freie Waldorfschulen, Schulen besonderen Art (schulartunabhängige Orientierungsstufen), Sonstige allgemein bildende Schulen. Volksschulen zählen in der Landesstatistik zu der Schulform der Haupt-/Mittelschulen und nicht zu den anderen allgemeinbildenden Schulformen, dies ist auch in den letzten Jahren so gewesen, wurde nur falsch ausgewiesen.

### 3.10 Übertrittsquoten (Schuljahr 2012/2013)

Neben der Darstellung der Schulabgänger ohne Abschluss ist es durch ein neues Datenangebot des ISB möglich, die Übertrittsquoten auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern darzustellen. Dargestellt wird jeweils, welcher Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen auf eine weiterführende Schule übergetreten ist.

In der Stadt Fürth sind 35,2 % aller Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse auf die Mittelschule übergetreten. In Bayern trifft dies auf 30,6 % aller Viertklässler/innen zu.

Abbildung 28: Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse, die auf die Mittelschule übertreten; in Bayern (in %) (Schuljahr 2012/2013)

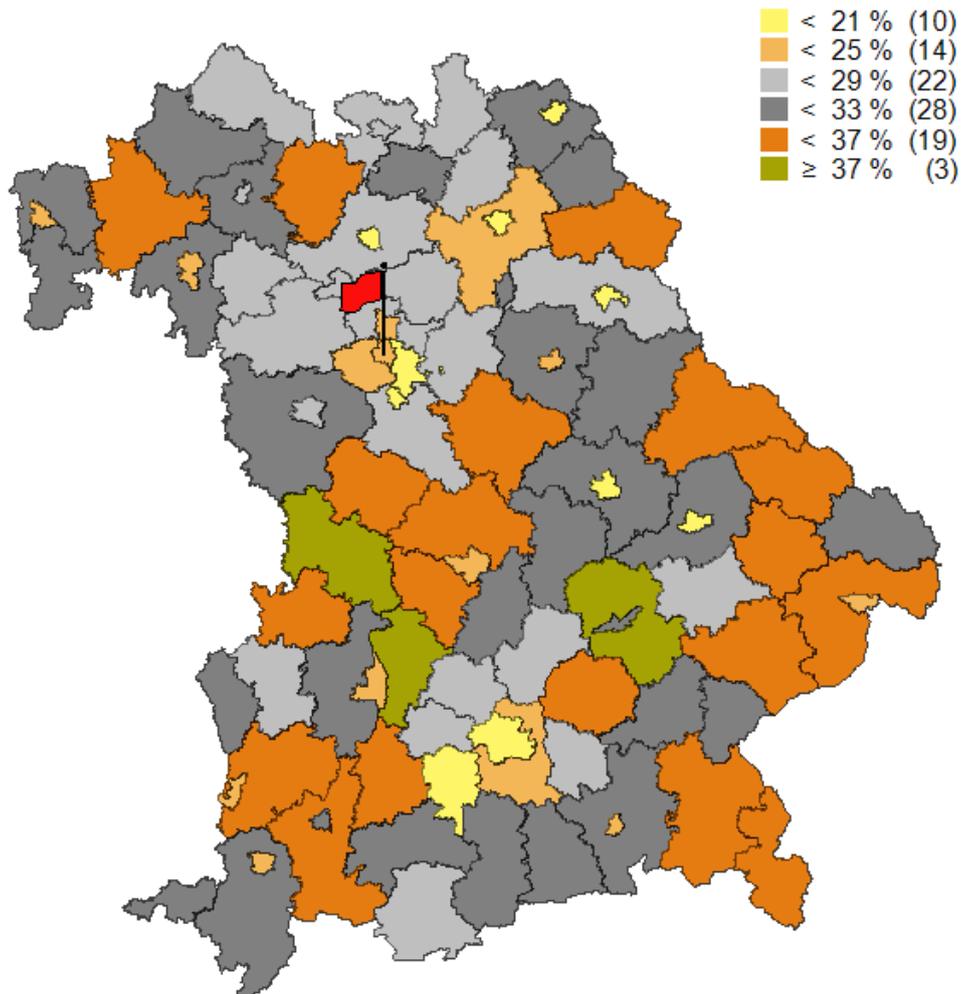


Anteil der Grundschüler/innen in Bayern, die auf die Mittelschule übertreten: 30,6 %

Quelle: Nach Daten des ISB, Schuljahr 2012/2013: <http://www.kis-schule-bayern.de>

Auf die Realschule wechselten im Schuljahr 2012/2013 21,7 % aller Kinder der vierten Klassen in der Stadt Fürth. Aus allen bayerischen Grundschulen traten 28,2 % aller Schülerinnen und Schüler auf die Realschule über.

Abbildung 29: Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse, die auf die Realschule übertreten; in Bayern (in %) (Schuljahr 2012/2013)

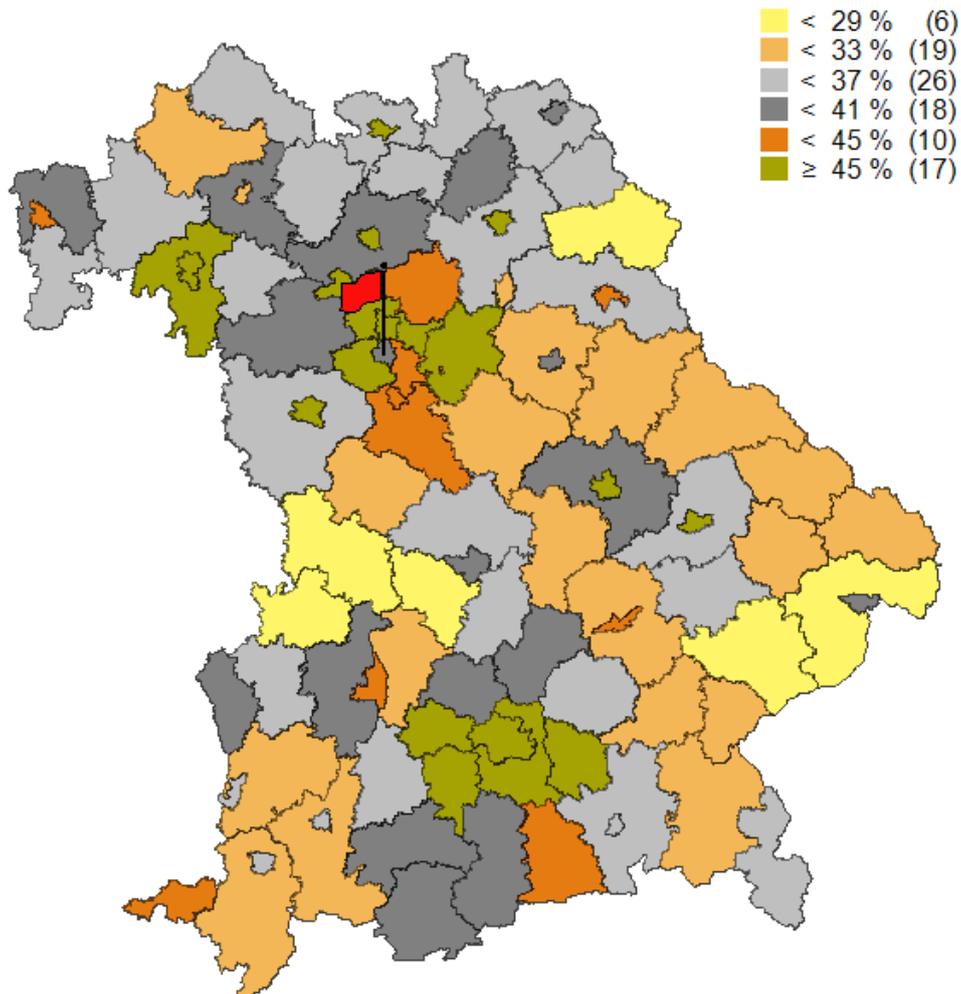


Anteil der Grundschüler/innen in Bayern, die auf die Realschule übertreten: 28,2 %

Quelle: Nach Daten des ISB, Schuljahr 2012/2013: <http://www.kis-schule-bayern.de>

Auf das Gymnasium wechselten im Schuljahr 2012/2013 40,7 % aller Kinder der vierten Klassen in der Stadt Fürth. In Bayern insgesamt waren es 39,5 % aller Schülerinnen und Schüler.

Abbildung 30: Anteil der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse, die auf das Gymnasium übertreten; in Bayern (in %) (Schuljahr 2012/2013)



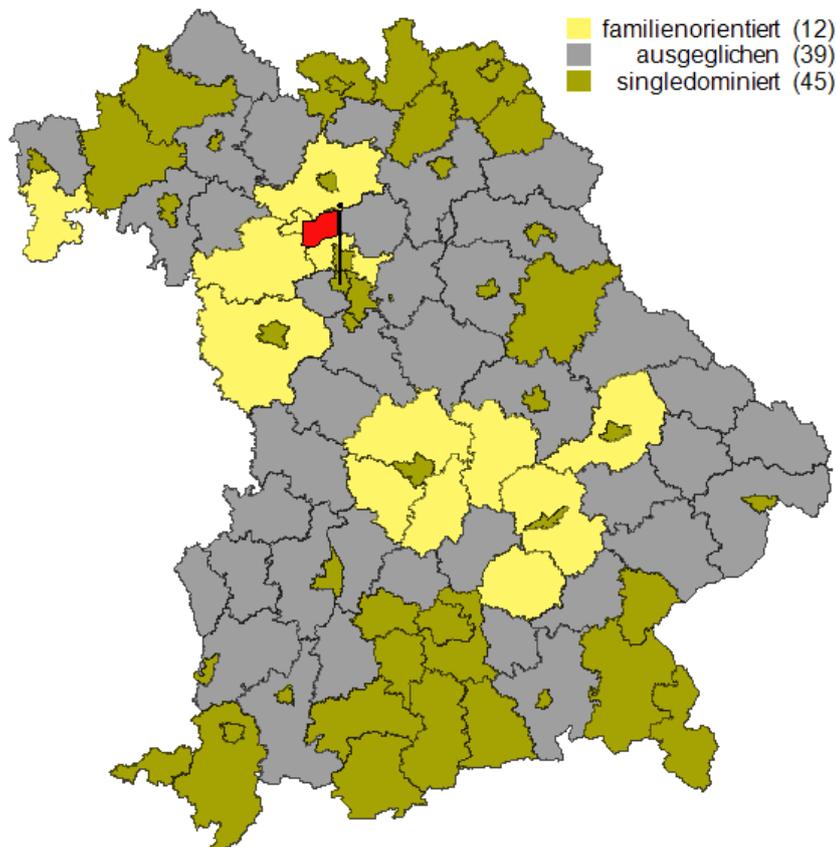
Anteil der Grundschüler/innen in Bayern, die auf das Gymnasium übertreten: 39,5 %

Quelle: Nach Daten des ISB, Schuljahr 2012/2013: <http://www.kis-schule-bayern.de>

### 3.11 Verhältnis Einpersonenhaushalte zu Haushalten mit Kindern<sup>38</sup> (2012)

Die Stadt Fürth gehört zu den singledominiert Kommunen. Insgesamt gibt es 62.805 Haushalte (Bayern 6.097.417). Auf die Gesamtheit aller Haushalte<sup>39</sup> entfällt ein Anteil von 54,7 % auf Singlehaushalte (Bayern: 39,4 %), ein Anteil von 18,4 % auf Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder (Bayern: 29,4 %) und ein Anteil von 27,0 % auf Haushalte mit Kindern (Bayern: 31,1 %). Berechnet man dabei das Verhältnis von Einpersonenhaushalten zu Haushalten mit Kindern, entspricht das einem Verhältnis\*) von 2,03. (Bayern: 1,27)

Abbildung 31: Verhältnis der Einpersonenhaushalte zu Haushalten mit Kindern\*) in Bayern (2012)



Verhältnis der Einpersonenhaushalte zu Haushalten mit Kindern in Bayern: 1,27

\*) Bei einem Verhältniswert von unter 0,9 wird das gesellschaftliche Leben „familiendominiert“, ab einem Wert von 1,1 „singledominiert“. In „ausgeglichenen“ Kommunen halten sich Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte mit Kindern die Waage (Werte zwischen 0,9 und unter 1,1).

Quelle: Nach Daten Nexiga GmbH<sup>40</sup>, 2012

<sup>38</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Verhältnis Einpersonenhaushalte zu Haushalten mit Kindern.

<sup>39</sup> Die in den Berichten der Vorjahre genannte „Gesamtheit aller Haushalte“ bezog sich nur auf Einpersonenhaushalte und Haushalte mit Kindern, dabei wurde jedoch die dritte Haushaltsform der „Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder“ nicht ausgewiesen. Der Vollständigkeit halber wird diese ab dem Berichtsjahr 2013 mit abgebildet.

<sup>40</sup> Das Institut „infas“ hat sich Anfang des Jahres 2014 in „Nexiga – next level geomarketing“ umbenannt.

### 3.12 Gerichtliche Ehelösungen<sup>41</sup> (2012)

Betrachtet man die Entwicklung der Scheidungen bezogen auf 1.000 Einwohner im Alter von 18 Jahren und älter, so ist zwischen den Jahren 2011 und 2012 ein deutlicher Rückgang erkennbar. In der Stadt Fürth wurden 2012 2,2 Ehen je 1.000 18-Jährige und Ältere gerichtlich gelöst (Bayern: 2,4). Die Anzahl der Eheschließungen 2012 belief sich auf 598.

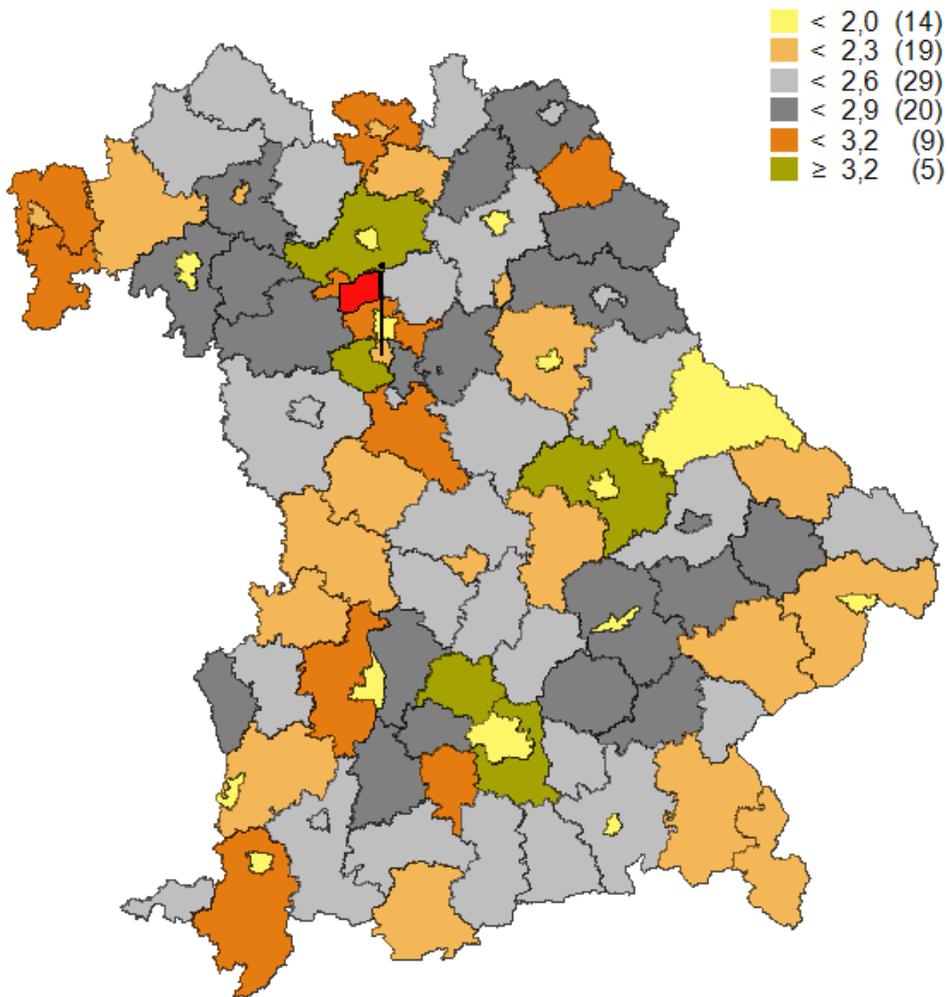
Tabelle 6: Eheschließungen und Geschiedene Ehen in der Stadt Fürth im Zeitverlauf

<b>Eheschließungen</b>					
<b>Anzahl</b>			<b>auf 1.000 18-Jährige u. ä.</b>		
<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
552	602	598	5,8	6,2	6,0
<b>Geschiedene Ehen</b>					
<b>Anzahl</b>			<b>auf 1.000 18-Jährige u. ä.</b>		
<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
294	307	222	3,1	3,2	2,2

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, Daten 2010, 2011 und 2012

<sup>41</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar - Begriffsbezeichnung Gerichtliche Ehelösungen

Abbildung 32: Gerichtliche Ehelösungen je 1.000 18-Jährige und Ältere in Bayern (2012)

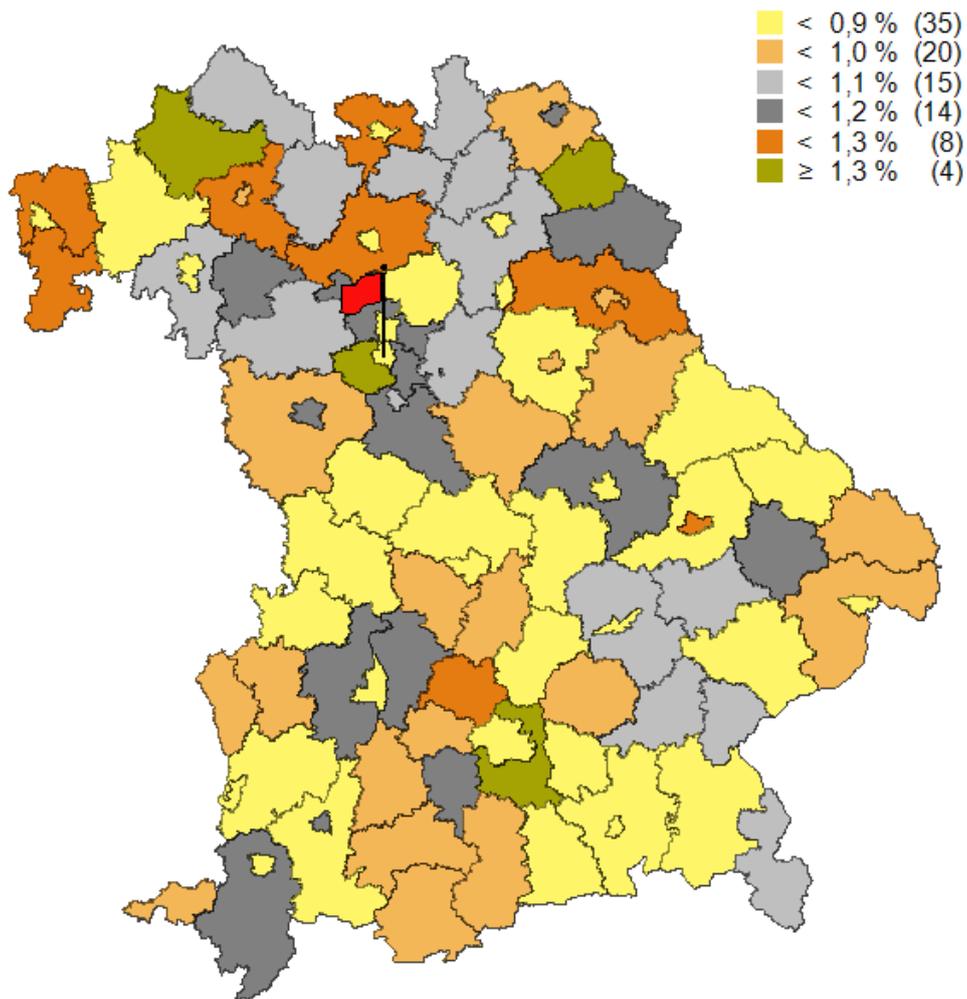


Gerichtliche Ehelösung in Bayern je 1.000 18-Jährige und Ältere: 2,4

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, 2012

Besonders jugendhilferelevant sind die von Scheidung betroffenen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren. In der Stadt Fürth waren das im Jahr 2012 151 Minderjährige, was einem Anteil von 0,7 % entspricht (Bayern: 0,9 %). Zu beachten ist, dass Trennungen von unverheirateten Eltern statistisch nicht erfasst werden.

Abbildung 33: Anteil der von Scheidung betroffenen Minderjährigen in Bayern (in %) (2012)



Anteil der von Scheidung betroffenen Minderjährigen in Bayern: 0,9 %

Quelle: Nach Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, 2012

## 4 Jugendhilfestrukturen

Mit JuBB (Modul A) wurde 2006 damit begonnen, bayerneinheitlich die von Jugendämtern gewährten kostenintensiven Jugendhilfen zu erheben und darzustellen.

Dieses Kapitel ist in die Bereiche Fallerhebung (4.1), Kostendarstellung (4.2) und Übersicht ausgewählter Kennzahlen im aktuellen Berichtsjahr (4.3) gegliedert.

Die Grafiken unter 4.1.1 geben zunächst einen Überblick, wie sich die Hilfefälle in 2013 auf die unterschiedlichen Hilfeformen verteilen.

Im Teil 4.1.2 werden die jeweiligen Hilfearten näher dargestellt und hinsichtlich vorab definierter Merkmale einzeln ausgewertet.

Der Abschnitt 4.1.3 bietet eine tabellarische Gesamtübersicht aller JuBB-Werte im Berichtszeitraum und einen Vergleich mit den Zahlen des Vorjahres (Abschnitt 4.1.4).

Bei der Betrachtung der Einzeldarstellungen und Auswertungen ist zu beachten, dass – nach Definition in JuBB – Leistungen für junge Volljährige in die Auswertungen der jeweiligen Hilfeart integriert sind, also z.B. bei den Fällen nach § 34 SGB VIII mitgerechnet werden.

Zusätzlich werden aber die Fälle nach § 41 SGB VIII in einer gesonderten Darstellung analysiert, soweit dies aufgrund der Datenlage möglich ist.

Die Berechnungsgrundlage für die Zuteilung der beendeten Fälle zu den entsprechenden Altersgruppen ist seit dem Berichtsjahr 2009 der Zeitpunkt der Beendigung der Hilfe (in den Vorjahren war es der 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres). Dies kann insbesondere bei den Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII zu Veränderungen der Fallzahlen führen, die ausschließlich dieser notwendigen Anpassung zuzurechnen sind.

In Kapitel 4.2 erfolgt neben einer tabellarischen Gesamtübersicht des Jugendhilfehaushaltes auch eine differenzierte Betrachtung der Kosten, sowohl auf Basis der fachlichen Prioritätenliste von JuBB (ohne Kerngeschäft) als auch mit dem Fokus auf den kostenintensiven Hilfen (Kerngeschäft).

**Ab dem Berichtsjahr 2010 werden in den Kapiteln 4.2.1 und 4.2.2 die Kosten der §§ 29 und 52 gemeinschaftlich ausgewiesen sowie der § 52 nachrichtlich.**

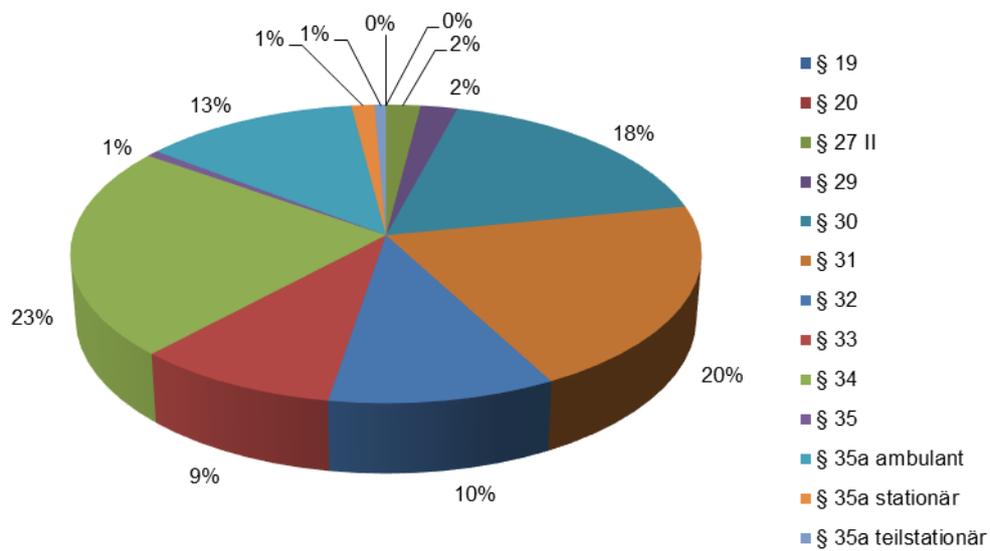
In Kapitel 4.3 im Berichtsjahr 2013 neu hinzugekommen ist eine Übersicht ausgewählter Kennzahlen, die sich im aktuellen Berichtsjahr mit Ausgaben je Belegtag bzw. Hilfedauer und Laufzeiten beschäftigt.

**Hinweis für die Jugendämter:** Zur korrekten Darstellung wird bei Bedarf empfohlen, neben prozentualen Darstellungen die absoluten Zahlen der Hilfeempfänger/innen zu ergänzen, z.B. bei Nicht-Deutschen. Für nähere Analysen ist es ratsam, auch den Bericht und die Ergebnisse des Vorjahres heranzuziehen.

## 4.1 Fallerhebung

### 4.1.1 Grafische Übersicht der kostenintensiven Hilfen nach SGB VIII in der Stadt Fürth<sup>42</sup>

Abbildung 34: Verteilung der kostenintensiven Hilfen

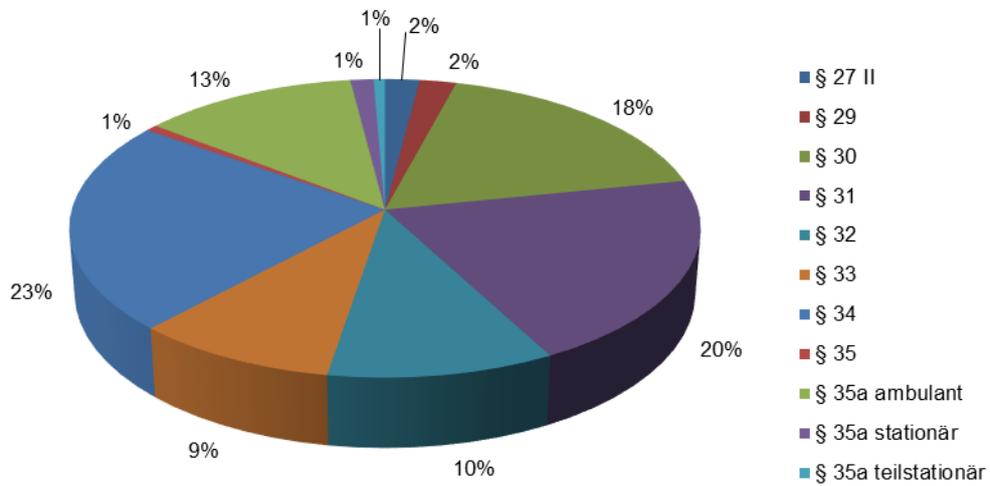


Beginnend mit §19 ab 12 Uhr im Uhrzeigersinn

Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

<sup>42</sup> Detaillierte Zahlenübersicht siehe 4.1.3.

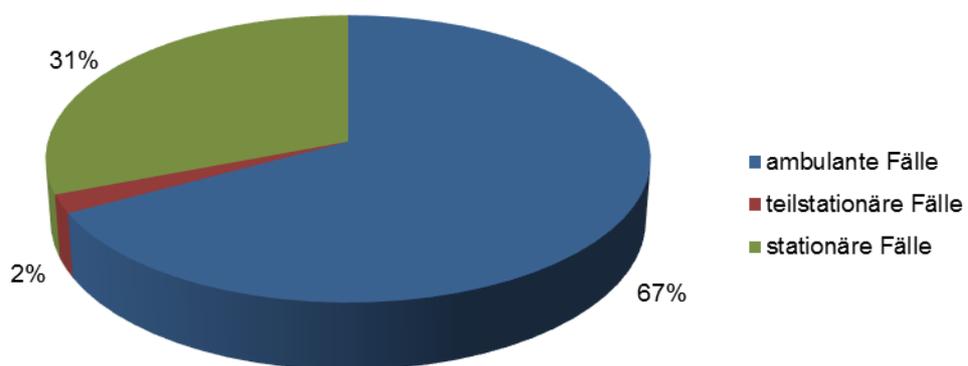
Abbildung 35: Anteil der Hilfearten an den gesamten Hilfen zur Erziehung



**Beginnend mit § 27 II ab 12 Uhr im Uhrzeigersinn**

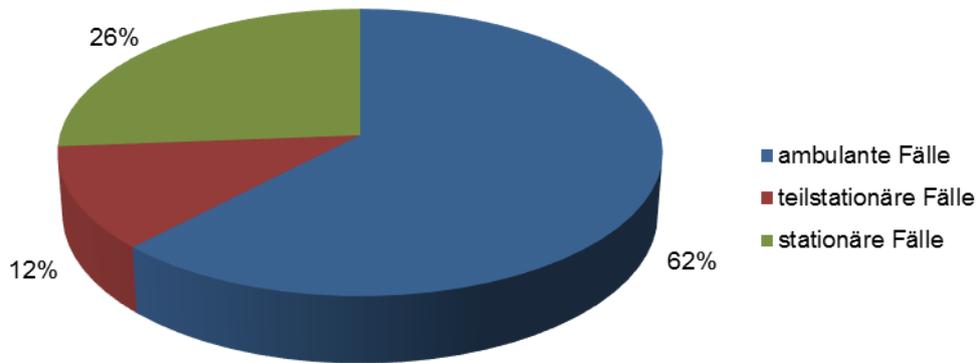
Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

Abbildung 36: Verteilung der Hilfen zur Erziehung (ohne § 35a)



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

Abbildung 37: Verteilung der Hilfen zur Erziehung (inkl. § 35a)



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

Handlungsansätze im Jugendamt:

Was bedeutet das für uns?

Evtl. mit Infrastruktur vergleichen, z.B. Personal etc.

Vergleich zum Vorjahr

## 4.1.2 Einzelauswertungen

### a) Förderung der Erziehung in der Familie (davon die §§ 19, 20)

Diese beiden Hilfeformen stellen neben den klassischen HzE unverzichtbare, arbeits- und kostenintensive Leistungen dar, die dem Erhalt und der Förderung von Familien im hohen Maße dienen. Obwohl die Erhebungen im Modul A von JuBB nur auf die Leistungen der Hilfen zur Erziehung abstellen, werden deshalb die §§ 19 und 20 zusätzlich erhoben, weil es sich hier um einen Teil des „Kerngeschäfts“ im Jugendamt handelt.

#### Fachliche Beschreibungen:

#### **§ 19 Gemeinsame Wohnformen für Mütter / Väter und Kinder**

##### Betrifft:

- alleinerziehende (i.d.R. minderjährige) Mütter und Väter mit Kindern unter sechs Jahren, soweit sie der Unterstützung bei Pflege und Erziehung des Kindes und Unterstützung bei ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung bedürfen
- schwangere Frauen vor der Geburt

##### Soll:

- in geeigneter Wohnform Betreuung und Unterstützung gewährleisten
- darauf hinwirken, dass die Mütter / Väter in dieser Zeit Schul- bzw. Berufsausbildung bzw. Berufstätigkeit wahrnehmen
- notwendigen Unterhalt gewähren
- die Selbstkompetenz der Mütter / Väter zur Befähigung einer eigenständigen Lebensführung und eines eigenverantwortlichen Umgangs mit den Kindern fördern

##### Wird angeboten von:

- Trägern von Einrichtungen

- Inhaltliche Schwerpunkte:
- alleinerziehenden Müttern oder Vätern mit einem Kind unter sechs Jahren sollen Betreuung und Unterkunft gemeinsam mit dem Kind in einer geeigneten Wohnform angeboten werden, wenn und solange dies aufgrund der Persönlichkeitsentwicklung erforderlich ist
  - durch eine Unterbringung in besonderen Wohnformen können sie Schule und Berufsausbildung abschließen und sich auf das gemeinsame Leben mit dem Kind einstellen
  - Verselbstständigung der Mütter/ Väter mit ihren Kindern
- Umfasst:
- Beratungsangebote
  - Betreuung und Unterstützung bei Erziehung und Ausbildung
  - Unterhaltsleistungen
  - Sicherstellung einer Betreuung für das Kind.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 0 untergebrachte Mütter / Väter in einer Einrichtung. Die Zahl der im laufenden Jahr hinzukommenden Fälle lag bei 0, die der beendeten Fälle bei 0.

Eine Detailanalyse der Leistungsempfänger zeigte, dass der Altersgruppenschwerpunkt der Leistungsempfänger zwischen x und y Jahren liegt.

Analyse über Autofilter aus Rohdatensatz (Tabelle Daten JuBB) im Jugendamt

0,0% der Hilfen nach § 19 wurden jungen Müttern gewährt. 0,0% wurden von Nicht-Deutschen in Anspruch genommen.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“ beträgt im Erhebungsjahr 0,0 (Der Eckwert „Inanspruchnahme“ bezieht sich bei § 19 auf die Fälle (Mütter / Väter), nicht jedoch auf die Kinder; siehe hierzu Erläuterungen im Glossar<sup>43</sup>).

Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 0- bis unter 6-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>44</sup> der betroffenen Kinder von 0,00%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>45</sup> des § 19 beträgt im Jahr 2013 0,0 je 1.000 der 0- bis unter 6-Jährigen; mindestens 0,0 von 1.000 Kindern unter sechs Jahren sind somit mit einem Elternteil in einer Mutter-Vater-Kind-Einrichtung untergebracht. (Der Eckwert „Leistungsbezug“ bezieht sich bei § 19 auf die Fälle, nicht die Kinder. Da mindestens ein anspruchsbegründendes Kind vorhanden sein muss (auch als Leibesfrucht), um eine Unterbringung durchzuführen, kann beim Eckwert „Leistungsbezug“ von „mindestens“ gesprochen werden, da nicht

<sup>43</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>44</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>45</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

weniger als ein Kind mit untergebracht werden kann). Die durchschnittliche Laufzeit<sup>46</sup> beträgt 0,0 Monate.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>47</sup> von 0,0.

*Tabelle 7: Hilfen gemäß § 19 SGB VIII*

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	0
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	0
<b>Hilfeende in 2013</b>	0
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	0
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	0
<b>Anteil weiblich</b>	0,0%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	0,0%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	0,0
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,00%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	0,0
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	0,0 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	0,0

Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

<sup>46</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>47</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

## **§ 20 Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen**

- Betrifft:
- Familien, in denen ein Elternteil oder beide bei der Kinderbetreuung ausfallen, und
  - aus gesundheitlichen oder sonstigen zwingenden Gründen das im Haushalt lebende Kind nicht betreuen können
- Soll:
- den verbleibenden Elternteil bei der Versorgung des im Haushalt lebenden Kindes unterstützen, um dem Kind (Jugendliche sind hier ausgeschlossen) seinen familiären Lebensbereich zu erhalten
- Wird angeboten von:
- Jugendamt in Zusammenarbeit mit freien Trägern
  - Dorfhelferinnenstationen
  - Krankenkassen
- Inhaltliche Schwerpunkte:
- vorübergehende Unterstützung des verbleibenden Elternteils bei der Betreuung, d. h. Pflege, Beaufsichtigung und Versorgung des Kindes im elterlichen Haushalt
- Umfasst:
- ambulante Hilfe und Dienste im elterlichen Haushalt.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 0 Fälle. Die Zahl der im laufenden Jahr hinzukommenden Fälle lag bei 0, die der beendeten Fälle bei 0.

0,0% der Hilfeempfänger nach § 20 waren weiblich.

0,0% der Leistungen wurden von Nicht-Deutschen in Anspruch genommen.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>48</sup> beträgt im Erhebungsjahr 0,0. Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 5- bis unter 17-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>49</sup> von 0,00%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>50</sup> des § 20 beträgt im Jahr 2013 0,0 je 1.000 der 5- bis unter 17-Jährigen.

Die durchschnittliche Laufzeit<sup>51</sup> beendeter Hilfen beläuft sich auf 0,0 Monate .

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>52</sup> von 0,0.

---

<sup>48</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>49</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>50</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>51</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>52</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

*Tabelle 8: Hilfen gemäß § 20 SGB VIII*

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	0
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	0
<b>Hilfeende in 2013</b>	0
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	0
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	0
<b>Anteil weiblich</b>	0,0%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	0,0%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	0,0
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,00%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	0,0
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	0,0 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	0,0

Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

## **b) Ambulante Hilfen zur Erziehung**

Die ambulanten Hilfen zur Erziehung beinhalten sozialpädagogische Unterstützungsleistungen für Familien, Kinder und Jugendliche in problematischen Lebenslagen. Damit sollen Familien trennende Maßnahmen vermieden werden. Die Familie soll, soweit möglich, ganzheitlich in die Lage versetzt werden, eigene Ressourcen zum Umgang und zur Lösung der Problemlagen zu aktivieren, um damit eigenständig sicher tragende Handlungskonzepte zur Problemlösung zu entwickeln. Alle Hilfeangebote müssen daher in einem qualifizierten Entscheidungsprozess verglichen und die optimale Hilfe für den Einzelfall ermittelt werden. Ausgangspunkt für diese Hilfe ist in aller Regel ein Hilfeplan.

Eine besondere Rolle beim Vollzug der §§ 27 ff. SGB VIII spielt der Allgemeine Sozialdienst (ASD). Er versteht sich als überwiegend familienbezogene, methodisch geleistete Sozialarbeit innerhalb eines eigenen Bezirks in unmittelbarem Kontakt zum Klienten. Er soll die Ursachen bestehender oder voraussichtlich entstehender Notsituationen und problematischer Lebenslagen erkennen. Durch rechtzeitige und vorbeugende Hilfe soll dadurch deren Verhinderung bzw. Beseitigung erreicht werden. Der ASD ist als übergreifender Dienst angelegt, mit einem Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Voraussetzung für die Gewährung von Hilfen zur Erziehung, die eine Dauer von sechs Monaten überschreitet, ist der Hilfeplan. Dieser wird vom ASD in Kooperation mit den jeweiligen Spezialdiensten im Jugendamt unter Beteiligung von Betroffenen und deren Erziehungsberechtigten entwickelt.

Die Gesamtsumme der ambulanten Hilfen im Jahr 2013 (ohne § 35 a) belief sich auf 318, das entspricht einem Anteil von 100,0% an allen gewährten Hilfen.

Die Auswertungen in JuBB rechnen den § 27 II aus Praktikabilitätsgründen den ambulanten Hilfen hinzu, auch wenn hier teilweise stationäre oder teilstationäre Leistungen gewährt werden.

**Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen**

## Fachliche Beschreibungen:

### **§ 27 II Hilfen zur Erziehung**

- Betrifft: - Kinder und Jugendliche
- Soll: - negative Entwicklungen, die aus Erziehungsproblemen resultieren, ausgleichen, mindern, mildern, abstellen bzw. verhindern
- eine dem Kindeswohl förderliche Erziehung gewährleisten
- Wird angeboten von: - Jugendamt in Kooperation mit freien Trägern, Institutionen, Initiativen etc.
- Umfasst: - insbesondere die Gewährung pädagogischer und damit verbundener therapeutischer Leistungen
- bei Bedarf schulische und berufliche Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 8 Fälle. 7 kamen im laufenden Berichtsjahr dazu, 8 wurden beendet.

0 junge Menschen wurden im Rahmen eines Zuständigkeitswechsels übernommen.

[Eine Detailanalyse der Leistungsempfänger zeigte, dass der Altersgruppenschwerpunkt der Leistungsempfänger zwischen x und y Jahren liegt.](#)

[Analyse über Autofilter aus Rohdatensatz \(Tabelle Daten JuBB\) im Jugendamt](#)

33,3% der Hilfeempfänger nach § 27 II waren weiblich.

13,3% der Leistungen wurden von Nicht-Deutschen in Anspruch genommen.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>53</sup> beträgt im Erhebungsjahr 0,7. Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 0- bis unter 18-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>54</sup> der betroffenen Kinder in Höhe von 0,08%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>55</sup> des § 27 II beträgt im Jahr 0,8 je 1.000 der 0- bis unter 18-Jährigen, d.h. von 1.000 Minderjährigen nehmen 0,8 eine Hilfe gemäß § 27 II SGB VIII in Anspruch. Die durchschnittliche Laufzeit<sup>56</sup> beträgt 12,6 Monate. Es ergibt sich derzeit eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>57</sup> von 9,6.

---

<sup>53</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar; Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>54</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar; Altersgruppenhilfequotient.

<sup>55</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar; Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>56</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar; durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>57</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar; durchschnittliche Jahresfallzahl.

Tabelle 9: Hilfen gemäß § 27 II SGB VIII

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	8
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	7
<b>Hilfeende in 2013</b>	8
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	7
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	15
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	0
<b>Anteil weiblich</b>	33,3%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	13,3%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	0,7
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,08%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	0,8
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	12,6 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	9,6

Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

## § 29 Soziale Gruppenarbeit

- Betrifft:
- ältere Kinder und Jugendliche und junge Volljährige mit Entwicklungsschwierigkeiten oder Verhaltensproblemen (Alter bis 21 Jahre)
- Soll:
- bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen
  - auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzepts die Entwicklung durch soziales Lernen in der Gruppe fördern
- Wird angeboten von:
- freien Trägern der Jugendhilfe
  - öffentlichen Trägern über Projektförderung
- Inhaltliche Schwerpunkte:
- Soziale Gruppenarbeit ist eine ambulante Hilfe zur Erziehung, mit der Chance und dem Ziel, unter Verwendung gruppenpädagogischer und gruppendynamischer Methoden („learning by doing“) soziale Handlungsfähigkeit zu erweitern, den Umgang mit Problemen und deren Bewältigung zu erlernen, ggf. dissoziales Verhalten abzubauen und Verhaltensalternativen zu erproben und einzuüben. Einzelfallarbeit und Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des sozialen Umfelds sind in der Regel notwendige Bestandteile. Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis. Auch bei sozialer Gruppenarbeit aufgrund jugendrichterlicher Weisung, etwa bei sozialen Trainingskursen, kann auf ein Mindestmaß an Bereitschaft bzw. Motivation nicht verzichtet werden; entsprechend ist die Jugendgerichtshilfe auch dazu da, zu „hören“ (§ 38 Abs. 3 Satz 3 JGG)
- Umfasst:
- sozialpädagogische Arbeit mit Gruppen
  - soziale Trainingskurse.

Am 01.01.2013 waren 7 junge Menschen in Sozialer Gruppenarbeit. 9 Fälle kamen im laufenden Berichtsjahr dazu, 10 wurden beendet.

0 junge Menschen wurden durch einen Zuständigkeitswechsel übernommen.

Eine Detailanalyse der Leistungsempfänger zeigte, dass der Altersgruppenschwerpunkt der Leistungsempfänger zwischen x und y Jahren liegt.

Analyse über Autofilter aus Rohdatensatz (Tabelle Daten JuBB) im Jugendamt

12,5% der jungen Menschen in Sozialer Gruppenarbeit waren weiblich.

25,0% der Leistungen wurden von Nicht-Deutschen in Anspruch genommen.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>58</sup> beträgt im Erhebungsjahr 0,7.

Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 10- bis unter 18-Jährigen, ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>59</sup> der betroffenen Kinder / Jugendlichen in Höhe von 0,18%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>60</sup> des § 29 beträgt im Jahr 1,8 je 1.000 der 10- bis unter 18-Jährigen, von 1.000 Minderjährigen ab 10 Jahren benötigen also 1,8 eine Hilfe gemäß § 29.

Die durchschnittliche Laufzeit<sup>61</sup> beläuft sich auf 5,6 Monate.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>62</sup> von 4,3.

---

<sup>58</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>59</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>60</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>61</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>62</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

*Tabelle 10: Hilfen gemäß § 29 SGB VIII*

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	7
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	9
<b>Hilfeende in 2013</b>	10
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	6
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	16
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	0
<b>Anteil weiblich</b>	12,5%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	25,0%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	0,7
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,18%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	1,8
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	5,6 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	4,3

Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

## **§ 30 Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer**

- Betrifft:
- Kinder und Jugendliche, die wegen Entwicklungsproblemen besonderer Unterstützung bedürfen (ausreichende Erziehung nicht gesichert, Entwicklung gefährdet oder bereits geschädigt, jugendrichterliche Auflage)
- Soll:
- den jungen Menschen unter Einbeziehung eines sozialen Umfelds bei der Bewältigung von Lebensproblemen unterstützen
  - unter Erhaltung des Lebensbezugs zur Familie seine Selbstständigkeit fördern
  - Jugendliche zur selbstverantwortlichen und selbstkritischen Lebensführung befähigen
- Inhaltliche Schwerpunkte:
- Erziehungsbeistand und Betreuungshelfer leisten eine ambulante Erziehungshilfe für Kinder und Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte. Deren Mitwirkungsbereitschaft ist eine wesentliche Voraussetzung. Die Maßnahme kann präventiven oder auch resozialisierenden Charakter haben. Sie ist personalintensiv. Ihr Einsatz ist geeignet, ggf. stationäre Hilfe (z.B. Heimerziehung, Jugendstrafvollzug) zu vermeiden. Durch Information, Beratung und begleitende Hilfe will die Fachkraft den Beteiligten Ursachen von Störungen und Fehlhaltungen durchschaubar machen, sie anregen, sich mit ihren Problemen auseinanderzusetzen und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten. Dies erfordert methodisches Arbeiten in Form sozialer Einzelhilfe unter Einbeziehung des Umfelds und sozialer Gruppenarbeit als Übungsfeld für soziales Lernen
- Umfasst:
- sozialpädagogische Maßnahmen und Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern, z.B. Gruppenarbeit, Freizeitangebote
  - Vermittlung anderweitiger Unterstützungsangebote
  - Kontakte zu Ämtern, Schulen und Ausbildungsstellen usw.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 73 Fälle. 60 kamen im laufenden Berichtsjahr hinzu, 46 wurden beendet.

4 junge Menschen wurden durch einen Zuständigkeitswechsel übernommen.

[Eine Detailanalyse der Leistungsempfänger zeigte, dass der Altersgruppenschwerpunkt der Leistungsempfänger zwischen x und y Jahren liegt.](#)

## Analyse über Autofilter aus Rohdatensatz (Tabelle Daten JuBB) im Jugendamt

35,3% der Hilfeempfänger nach § 30 waren weiblich.

14,3% der Leistungen wurden von Nicht-Deutschen in Anspruch genommen.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>63</sup> beträgt im Erhebungsjahr 5,8.

Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>64</sup> der betroffenen Kinder in Höhe von 1,04%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>65</sup> des § 30 beträgt im Jahr 10,4 je 1.000 der 6- bis unter 18-Jährigen. Somit benötigten 10,4 Minderjährige ab 6 Jahren von 1.000 einen Erziehungsbeistand oder Betreuungshilfe. Die durchschnittliche Dauer<sup>66</sup> von Erziehungsbeistandschaft und Betreuungshilfe liegt derzeit bei 16,3 Monate.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>67</sup> von 78,9.

*Tabelle 11: Hilfen gemäß § 30 SGB VIII*

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	73
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	60
<b>Hilfeende in 2013</b>	46
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	87
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	133
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	4
<b>Anteil weiblich</b>	35,3%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	14,3%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	5,8
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	1,04%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	10,4
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	16,3 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	78,9

### Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

<sup>63</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>64</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>65</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>66</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>67</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

## **§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe**

- Betrifft: - Familien mit Kindern bzw. Jugendlichen, die sich in schwierigen Situationen befinden
- Soll: - durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen beraten sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben
- Wird angeboten von: - öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe
- Inhaltliche Schwerpunkte: - Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine intensive ambulante Form der Erziehungshilfe. Sie soll Familien in schwierigen Situationen oder (chronischen) Strukturkrisen in ihrer Erziehungskraft stärken und bedarf der Mitwirkung der gesamten Familie.
- Umfasst:
- intensive Beratungsangebote
  - Hilfestellung bei Behördenkontakten
  - Anleitung zur Selbsthilfe.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 101 Familien. 53 Familienhilfen kamen im laufenden Jahr dazu; bei 59 Familien wurde die Hilfe in 2013 beendet.

1 Familien wurden durch einen Zuständigkeitswechsel übernommen.

Im Jahr 2013 wurde 329 Kindern SPFH gewährt. Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 Einwohner 0 bis unter 21 Jahren“ beträgt im Erhebungsjahr 6,7 Familien. Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 0- bis unter 14-Jährigen<sup>68</sup> ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient der betroffenen Kinder in Höhe von 2,26%. Der Eckwert „Leistungsbezug“ des § 31 beträgt im Jahr 2013 22,6 je 1.000 der 0- bis unter 14-Jährigen.

Die durchschnittliche Dauer einer Sozialpädagogischen Familienhilfe beträgt aktuell nach Auswertung aller beendeten Fälle 22,1 Monate.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl für 2013 von 109,1 Familien.

---

<sup>68</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

Tabelle 12: Hilfen gemäß § 31 SGB VIII

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	101
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	53
<b>Hilfeende in 2013</b>	59
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	95
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	154
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	1
<b>Von SPFH betroffene Kinder</b>	329
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	6,7
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	2,26%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	22,6
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	22,1 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	109,1

Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

### c) Teilstationäre Hilfen zur Erziehung

Im Gesetz ist besonders die Tagesgruppe benannt. Die Kinder oder Jugendlichen wohnen wie bei den ambulanten Maßnahmen weiterhin zu Hause, gehen aber täglich, in der Regel heißt das werktags, zu festgelegten Zeiten in eine Gruppe. Dort gibt es häufig eine gemeinsame Mahlzeit, die Hausaufgaben werden begleitet und im Spiel mit den anderen Kindern werden soziale Fertigkeiten trainiert.

Die Gesamtsumme der teilstationären Hilfen im Jahr 2013 (ohne § 35a) belief sich auf 78, das entspricht einem Anteil von 100,0 % an allen gewährten Hilfen.

#### Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

#### Fachliche Beschreibungen:

#### **§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe**

- Betrifft: - Kinder und Jugendliche, die verstärkt Sozialisationsprobleme aufweisen
- Soll: - die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen unterstützen und dadurch den Verbleib in seiner Familie sichern
- Wird angeboten von: - in der Regel freien Trägern der Jugendhilfe, aber auch kommunalen Tagesstätten
- Inhaltliche Schwerpunkte:
- Bearbeitung von Verhaltensstörungen und Entwicklungsdefiziten
  - Erlernen sozialen Verhaltens in der Gruppe
  - Elternarbeit
  - Entwicklungsförderung
  - Begleitung der schulischen Förderung
- Umfasst: - Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit in einer Heilpädagogischen Tagesstätte oder in einer geeigneten Form der Familienpflege.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 54 Fälle. Im laufenden Jahr wurden zusätzlich 24 genehmigt und 20 beendet.

2 der Kinder und Jugendlichen wurden durch einen Zuständigkeitswechsel übernommen.

Eine Detailanalyse der Leistungsempfänger zeigte, dass der Altersgruppenschwerpunkt der Leistungsempfänger zwischen x und y Jahren liegt.

Analyse über Autofilter aus Rohdatensatz (Tabelle Daten JuBB) im Jugendamt

19,2% der Hilfeempfänger waren weiblich.

14,1% der Leistungen wurden nicht-deutschen Kindern gewährt.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>69</sup> beträgt im Erhebungsjahr 3,4.

Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 6- bis unter 14-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>70</sup> der betroffenen Kinder in Höhe von 0,95%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>71</sup> für § 32 beträgt im Jahr 2013 9,5 je 1.000 der 6- bis unter 14-Jährigen, 9,5 von 1.000 Kindern zwischen 6 und 14 Jahren wurden somit in einer Tagesgruppe erzogen.

Die durchschnittliche Laufzeit<sup>72</sup> einer Hilfe nach § 32 beläuft sich auf 24,0 Monate.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>73</sup> von 52,4.

---

<sup>69</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>70</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>71</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>72</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>73</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

*Tabelle 13: Hilfen gemäß § 32 SGB VIII*

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	54
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	24
<b>Hilfeende in 2013</b>	20
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	58
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	78
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	2
<b>Anteil weiblich</b>	19,2%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	14,1%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	3,4
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,95%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	9,5
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	24,0 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	52,4

Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

#### **d) Stationäre Hilfen zur Erziehung**

Diese Maßnahmen bedeuten eine Unterbringung des Kindes oder Jugendlichen außerhalb der Herkunftsfamilie. Sie werden in der Regel erst eingesetzt, wenn andere Hilfen innerhalb der Familie nicht zur gewünschten Veränderung geführt haben oder von vornherein deutlich ist, dass sie nicht Erfolg versprechend sind. Ziel ist in der Regel die Rückführung in die Familie oder, bei Jugendlichen oder Heranwachsenden, eher die Verselbstständigung in einer eigenen Wohnung.

Die Gesamtsumme der stationären Hilfen im Jahr 2013 (ohne § 35a) betrug 248 Fälle, das entspricht einem Anteil von 100,0 % aller gewährten Hilfen.

#### **Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen**

##### Fachliche Beschreibungen:

#### **§ 33 Vollzeitpflege**

- Betrifft:
- Kinder und Jugendliche, bei denen Erziehungsprobleme auftreten
  - besonders beeinträchtigte Kinder und Jugendliche
- Soll:
- entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen diesem eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten
- Wird angeboten von:
- Jugendamt bzw. freien Trägern in Kooperation mit geeigneten Pflegefamilien
- Inhaltliche Schwerpunkte:
- Erziehungshilfe, die persönlichen Bindungen Rechnung trägt
  - Entwicklungsförderung für besonders beeinträchtigte Kinder und Jugendliche
  - Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie soweit möglich
  - Integration in die Pflegefamilie und das neue soziale Umfeld
- Umfasst:
- parallele Beratung und Unterstützung der Herkunftsfamilie und auch der Pflegefamilie
  - Kurse für Pflegepersonen zur Vorbereitung und Begleitung des Pflegeverhältnisses
  - Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von Pflegefamilien

- Koordinierung der Kontakte zwischen Herkunfts- und Pflegefamilie bzw. Kind
- Zusammenarbeit mit anderen Stellen (z.B. ASD)
- Auszahlung von Pflegegeld.

Am 01.01.2013 waren 57 Junge Menschen in Pflegefamilien untergebracht. Im laufenden Jahr kamen 13 Pflegeverhältnisse dazu und 18 wurden beendet.

22 junger Menschen wurden durch einen Zuständigkeitswechsel übernommen.

16 Pflegefamilien mit ihren Kindern gingen qua Gesetz gemäß § 86 VI auf das Jugendamt zur zuständigen Betreuung über.

Eine Detailanalyse der Leistungsempfänger zeigte, dass die meisten jungen Menschen in Pflegefamilien zwischen x und y Jahre alt sind.

Analyse über Autofilter aus Rohdatensatz im Jugendamt

52,9% der Pflegekinder waren weiblich.

4,3% der in Pflegefamilien unterbrachten Kinder waren nicht-deutsch.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>74</sup> beträgt im Erhebungsjahr 3,0.

Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 0- bis unter 16-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>75</sup> der betroffenen Kinder von 0,42%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>76</sup> des § 33 beträgt im Jahr 2013 4,2 je 1.000 der 0- bis unter 16-Jährigen, d. h. 4,2 von 1.000 Minderjährigen unter 16 Jahren müssen in einer Pflegefamilie untergebracht werden.

Die durchschnittliche Verweildauer<sup>77</sup> in einer Pflegefamilie beträgt derzeit 71,3 Monate.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>78</sup> von 55,3.

---

<sup>74</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>75</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>76</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>77</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>78</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

Tabelle 14: Hilfen gemäß § 33 SGB VIII

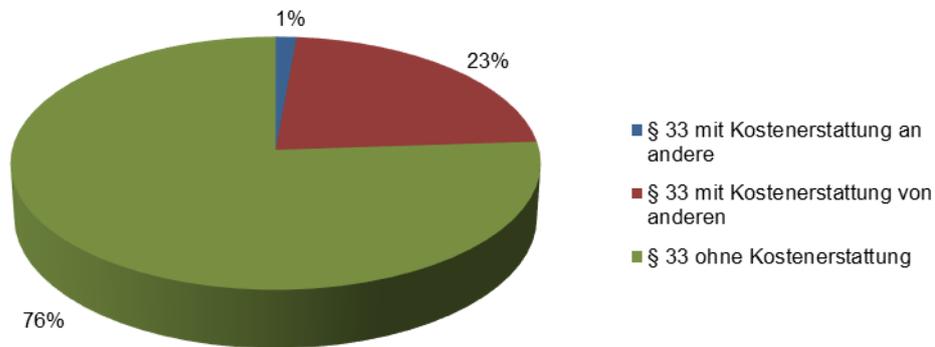
<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	57
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	13
<b>Hilfeende in 2013</b>	18
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	52
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	70
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	22
<b>Übernahme durch §86 VI</b>	16
<b>Anteil weiblich</b>	52,9%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	4,3%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	3,0
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,42%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	4,2
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	71,3 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	55,3

Die Verteilung von Fällen mit und ohne Kostenerstattung gestaltet sich wie folgt:

Tabelle 15: Verteilung von Fällen mit und ohne Kostenerstattung

<b>Fälle mit originärer Zuständigkeit des Jugendamts</b>	<b>Fälle mit Kostenerstattung von anderen Jugendämtern</b>	<b>Fälle mit Kostenerstattung an andere Jugendämter</b>
54	16	1

Abbildung 38: Verteilung der Fallzahlen gemäß § 33 SGB VIII im Jahr 2013



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

## § 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen

- Betrifft: - Kinder und Jugendliche, die einer Erziehung außerhalb der Familie bedürfen
- Soll: - durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten oben genannte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung fördern mit dem Ziel der:
- Vorbereitung der Rückkehr in die Familie
  - Vorbereitung der Erziehung in einer anderen Familie
  - Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben
- Wird angeboten von: - Einrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft
- Inhaltliche Schwerpunkte: - Unterbringung über Tag und Nacht
- in der Regel leben in der Gruppe oder bei Bedarf in Form betreuten Einzelwohnens
- Umfasst: - Unterbringung, Betreuung und Erziehung in einer Einrichtung
- Elternarbeit
- Unterstützung in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 117 junge Menschen in Heimerziehung. 56 Minderjährige und junge Erwachsene wurden im Berichtsjahr zusätzlich in Heimen bzw. betreutem Wohnen untergebracht. 54 Fälle von Heimerziehung wurden beendet.

21 junge Menschen wurden durch einen Zuständigkeitswechsel übernommen.

12 junge Menschen lebten im Berichtsjahr in betreutem Wohnen.

Die Analyse der Hilfen ergab, dass der Großteil junger Menschen in Heimerziehung zwischen x und y Jahre alt sind. Analyse über Autofilter aus Rohdatensatz im Jugendamt

40,5% der Hilfeempfänger waren weiblich.

14,5% Nicht-Deutsche wurden in Heimen oder betreutem Wohnen untergebracht.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>79</sup> beträgt im Erhebungsjahr 7,5.

---

<sup>79</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>80</sup> der betroffenen Kinder in Höhe von 3,80%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>81</sup> des § 34 beträgt im Jahr 2013 38,0 je 1.000 der 14- bis unter 18-Jährigen, d. h. 38,0 von 1.000 der 14- bis unter 18-Jährigen mussten in Heim-erziehung untergebracht werden.

Die durchschnittliche Verweildauer<sup>82</sup> beläuft sich auf 33,0 Monate.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>83</sup> von 131,8.

*Tabelle 16: Hilfen gemäß § 34 SGB VIII*

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	117
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	56
<b>Hilfeende in 2013</b>	54
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	119
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	173
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	21
<b>Betreutes Wohnen</b>	12
<b>Anteil weiblich</b>	40,5%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	14,5%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	7,5
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	3,80%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	38,0
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	33,0 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	131,8

### Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

<sup>80</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

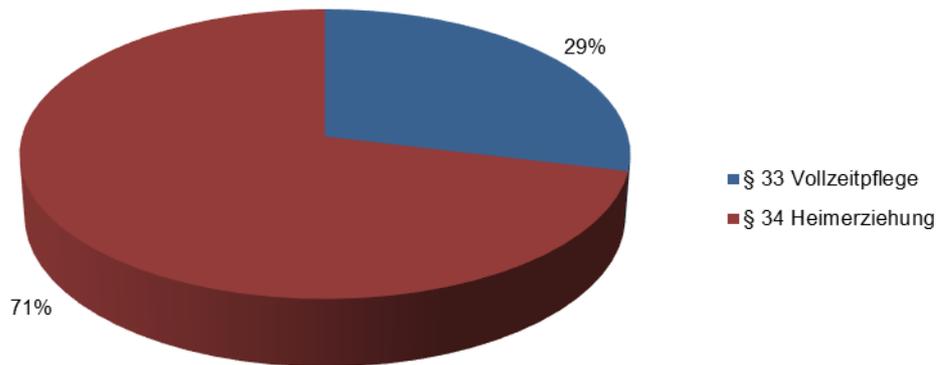
<sup>81</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>82</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>83</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

Das Verhältnis zwischen Vollzeitpflege und Heimerziehung in der Stadt Fürth beträgt 2013 29 %: 71% (siehe Grafik).

Abbildung 39: Verhältnis zwischen § 33 und § 34 im Jahr 2013



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

Handlungsansätze Jugendämter?

## **§ 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung**

- Betrifft:
- Jugendliche (14 - 18 Jahre)
  - in begründeten Einzelfällen auch Kinder in begründeten Problemlagen
- Soll:
- unter Berücksichtigung der individuellen Interessen des Jugendlichen intensive Unterstützung zur sozialen Integration und eigenverantwortlichen Lebensführung, abgestimmt auf den Einzelfall, bieten
- Wird angeboten von:
- Jugendamt
  - freien Trägern (die auch § 34 und andere HzE anbieten)
- Inhaltliche Schwerpunkte:
- lebenspraktische Hilfen
  - Mobilisierung und Stabilisierung von Motivation, Eigenverantwortung und Lebensperspektiven
  - Unterstützung bei Konfliktlösungen und Bewältigungsstrategien im sozialen Kontakt
  - Aufbau von Beziehungsfähigkeit und -vertrauen
- Umfasst:
- Beratung in Einzelgesprächen (orientiert an persönlichen Ressourcen, Zielen)
  - Betreuung in der Lebenswelt, je nach Erfordernissen im Einzelfall (Geschlechtsspezifik):
    - Betreuung auf der Straße
    - Betreuung in Institutionen (z.B. Gefängnis)
    - in einer eigenen Wohnung
    - in der Familie (z.B. bei sehr jungen Müttern)
  - Betreuung in einer fremden Umgebung / Kultur
  - Betreuung durch intensive erlebnispädagogische Maßnahmen (Transfer der Erfahrungen in die Alltagswelt, Vor- und Nachbetreuung)
  - Hilfen bei besonderen Problemlagen: z.B. Suchtgefährdung, Prostitution, Obdachlosigkeit etc.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 0 Fälle. 5 intensive sozialpädagogische Einzelbetreuungen kamen im laufenden Jahr dazu und 0 wurden beendet.

0 junge Menschen wurden durch einen Zuständigkeitswechsel übernommen.

Von allen Einzelbetreuungen waren 0 Auslandsunterbringungen.

Eine Detailanalyse der Leistungsempfänger zeigte, dass die meisten jungen Menschen in intensiver sozialpädagogischer Einzelbetreuung zwischen x und y Jahre alt sind. Analyse über Autofilter aus Rohdatensatz im Jugendamt

60,0% der Hilfeempfänger waren weiblich.

0,0% der Hilfeempfänger waren nicht-deutsch.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>84</sup> beträgt im Erhebungsjahr 0,2.

Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>85</sup> der betroffenen Jugendlichen von 0,11%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>86</sup> des § 35 beträgt im Jahr 2013 1,1 je 1.000 der 14- bis unter 18-Jährigen. Die durchschnittliche Dauer<sup>87</sup> einer intensiven Einzelbetreuung beträgt derzeit 0,0 Monate.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>88</sup> von 1,3.

---

<sup>84</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>85</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>86</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>87</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>88</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

*Tabelle 17: Hilfen gemäß § 35 SGB VIII*

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	0
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	5
<b>Hilfeende in 2013</b>	0
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	5
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	5
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	0
<b>Auslandsunterbringungen</b>	0
<b>Anteil weiblich</b>	60,0%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	0,0%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	0,2
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,11%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	1,1
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	0,0 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	1,3

Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

## e) Eingliederungshilfen

Sind Kinder oder Jugendliche von einer seelischen Behinderung bedroht oder betroffen, so gibt es die Möglichkeit, Hilfen gemäß § 35a zu gewähren. Die Hilfen können in drei Formen gewährt werden: ambulant, teilstationär und stationär in einer Einrichtung oder bei einer Pflegefamilie.

Ambulante Hilfen nach § 35a werden in der Jugendhilfeberichterstattung in der Erhebung unterteilt nach:

- Teilleistungsstörungen, worunter vorwiegend Probleme der Dyskalkulie und Legasthenie fallen,
- heilpädagogischer Einzeltherapie sowie
- sonstigen Maßnahmen, die geeignet erscheinen, eine Eingliederung seelisch behinderter (oder davon bedrohter) Kinder oder Jugendlicher zu gewährleisten.

## Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

### Fachliche Beschreibungen:

#### **§ 35a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche**

- Betrifft: - seelisch behinderte Kinder und Jugendliche oder von einer solchen Behinderung Bedrohte
- Soll: - Eingliederungshilfe leisten
- Wird angeboten von: - Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe
- Inhaltliche Schwerpunkte: - Verhinderung, Beseitigung, Ausgleich, Minderung oder Milderung einer drohenden oder manifesten seelischen Behinderung
- Ermöglichung der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und Vermeidung einer drohenden Ausgliederung psychisch chronisch kranker junger Menschen

Umfasst:

- ambulante Beratung, Betreuung und Therapie
- teilstationäre Maßnahmen in Tageseinrichtungen bzw. Tagesgruppen
- Hilfe durch Pflegepersonen
- Hilfe in Einrichtungen über Tag und Nacht oder sonstigen Wohnformen.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 62 ambulante, 4 teilstationäre sowie 6 stationäre Fälle. 32 ambulante, 1 teilstationäre und 4 stationäre Fälle kamen im laufenden Jahr dazu.

Beendet wurden:

- 33 ambulante,
- 4 teilstationäre und
- 6 stationäre Fälle.

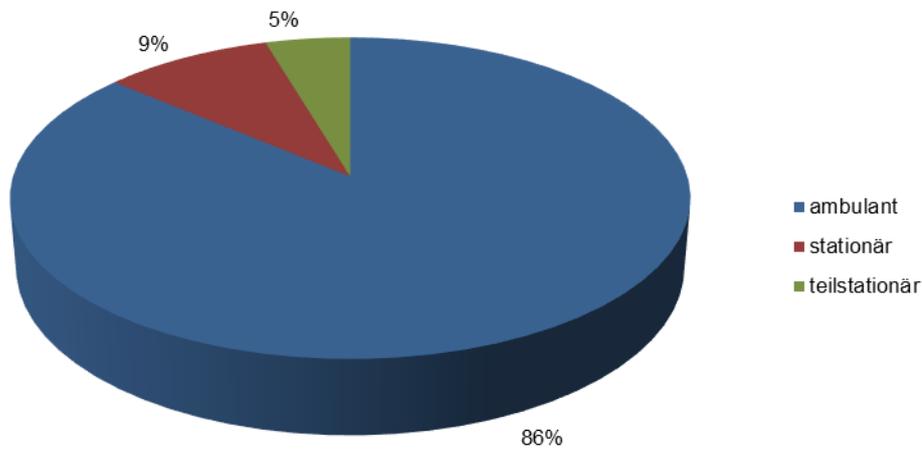
Durch einen Zuständigkeitswechsel wurden übernommen:

- 1 ambulante,
- 0 teilstationäre und
- 1 stationäre Fälle.

*Tabelle 18: Hilfen gemäß § 35a SGB VIII*

	<b>ambulant</b>	<b>teilstationär</b>	<b>stationär</b>
<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	62	4	6
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	32	1	4
<b>Hilfeende in 2013</b>	33	4	6
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	61	1	4
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	94	5	10
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	1	0	1

Abbildung 40: Verteilung der Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche im Jahr 2013



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

Die Analyse der Hilfen ergab, dass der Großteil junger Menschen mit ambulanten Eingliederungshilfen zwischen x und y Jahre alt sind, wohingegen die Hauptempfänger der teilstationären Eingliederungshilfen der Altersgruppe der y- bis x-Jährigen und die Empfänger stationärer Hilfen der Altersgruppe der y- bis x-Jährigen angehörten. Analyse über Autofilter aus Rohdatensatz im Jugendamt.

### § 35a ambulant:

Bei den ambulanten Eingliederungshilfen gab es in 2013 bei den Teilleistungsstörungen 47 Bestandsfälle am 01.01.2013 und 25 Zugänge im laufenden Berichtsjahr. Heilpädagogische Einzeltherapie wurde mit Stand 01.01.2013 1-mal und im laufenden Jahr 1-mal gewährt. Andere Formen ambulanter Eingliederungshilfen gab es am 01.01.2013 14-mal, im laufenden Jahr kamen 6 Fälle dazu.

33,0% der Hilfeempfänger waren weiblich. 6,4% der ambulanten Eingliederungshilfen wurden von Nicht-Deutschen in Anspruch genommen.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>89</sup> beträgt im Erhebungsjahr 4,1. Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>90</sup> der betroffenen Kinder und Jugendlichen in Höhe von 0,74%. Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>91</sup> des § 35a ambulant beträgt im Jahr 7,4 je 1.000 der 6- bis unter 18-Jährigen.

Die durchschnittliche Laufzeit<sup>92</sup> einer beendeten ambulanten Eingliederungshilfe beträgt derzeit 19,7 Monate. Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>93</sup> von 64,5.

Tabelle 19: Hilfen gemäß § 35a ambulant SGB VIII

<b>Teilleistungsstörungen</b>	Bestand am 01.01.2013: 47	Hilfebeginn in 2013: 25
<b>Heilpädagogische Einzeltherapie</b>	Bestand am 01.01.2013: 1	Hilfebeginn in 2013: 1
<b>Andere Formen</b>	Bestand am 01.01.2013: 14	Hilfebeginn in 2013: 6
<b>Anteil weiblich</b>	33,0%	
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	6,4%	
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	4,1	
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,74%	
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	7,4	
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	19,7 Monate	
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	64,5	

<sup>89</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>90</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>91</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>92</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>93</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

### § 35a teilstationär:

0,0% der Hilfeempfänger waren weiblich.

20,0% der teilstationären Eingliederungshilfen wurden von Nicht-Deutschen in Anspruch genommen.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>94</sup> beträgt im Erhebungsjahr 0,2.

Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>95</sup> der betroffenen Kinder und Jugendlichen von 0,04%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>96</sup> des § 35a beträgt im Jahr 2013 0,4 je 1.000 der 6- bis unter 18-Jährigen.

Die durchschnittliche Verweildauer<sup>97</sup> betrug 23,5 Monate. Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>98</sup> von 3,1.

*Tabelle 20: Hilfen gemäß § 35a teilstationär SGB VIII*

<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	4
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	1
<b>Hilfeende in 2013</b>	4
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	1
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	5
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	0
<b>Anteil weiblich</b>	0,0%
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	20,0%
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	0,2
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,04%
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	0,4
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	23,5 Monate
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	3,1

<sup>94</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>95</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient“.

<sup>96</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>97</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>98</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

## § 35a stationär:

In 2013 wurden 10 stationäre Eingliederungshilfen gewährt, davon 0 in betreutem Wohnen und 0 in einer Pflegefamilie.

1 junge Menschen wurden durch Zuständigkeitswechsel übernommen.

60,0% der Hilfeempfänger waren weiblich. 20,0% der stationären Eingliederungshilfen wurden von Nicht-Deutschen in Anspruch genommen.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 0 bis unter 21 Jahren“<sup>99</sup> beträgt im Erhebungsjahr 0,4. Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient<sup>100</sup> der betroffenen Kinder und Jugendlichen in Höhe von 0,08%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>101</sup> des § 35a beträgt im Jahr 0,8 je 1.000 der 6- bis unter 18-Jährigen.

Die durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen<sup>102</sup> beläuft sich auf 10,5 Monate.

Es ergibt sich eine durchschnittliche Jahresfallzahl<sup>103</sup> von 4,9.

*Tabelle 21: Hilfen gemäß § 35a stationär SGB VIII*

<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	10	davon 0 in betreutem Wohnen und 0 in einer Pflegefamilie
<b>Übernahme(n) durch Zuständigkeitswechsel</b>	1	
<b>Anteil weiblich</b>	60,0%	
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	20,0%	
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	0,4	
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,08%	
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	0,8	
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	10,5 Monate	
<b>Durchschnittliche Jahresfallzahlen</b>	4,9	

## Raum für jugendamtsspezifische Analysen und Anmerkungen

<sup>99</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>100</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>101</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>102</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

<sup>103</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Jahresfallzahl.

## **f) Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung (§ 41)**

In der Jugendhilfeberichterstattung werden alle Fälle unabhängig von der Altersgruppierung nach den Hilfearten § 27 II bis § 35a stationär erhoben.

Da das Gesetz auch vorsieht, Hilfen für junge Volljährige nach § 41 zu gewähren – entweder, weil eine begonnene Hilfe weiter läuft oder weil eine Hilfe erst nach dem 18. Lebensjahr notwendig geworden ist – die Hilfen aber nach Maßgabe der oben genannten Hilfearten gewährt werden müssen, so zählt die Jugendhilfeberichterstattung in Bayern die Fälle bei den jeweiligen Hilfearten mit. Die Auswertung unterscheidet dann nach Altersgruppen der Hilfeempfänger. So werden die jungen Volljährigen gemäß § 41 gesondert ausgewiesen.

Eine dadurch entstehende Doppelzählung junger Menschen im Jahr der Volljährigkeit ist beabsichtigt, da die Weitergewährung einer Hilfe auch ein neues Verwaltungsverfahren inklusive eines neuen Bescheids in Gang setzt.

### Fachliche Beschreibungen:

#### **§ 41 Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung**

- Betrifft:
- junge Volljährige von 18 bis 21 Jahren, Fortsetzung der Hilfe in Ausnahmefällen bis zum 27. Lebensjahr
- Soll:
- jungen Volljährigen, die nicht altersgemäß gereift sind und die Verhaltens-, Entwicklungs- und Leistungsstörungen zeigen, Hilfen zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung anbieten
- Wird angeboten von:
- Jugendamt
  - freien Trägern
  - Einrichtungen
- Inhaltliche Schwerpunkte:
- siehe §§ 27 III, IV, 28 – 30, 33 – 36, 39, 40, damit auch Maßnahmen i.S.v. § 13 Abs. 2
- Umfasst:
- Beratung, Unterstützung, auch Unterbringung
  - Vermittlung an weitere Beratungsstellen, Arbeits-, Gesundheitsamt (z.B. Aids), Suchtberatung, Alkohol- und Drogenberatung
  - Vermittlung von öffentlich-rechtlichen Leistungen (Sozialhilfe, Arbeitslosengeld, Beihilfen) und von Unterhaltsansprüchen
  - Weiterführung der Erziehungshilfe in einer Pflegefamilie, in einem Heim oder in sonstigen betreuten Wohnformen

- Entlassungsvorbereitung und Nachbetreuung nach Heimerziehung, etwa zum Abschluss der Lehre, einschließlich der Beihilfen für Bekleidung, Möbel etc.
- Beratung und Unterstützung auch nach Beendigung ambulanter Hilfen.

Der Fallbestand am 01.01.2013 betrug 36 Fälle, es waren davon 14 bei Beginn der Hilfe volljährig.

47 Fälle kamen im laufenden Jahr hinzu (davon 20 bei Beginn der Hilfe volljährig) und 39 wurden beendet. 14 der Fälle wurden durch einen Zuständigkeitswechsel übernommen.

Der Anteil des § 41 an den gesamten Hilfen zur Erziehung belief sich im Jahr 2013 auf rund 11,0%.

44,6% der Hilfeempfänger waren weiblich.

13,3% der Leistungen wurden von Nicht-Deutschen in Anspruch genommen.

Der Eckwert „Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW 18- bis unter 27“<sup>104</sup> beträgt im Erhebungsjahr 6,3.

Bezogen auf die Anzahl der entsprechenden Altersgruppe der 18- bis unter 27-Jährigen<sup>105</sup> ergibt sich ein Altersgruppenhilfequotient der betroffenen jungen Menschen 0,63%.

Der Eckwert „Leistungsbezug“<sup>106</sup> des § 41 beträgt im Jahr 2013 6,3 je 1.000 der 18- bis unter 27-Jährigen. Die durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen<sup>107</sup> beträgt 8,1 Monate.

---

<sup>104</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“.

<sup>105</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Altersgruppenhilfequotient.

<sup>106</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: Eckwert „Leistungsbezug“.

<sup>107</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar: durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen.

Tabelle 22: Hilfen gemäß § 41 SGB VIII

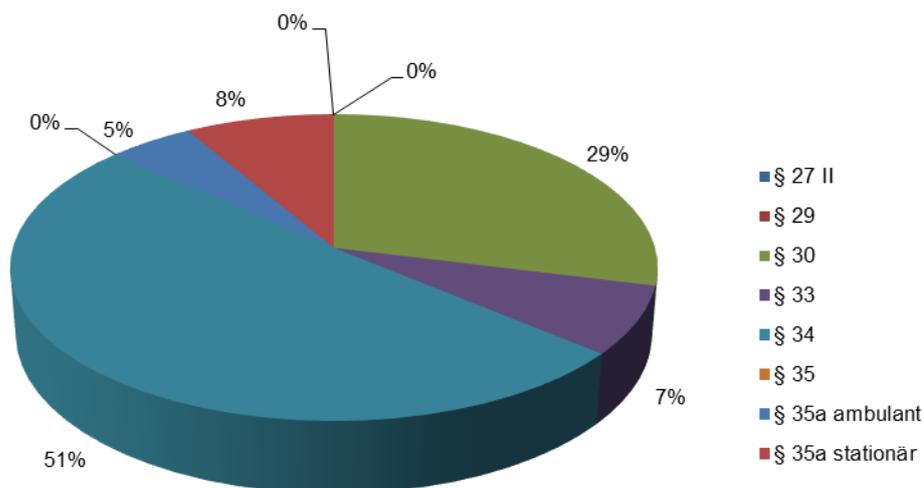
<b>Fallbestand am 01.01.2013</b>	36	davon 14 bei Beginn der Hilfe volljährig
<b>Hilfebeginn in 2013</b>	47	davon 20 bei Beginn der Hilfe volljährig
<b>Hilfeende in 2013</b>	39	
<b>Fallbestand am 31.12.2013</b>	44	
<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>	83	
<b>Übernahmen durch Zuständigkeitswechsel</b>	14	
<b>Anteil weiblich</b>	44,6%	
<b>Anteil Nicht-Deutsche</b>	13,3%	
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (pro 1.000)</b>	6,3	bezogen auf je 1.000 EW 18 bis unter 27 Jahren
<b>Altersgruppenhilfequotient</b>	0,63%	
<b>Eckwert "Leistungsbezug" (pro 1.000)</b>	6,3	
<b>Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen</b>	8,1 Monate	

Im Einzelnen verteilen sich die jungen Volljährigen auf folgende Hilfearten:

Tabelle 23: Verteilung der Hilfen gemäß § 41 SGB VIII auf die einzelnen Hilfearten

<b>Hilfearten</b>	<b>Bearbeitungsfälle in 2013</b>
<b>§ 27 II</b>	0
<b>§ 29</b>	0
<b>§ 30</b>	24
<b>§ 33</b>	6
<b>§ 34</b>	42
<b>§ 35</b>	0
<b>§ 35a ambulant</b>	4
<b>§ 35a stationär</b>	7

Abbildung 41: Verteilung der Hilfen für junge Volljährige nach Hilfearten



**Beginnend mit § 27 II ab 12 Uhr im Uhrzeigersinn**

Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

#### 4.1.3 Tabellarische Gesamtübersicht der JuBB-Werte<sup>108</sup> für die Stadt Fürth

aktuelle Werte 2013:

Tabelle 24: Gesamtübersicht der JuBB-Werte

	Abso- lute Fall- zahl	Inan- spruch- nahme bezogen auf je 1.000 EW der 0- bis 21- Jährigen *	Anteil an den gesam- ten HzE in %	Alters- gruppen- hilfe- quotient in % der Be- zugs- gruppe	Eckwert "Leis- tungs- bezug"	Durch- schnittli- che Lauf- zeit been- deter Hil- fen in Mo- naten	Durch- schnittli- che Jah- res- fall- zahlen
§ 19	0	0,00	-	0,00	0,0	-	0,0
§ 20	0	0,00	-	0,00	0,0	-	0,0
§ 27 II	15	0,65	2,0	0,08	0,8	12,6	9,6
§ 29	16	0,70	2,1	0,18	1,8	5,6	4,3
§ 30	133	5,79	17,7	1,04	10,4	16,3	78,9
§ 31	154	6,71	20,5	2,26	22,6	22,1	109,1
§ 32	78	3,40	10,4	0,95	9,5	24,1	52,4
§ 33	70	3,05	9,3	0,42	4,2	71,3	55,3
§ 34	173	7,53	23,0	3,80	38,0	33,0	131,8
§ 35	5	0,22	0,7	0,11	1,1	-	1,3
§ 35a ambulant	94	4,09	12,5	0,74	7,4	19,7	64,5
§ 35a teilstatio- när	5	0,22	0,7	0,04	0,4	23,5	3,1
§ 35a stationär	10	0,44	1,3	0,08	0,8	10,5	4,9
HzE ge- samt	753	32,79	100,0	3,95	39,5	-	46,8
§ 41	83	6,33	-	0,63	6,3	8,1	-

\* Bei Hilfen gem. § 41 SGB VIII ist die Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW der 18- bis unter 27-Jährigen

Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

<sup>108</sup> Siehe Kapitel 5: Glossar

#### 4.1.4 Tabellarische Gesamtübersicht der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 2012

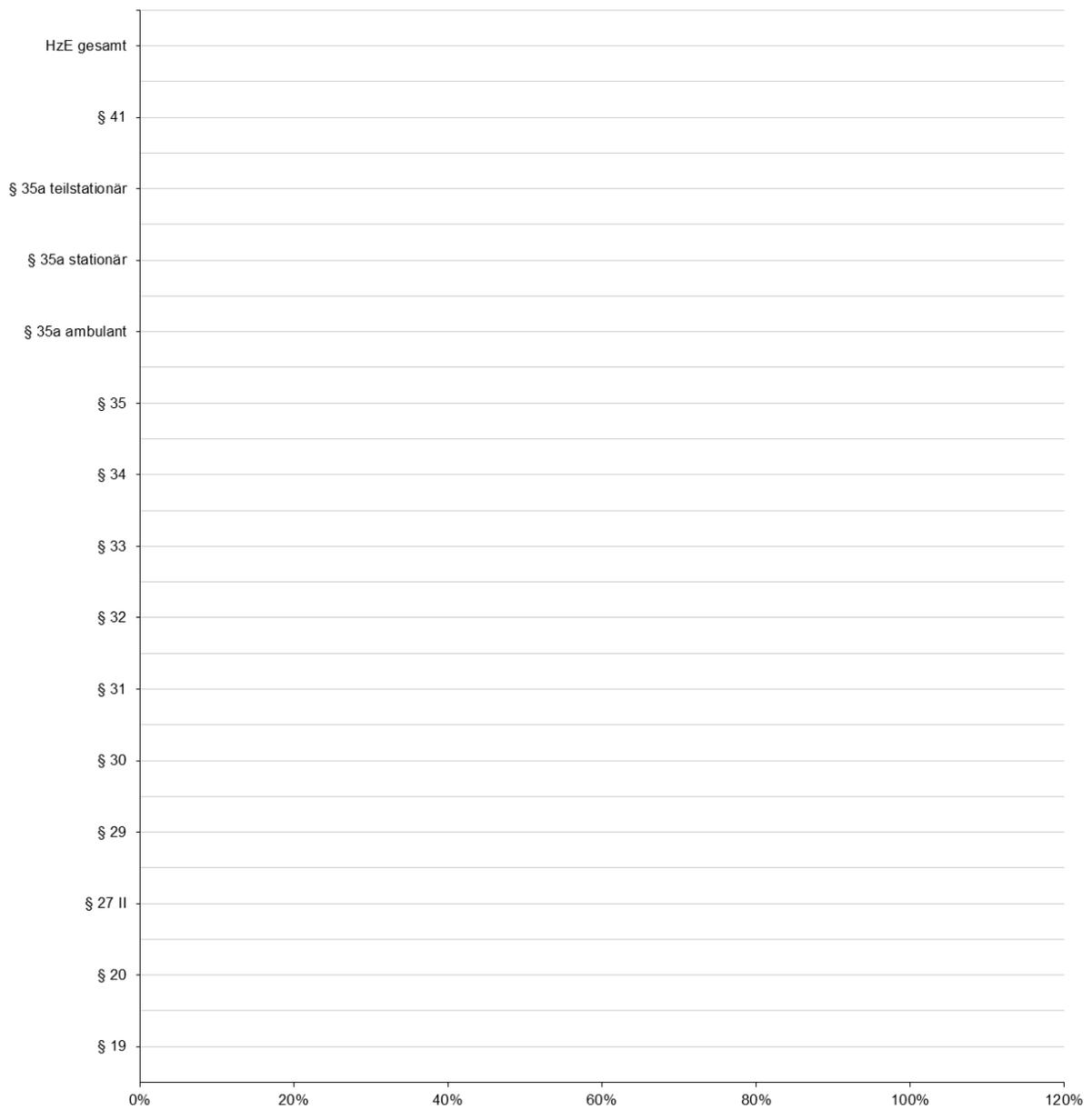
Tabelle 25: Gesamtübersicht der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

	Zu-/Abnahme absolute Fallzahl (in % zum Vorjahr)	Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW der 0- bis 21-Jährigen in % zum Vorjahr *	Eckwert "Leistungsbezug" in % zum Vorjahr	Zu-/Abnahme durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen in Monaten	Zu-/Abnahme durchschnittliche Jahresfallzahlen
§ 19	-	-	-	-	-
§ 20	-	-	-	-	-
§ 27 II	-	-	-	-	-
§ 29	-	-	-	-	-
§ 30	-	-	-	-	-
§ 31	-	-	-	-	-
§ 32	-	-	-	-	-
§ 33	-	-	-	-	-
§ 34	-	-	-	-	-
§ 35	-	-	-	-	-
§ 35a ambulant	-	-	-	-	-
§ 35a teilstationär	-	-	-	-	-
§ 35a stationär	-	-	-	-	-
HZE gesamt	-	-	-	-	-
§ 41	-	-	-	-	-

\* Bei Hilfen gem. § 41 SGB VIII ist die Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW der 18- bis unter 27-Jährigen

Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

Abbildung 42: Veränderungen der Inanspruchnahme bezogen auf je 1.000 EW der 0- bis unter 21-

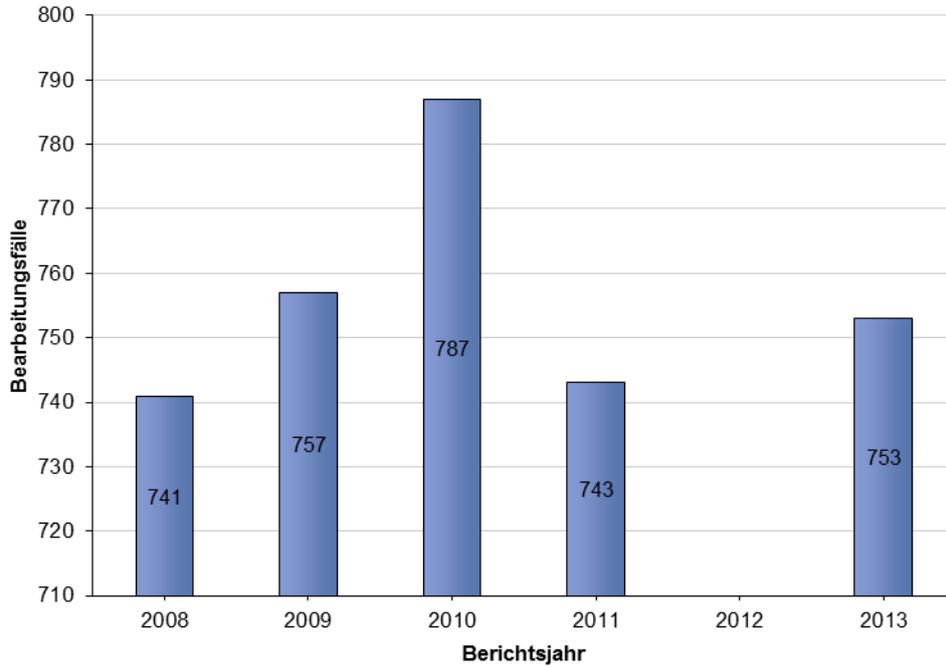


Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

#### 4.1.5 Veränderungen im Verlauf (2008 – 2013)

##### a) Entwicklung der Fallzahlen Hilfen zur Erziehung

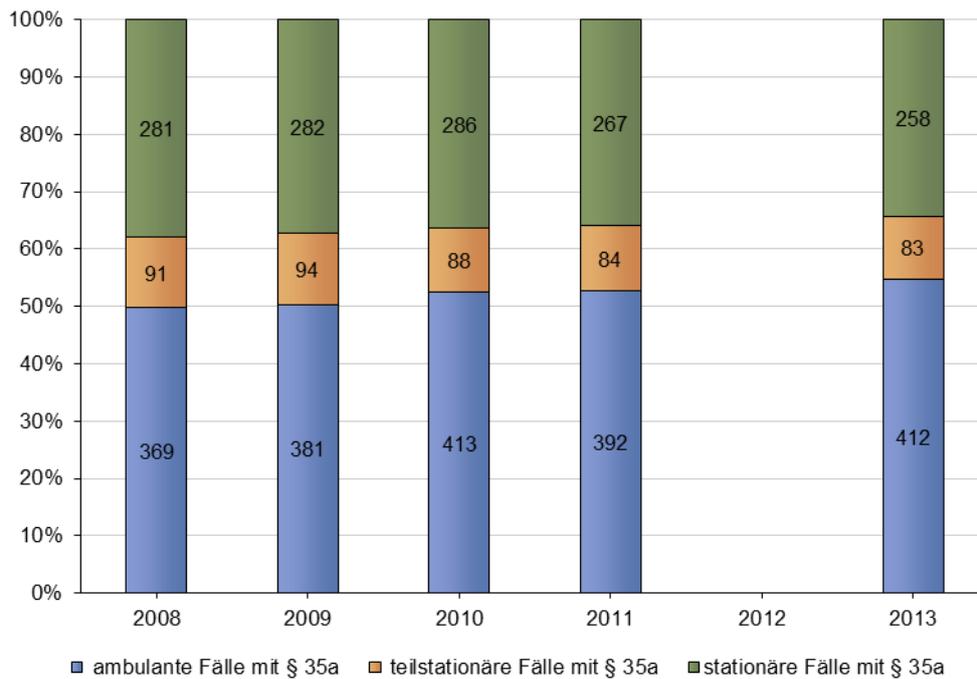
Abbildung 43: Entwicklung der Fallzahlen Hilfen zur Erziehung insgesamt



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

##### b) Entwicklung der Fallzahlen Hilfen zur Erziehung ambulant, teilstationär und stationär

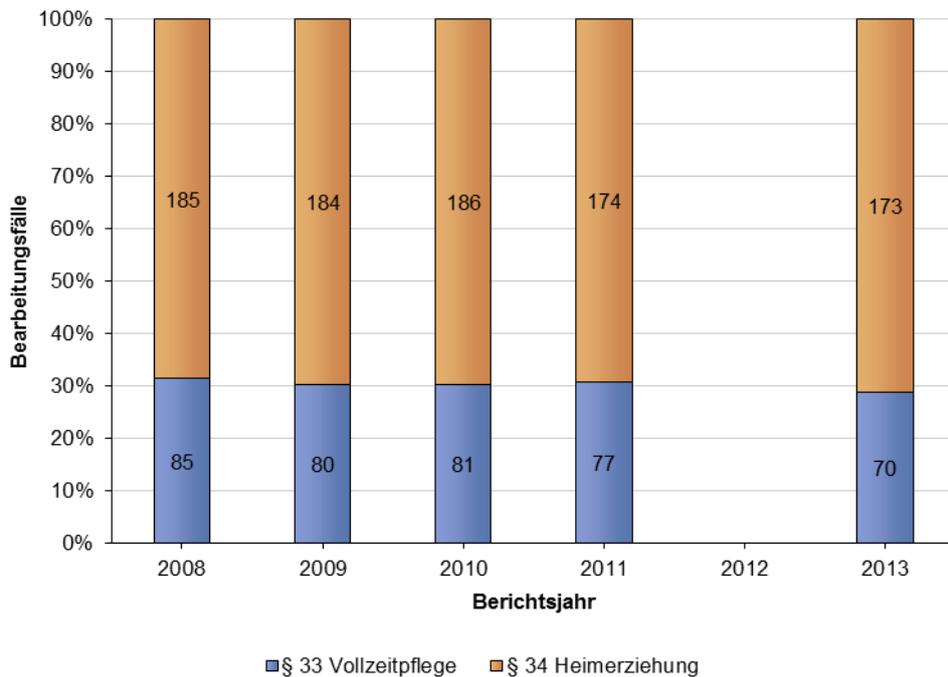
Abbildung 44: Entwicklung der Fallzahlen Hilfen zur Erziehung ambulant, teilstationär und stationär



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

### c) Veränderung des Verhältnisses zwischen Vollzeitpflege und Heimerziehung

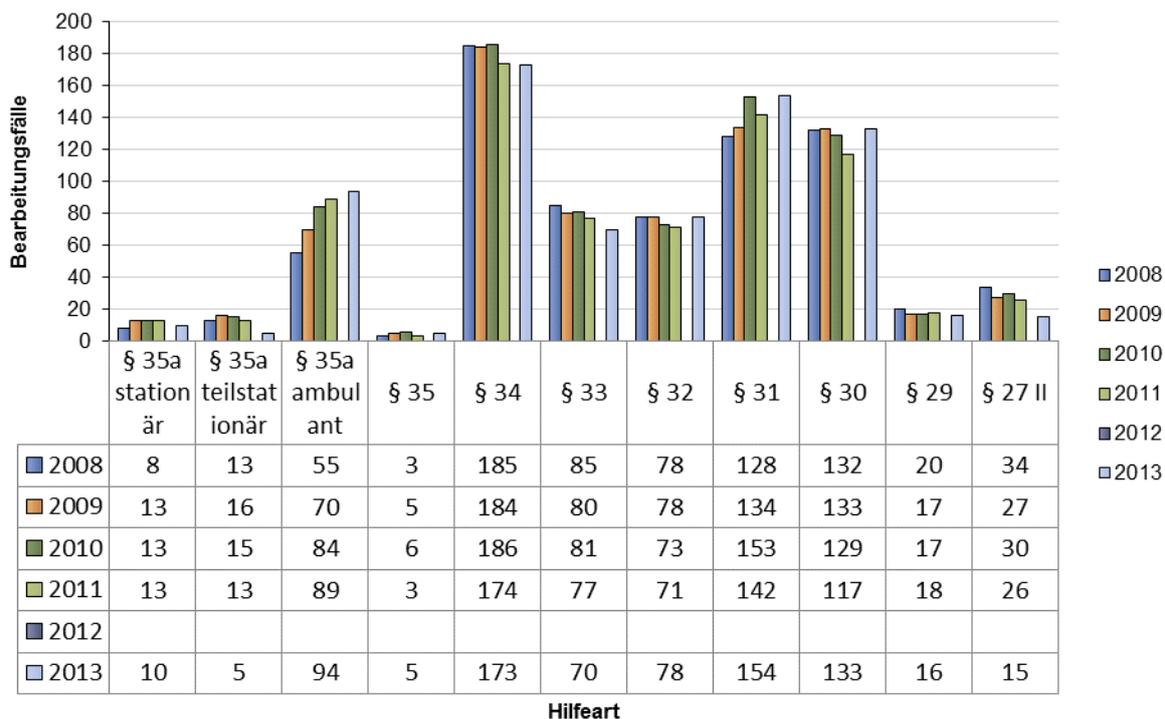
Abbildung 45: Veränderung des Verhältnisses zwischen Vollzeitpflege und Heimerziehung



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

### d) Veränderung der einzelnen Hilfearten

Abbildung 46: Veränderung der Hilfen zur Erziehung im Vergleich



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

#### 4.1.6 Personalstand

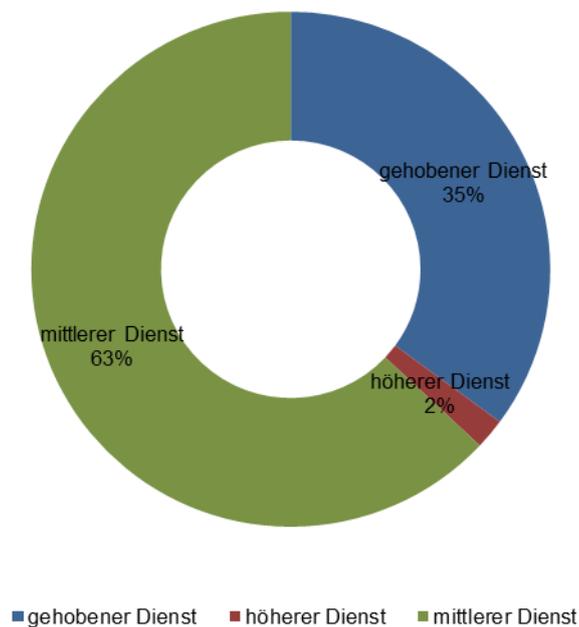
Der Mitarbeiterstand zum 31.12.2013 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 26: Personalstand zum 31.12.2013

Beamtenlaufbahn Bzw. vergleichbare Angestellte	Im Jugendamt			In eigenen kommunalen Einrichtungen		
	Päd. Mitarbeiter	Verwaltungsmitarbeiter	Sonstige	Päd. Mitarbeiter	Verwaltungsmitarbeiter	Sonstige
Mittlerer Dienst	61,40	0,00	10,20	29,00	0,00	0,00
Gehobener Dienst	0,00	4,50	1,00	0,00	0,00	0,00
Höherer Dienst	0,00	0,00	24,60	135,00	21,00	0,00

Insgesamt verfügt die Kommune über 286,70 Vollzeitplanstellen in der Jugendhilfe.

Abbildung 47: Verteilung der Laufbahngruppen des Personals im Jugendamt und in eigenen kommunalen Einrichtungen



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

Auf 1.000 junge Menschen unter 21 Jahren kommen in der Stadt Fürth somit 12,48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kommunalen Jugendhilfe.

## 4.2 Kostendarstellung

### 4.2.1 Gesamtübersicht Ausgaben / Aufwendungen

Tabelle 27: Gesamtübersicht Ausgaben / Aufwendungen

Ausgaben / Aufwendungen					
	für Einzelfallhilfen in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben / -aufwendungen in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	reine Ausgaben / Aufwendungen in €
§ 11	120.414	142.307	262.721	0,5	262.721
§ 12*	1.525.019	190.364	1.715.383	3,4	1.579.037
§ 13	967.506	100.500	1.068.006	2,1	947.760
§ 14	597.975	101.626	699.601	1,4	699.601
§ 16	-	-	-	0,0	-
§§ 17, 18	202.593	9.891	212.484	0,4	50.851
§ 19	368.006	193.609	561.615	1,1	269.784
§ 20	108	-	108	0,0	108
§ 21	-	-	-	0,0	-
§ 22a i.V.m. § 24	13.289.235	15.515.785	28.805.020	57,1	15.061.185
§ 23	985.954	160.000	1.145.954	2,3	465.493
§ 25	-	-	-	0,0	-
§ 27 II	112.061	-	112.061	0,2	102.476
§ 28	461.112	-	461.112	0,9	341.043
§ 29 + § 52	240.894	-	240.894	0,5	240.894
§ 30	667.199	-	667.199	1,3	667.199
§ 31	1.800.724	-	1.800.724	3,6	1.798.598
§ 32	1.346.413	-	1.346.413	2,7	1.325.574
§ 33 (inkl. Kostenerstattungen)	954.141	2.700	956.841	1,9	620.255
§ 34	5.610.124	-	5.610.124	11,1	4.269.709
§ 35	117.010	-	117.010	0,2	113.692
§ 35a	377.891	-	377.891	0,7	330.392
§ 41**	872.664	-	872.664	1,7	589.515
§ 42	689.640	-	689.640	1,4	578.053
§ 50	1.483.165	-	1.483.165	2,9	1.483.165
§ 51	92.105	-	92.105	0,2	92.105
§ 52**	198.812	-	198.812	0,4	198.812
§§ 53-58	652.626	-	652.626	1,3	652.626
§§ 58a, 59, 60	-	-	-	0,0	-
§ 80	-	-	-	0,0	-
Ausgaben / Aufwendungen für sonstige Maßnahmen	1.329.957	-	1.329.957	2,6	1.263.843
<b>Gesamtausgaben / Gesamtaufwendungen</b>	<b>33.991.872</b>	<b>16.416.782</b>	<b>50.408.654</b>	<b>100,0</b>	<b>33.216.164</b>

<b>Summe der gesamten Bruttopersonalkosten (ohne staatliche Fördermittel)</b>	15.018.984
<b>Bruttopersonaldurchschnittskosten</b>	52.386
<b>Summe der Personalzuschüsse aus staatlichen Förderprogrammen</b>	2.563.784
<b>Ausgaben / Aufwendungen Fortbildung eigener Mitarbeiter</b>	64.988

\* Fördermittel § 74 evtl. höhere Kosten der kreisfreien Städte, aufgrund Handelns im eigenen Wirkungskreis.

\*\* Nicht Bestandteil der Gesamtausgaben und nicht in die Berechnung der Anteile des gesamten Jugendhilfe-haushalts eingegangen, da die Ausgaben schon bei der jeweiligen Hilfeart erfasst sind.

## 4.2.2 Gesamtübersicht Einnahmen / Erträge

Tabelle 28: Gesamtübersicht Einnahmen / Erträge

Einnahmen / Erträge				
	Einnahmen / Erträge Kostenbeiträge in €	Einnahmen / Erträge Kostenerstattung in €	Einnahmen / Erträge Sonstige in €	Gesamteinnahmen / Gesamterträge in €
§ 11	-	-	-	-
§ 12	13.995	-	122.351	136.346
§ 13	-	-	120.246	120.246
§ 14	-	-	-	-
§ 16	-	-	-	-
§§ 17, 18	-	-	161.633	161.633
§ 19	34.699	111.018	146.114	291.831
§ 20	-	-	-	-
§ 21	-	-	-	-
§ 22a i.V.m. § 24	2.705.661	-	11.038.174	13.743.835
§ 23	403.988	-	276.473	680.461
§ 25	-	-	-	-
§ 27 II	5.069	4.517	-	9.585
§ 28	-	15.000	105.069	120.069
§ 29 + § 52	-	-	-	-
§ 30	-	-	-	-
§ 31	-	2.126	-	2.126
§ 32	13.758	7.081	-	20.839
§ 33 (inkl. Kostener- stattungen)	65.981	270.605	-	336.586
§ 34	377.471	962.944	-	1.340.415
§ 35	3.318	-	-	3.318
§ 35a	12.206	35.293	-	47.499
§ 41*	83.621	199.528	-	283.149
§ 42	42.659	68.928	-	111.587
§ 50	-	-	-	-
§ 51	-	-	-	-
§ 52*	-	-	-	-
§§ 53-58	-	-	-	-
§§ 58a, 59, 60	-	-	-	-
§ 80	-	-	-	-
<b>Einnahmen / Erträge aus sonstigen Maß- nahmen</b>	-	-	66.114	66.114
<b>Gesamteinnahmen / Gesamterträge</b>	<b>3.678.805</b>	<b>1.477.512</b>	<b>12.036.174</b>	<b>17.192.490</b>

\* Nicht Bestandteil der Gesamteinnahmen und nicht in die Berechnung der Anteile des gesamten Jugendhilfehaushalts eingegangen, da die Einnahmen schon bei der jeweiligen Hilfeart erfasst sind.

Die Gesamteinnahmen decken damit 34,1 % der Gesamtausgaben.

#### 4.2.3 Differenzierte Betrachtung auf Basis der fachlichen Prioritätenliste von JuBB (ohne Kerngeschäft)

##### Ambulante Hilfen (insbesondere Erziehungsberatung), Förderung der Erziehung in der Familie (ohne §§ 19, 20 SGB VIII), Trennung und Scheidung

Tabelle 29: Ambulante Hilfen, Förderung der Erziehung in der Familie (ohne §§ 19 und 20 SGB VIII), Trennung und Scheidung

Leistungen (§§)	Gesamtausgaben/ -aufwendungen in €	Gesamteinnahmen/ -erträge in €
Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie (Zuschüsse) (§ 16)	308.170	8.137
Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung (ohne gerichtlichen Anstoß) (§§ 17, 18)		
Erziehungsberatung (§ 28)		
Sozialpädagogische Beratung / Unterstützung (§ 21, Sonstiges) Hilfen zur Erfüllung der Schulpflicht (Aufgabe gem. § 21 KJHG)		

##### Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

Tabelle 30: Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

Leistungen (§§)	Gesamtausgaben/ -aufwendungen in €	Gesamteinnahmen/ -erträge in €
Förderung von Kindern in Tagespflege (§ 23)	839.763	214.271
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (§ 22a ff.)		
Unterstützung selbstorganisierter Förderung von Kindern (§ 25)		
Kindergarten- und Hortaufsicht		

## Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit

Tabelle 31: Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit

Leistungen (§§)	Gesamtausgaben/ -aufwendungen in €	Gesamteinnahmen/ -erträge in €
<b>Jugendarbeit (§ 11)</b>	162.060	159.954
Förderung von Trägern der freien Jugendarbeit, kreisangehörigen Gemeinden und haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Jugendarbeit (§ 12)		
Jugendsozialarbeit (Aufgabe gem. § 13 SGBVIII)		
Kinder- und Jugendschutz (§ 14, sowie kontrollierender Jugendschutz)		

## Andere Aufgaben der Jugendhilfe inkl. JGH und Adoption

Tabelle 32: Andere Aufgaben der Jugendhilfe inkl. JGH und Adoption

Leistungen (§§)	Gesamtausgaben/ -aufwendungen in €	Gesamteinnahmen/ -erträge in €
<b>Adoptionswesen (§ 51)</b>	80.320	26.318
Inobhutnahme (§ 42)		
Mitwirkung im familiengerichtlichen Verfahren inkl. Trennungs- und Scheidungsberatung (§ 50)		
Mitwirkung im Verfahren vor dem Jugendgericht (§ 52)		
Beistandschaften, Vormund- und Pflegschaften (§§ 53-58)		
Beurkundungen / Beglaubigungen und Negativtestate (§§ 58a-60)		
Beratung / Unterstützung in Unterhaltsangelegenheiten und Sorgeerklärung (§ 52 a)		
Jugendhilfeplanung (§ 80)		

#### 4.2.4 Hilfen zur Erziehung (ohne § 28), Hilfe für junge Volljährige, Eingliederungshilfen

Folgende Begrifflichkeiten beziehen sich auf die Kameralistik. Jugendämter mit Doppik ersetzen diese entsprechend!!!

Tabelle 33: Ausgaben für Einzelfallhilfen

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenerstattung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
Hilfen zur Erziehung, Hilfen für junge Volljährige, Eingliederungshilfen	10.637.458	2.700	10.640.158	21,1	477.803	1.282.566	-	1.760.368	8.879.790

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 753 Fällen ergeben Kosten von 11.793 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 387 € pro Kind / Jugendlichen / jungen Volljährigen dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 16,5 % der Ausgaben ab.

Tabelle 34: Ausgaben für Einzelfallhilfen

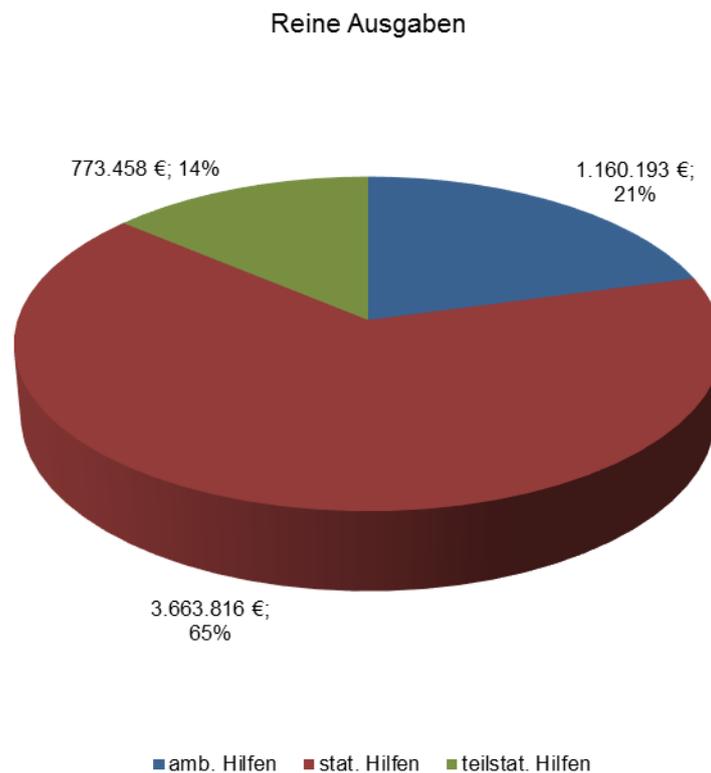
	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am HH der HzE (ohne § 28), Hilfen für junge Volljährige, Eingliederungshilfen in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenerstattung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
amb. Hilfen	2.874.809	-	2.874.809	27,0	5.069	6.643	-	11.711	2.863.098
teils stat. Hilfen	1.394.000	-	1.394.000	13,1	13.758	7.081	-	20.839	1.373.161
stat. Hilfen	6.368.649	2.700	6.371.349	59,9	458.976	1.268.842	-	1.727.818	4.643.531

Bezogen auf die Gesamtfallzahl ergeben sich bei den ambulanten Hilfen (412 Fälle) Kosten von 6.949 € pro Fall, bei den teilstationären Hilfen (83 Fälle) 16.544 € pro Fall und bei den stationären Hilfen (258 Fälle) 17.998 € pro Fall.

Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen ergeben sich im ambulanten Bereich Kosten in Höhe von 125 € pro Kind / Jugendlichen, im teilstationären Bereich von 60 € pro Kind / Jugendlichen und im stationären Bereich von 202 € pro Kind / Jugendlichen.

### Anteile am Haushalt der HzE (ohne § 28), Hilfen für junge Volljährige, Eingliederungshilfen

Abbildung 48: Verteilung der reinen Ausgaben auf die ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung

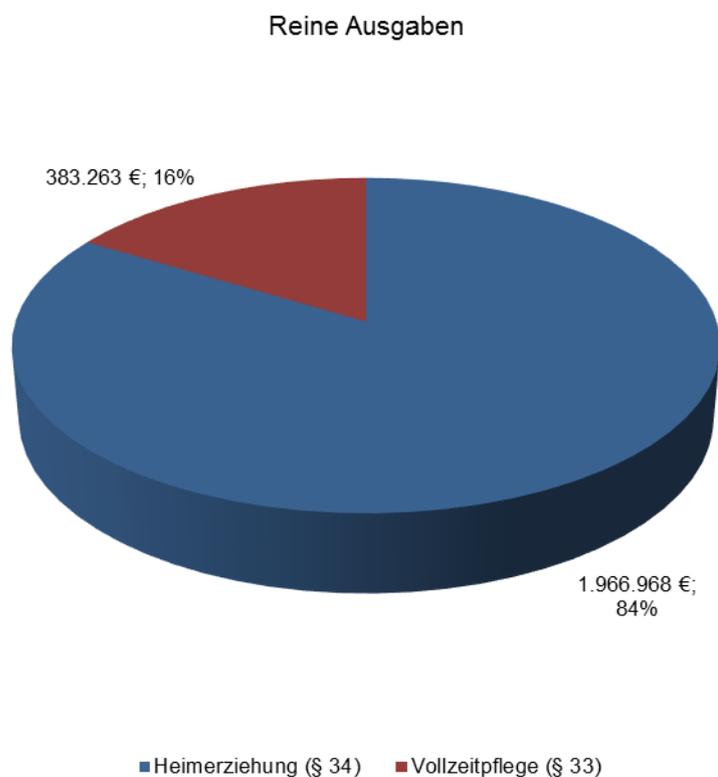


Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

### Verhältnis zwischen Vollzeitpflege (§ 33) und Heimerziehung (§ 34)

Unter Betrachtung der reinen Ausgaben beträgt das Verhältnis zwischen Vollzeitpflege und Heimerziehung: 16 % : 84 % (siehe Grafik).

Abbildung 49: Verhältnis der reinen Ausgaben zwischen Vollzeitpflege (§ 33) und Heimerziehung (§ 34)



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

## a) Förderung der Erziehung in der Familie (davon §§ 19, 20)

### § 19 Gemeinsame Wohnformen für Mütter / Väter und Kinder

Tabelle 35: § 19 Gemeinsame Wohnformen für Mütter / Väter und Kinder

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenersatzung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 19	368.006	193.609	561.615	1,1	34.699	111.018	146.114	291.831	269.784

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 0 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 0,00 € pro Fall.

Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 0- bis unter 6-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 43 € pro Kind dieser Altersgruppe.

Die Einnahmen decken 52,0 % der Ausgaben ab.

### § 20 Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen

Tabelle 36: § 20 Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenersatzung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 20	108	-	108	0,0	-	-	-	-	108

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 0 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 0,00 € pro Fall.

Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 5- bis unter 17-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 0,00 € pro Kind / Jugendlichen dieser Altersgruppe.

Die Einnahmen decken 0,0 % der Ausgaben ab.

## b) Ambulante Hilfen zur Erziehung (ohne § 28)

### § 27 II Hilfen zur Erziehung

Tabelle 37: § 27II Hilfen zur Erziehung

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenersatzung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 27 II	112.061	-	112.061	0,2	5.069	4.517	-	9.585	102.476

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 15 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 6.832 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 0- bis unter 18-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 5 € pro Kind / Jugendlichen dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 8,6 % der Ausgaben ab.

### § 29 Soziale Gruppenarbeit

Tabelle 38: § 29 Soziale Gruppenarbeit

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenersatzung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 29	42.082	-	42.082	0,1	-	-	-	-	42.082

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 16 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 2.630 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 10- bis unter 18-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 5 € pro Kind / Jugendlichen dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 0,0 % der Ausgaben ab.

### § 30 Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshelfer

Tabelle 39: § 30 Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshelfer

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenersatzung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 30	667.199	-	667.199	1,3	-	-	-	-	667.199

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 133 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 5.017 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe 52 €

pro Kind / Jugendlichen dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 0,0 % der Ausgaben ab.

### § 31 Sozialpädagogische Familienhilfe

Tabelle 40: § 31 Sozialpädagogische Familienhilfe

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenersatzung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 31	1.800.724	-	1.800.724	3,6	-	2.126	-	2.126	1.798.598

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 154 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 11.679 € pro Familie. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 0- bis unter 14-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 124 € pro Kind dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 0,1 % der Ausgaben ab.

### c) Teilstationäre Hilfen zur Erziehung

### § 32 Erziehung in einer Tagesgruppe

Tabelle 41: § 32 Erziehung in einer Tagesgruppe

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenersatzung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 32	1.346.413	-	1.346.413	2,7	13.758	7.081	-	20.839	1.325.574

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 78 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 16.995 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 6- bis unter 14-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 161 € pro Kind dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 1,5 % der Ausgaben ab.

## d) Stationäre Hilfen zur Erziehung

### § 33 Vollzeitpflege

Tabelle 42: § 33 Vollzeitpflege

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenerstattung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 33	563.954	2.700	566.654	1,1	65.981	270.605	-	336.586	230.068

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 70 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 3.287 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 0- bis unter 16-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 14 € pro Kind / Jugendlichen dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 59,4 % der Ausgaben ab. Hinzu kommen reine Ausgaben für Kostenerstattungen im Bereich des §33 in Höhe von 390.187 €.

### § 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen

Tabelle 43: § 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenerstattung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 34	5.610.124	-	5.610.124	11,1	377.471	962.944	-	1.340.415	4.269.709

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die Ausgaben für Einzelfallhilfen abzüglich der Gesamteinnahmen bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 173 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 24.680 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 938 € pro Jugendlichen dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 23,9 % der Ausgaben ab.

## § 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

Tabelle 44: § 35a Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenerstattung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 35	117.010	-	117.010	0,2	3.318	-	-	3.318	113.692

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 5 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 22.738 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 25 € pro Jugendlichen dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 2,8 % der Ausgaben ab.

## § 35a Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Tabelle 45: § 35a Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenerstattung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 35a	377.891	-	377.891	0,7	12.206	35.293	-	47.499	330.392
§ 35a ambulanz	252.743	-	252.743	0,5	-	-	-	-	252.743
Davon: Schulbegleitung	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-
§ 35a teilstationär	47.587	-	47.587	0,1	-	-	-	-	47.587
§ 35a stationär	77.561	-	77.561	0,2	12.206	35.293	-	47.499	30.062

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 109 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 3.031 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 26 € pro Kind / Jugendlichen dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 12,6 % der Ausgaben ab.

## § 41 Hilfen für junge Volljährige

Tabelle 46: § 41 Hilfen für junge Volljährige

	Ausgaben* in €	Fördermittel § 74 in €	Gesamtausgaben in €	Anteil am gesamten Jugendhilfe-HH in %	Einnahmen Kostenbeiträge in €	Einnahmen Kostenersatzung in €	Einnahmen Sonstige in €	Gesamteinnahmen in €	Reine Ausgaben in €
§ 41	872.664	-	872.664	1,7	83.621	199.528	-	283.149	589.515

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

Die reinen Ausgaben bezogen auf die Gesamtfallzahl (Fallbestand am 01.01.2013 zuzüglich Zugänge 2013) von 83 Fällen ergeben Kosten in Höhe von 7.103 € pro Fall. Bezogen auf die Anzahl der Altersgruppe der 18- bis unter 27-Jährigen ergeben sich Kosten in Höhe von 45 € pro jungen Volljährigen dieser Altersgruppe. Die Einnahmen decken 32,4 % der Ausgaben ab.

Durch die Auswertungen der JuBB-Datenbank lassen sich für die stationären Hilfen noch detailliertere Darstellungen der Kosten ermitteln. Die nachfolgende Tabelle stellt die Bearbeitungsfälle der Summe über die Belegtage aller Hilfen gegenüber. Als Belegtag wird dabei jeder Tag, den ein junger Mensch in einer stationären Einrichtung verbracht hat, gezählt. Diese Auswertung ist nur für die Hilfen nach § 34 und § 35a stationär möglich.

Tabelle 47: Belegtage und Ausgaben für Bearbeitungsfälle

	Bearbeitungsfälle in 2013	Summe der Belegtage aller Fälle in 2013	Gesamtausgaben* in € je Belegtag in 2013
§ 34	173	46.997	119,4
§ 35a stationär	10	1.691	45,9

\* Ausgaben für Einzelfallhilfen

## 4.2.5 Entwicklung der Kosten für die einzelnen Hilfearten in % zum Vorjahr

Abbildung 50: Entwicklung der Kosten für die einzelnen Hilfearten in % im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: JuBB 2013, eigene Berechnungen

### 4.3 Übersicht ausgewählter Kennzahlen für das Berichtsjahr 2013

Gesamtsumme der Kindeswohlgefährdungsmeldungen nach § 8a SGB:

Anmerkungen des JA zur Ausgestaltung der Hilfe nach §8a

Tabelle 48: Ausgaben je Belegtag / Laufzeiten

	§ 30	§ 31	§ 32	§ 33	§ 34	§ 35a amb.	§ 35a stat.	§ 35a teils- tat.
<b>Gesamtausgaben je Belegtag im Berichtsjahr (in €)</b>	13,66	26,31	61,54	30,29	141,96	5,03	162,79	73,72
<b>Mittlere Laufzeit beendeter Fälle (in Monaten)</b>	5,85	9,05	19,40	19,02	15,77	18,26	22,61	19,21
<b>Eckwert "Inanspruchnahme" (Hilfen pro 1.000 EW unter 21 Jahren)</b>	2,79	6,39	0,47	5,27	4,50	9,22	2,10	1,76

## 5 Glossar – Begriffsbezeichnungen und Kennzahlberechnungen

### Altersgrenzen und Begriffsbestimmungen nach KJHG

Im Sinne des Kinder und Jugendhilfegesetzes § 7 (1) lassen sich die Altersgrenzen wie folgt bestimmen:

- Kind ist, wer noch nicht 14 Jahre alt ist,
- Jugendlicher ist, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist,
- junger Volljähriger ist, wer 18, aber noch nicht 27 Jahre alt ist,
- junger Mensch ist, wer noch nicht 27 Jahre alt ist.

### Altersgruppenhilfequotient

Der Altersgruppenhilfequotient stellt den Anteil (in %) der Hilfeempfänger in einer speziellen Hilfe im Jugendamtsbezirk, an der wie folgt definierten Altersgruppe dar:

<b>§ 19 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 0- bis unter 6-Jährigen
<b>§ 20 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 5- bis unter 17-Jährigen
<b>§ 27 II SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 0- bis unter 18-Jährigen
<b>§ 29 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 10- bis unter 18-Jährigen
<b>§ 30 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 6- bis unter 18-Jährigen
<b>§ 31 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Kinderanzahl in den Familien von 0 bis unter 14 Jahren
<b>§ 32 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 6- bis unter 14-Jährigen
<b>§ 33 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 0- bis unter 16-Jährigen
<b>§ 34 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 14- bis unter 18-Jährigen
<b>§ 35 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 14- bis unter 18-Jährigen
<b>§ 35a SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 6- bis unter 18-Jährigen
<b>§ 41 SGB VIII:</b>	Bezugsgruppe: Gesamtheit der 18- bis unter 27-Jährigen

Die Altersgruppenhilfequotienten für §§ 19 und 31 zielen auf die Anzahl der betroffenen Kinder (nicht die bloßen Fälle von Familienhilfe bzw. Unterbringung) ab.

## Berechnung des Altersgruppenhilfequotienten

- Grunddaten
- Gesamtanzahl der Fälle des betreffenden §
  - Gesamtanzahl potenziell Hilfeberechtigter in der entsprechenden Altersgruppe

Formel

$$\frac{\text{Gesamtfälle des betroffenen §}}{\text{Gesamtzahl der potenziell Hilfeberechtigten in der Altersgruppe}} \times 100$$

## Altersgruppenverteilung

Die Altersgruppenverteilung beschreibt die anteilige Größenordnung verschiedener Altersgruppen (in %) an der Bevölkerung des Landes Bayern, einer Stadt / eines Stadtes oder eines Regierungsbezirks.

- Alle Altersgruppen: 0-<27, 27-<40, 40-<60, 60-<75 und 75 u. älter
- Altersgruppe „junge Menschen“: 0-<3, 3-<6, 6-<10, 10-<14, 14-<18, 18-<21, 21-<27

## Berechnung der Altersgruppenverteilung

- Grunddaten
- Jeweilige Anzahl an Personen in der/n Altersgruppe/n
  - Gesamtbevölkerung

Formel

$$\frac{\text{Anzahl Personen je Gruppe des Bezirks}}{\text{Gesamtbevölkerung}} \times 100$$

## Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote stellt den Anteil (in %) der arbeitslos und gleichzeitig Beschäftigung suchend gemeldeten Personen an allen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) im Jahresmittel dar.

Bei der Jugendarbeitslosenquote wird der Anteil (in %) der arbeitslos gemeldeten jungen Menschen im Alter von 15 Jahren (= in der Regel Ende der Schulpflicht) bis unter 25 Jahren an allen zivilen Erwerbspersonen im entsprechenden Alter im Jahresmittel dargestellt.

- Arbeitslosenquote junger Menschen
- Arbeitslosenquote allgemein

### **Berechnung der Arbeitslosenquote**

- Grunddaten
- Arbeitslosenzahl (gesamt o. 15-25-Jähriger)
  - Anzahl ziv. Erwerbspersonen

Formel

$$\frac{\text{Anzahl Arbeitslose}}{\text{Anzahl ziv. Erwerbspersonen}} \times 100$$

### **Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB III**

Dieser Wert stellt den Anteil (in %) der Arbeitslosen im Rechtskreis im SGB III an allen zivilen Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezugsgebiet im Jahresmittel dar.

Arbeitslosengeld nach dem SGB III (Arbeitslosengeld I) erhalten Arbeitslose zwischen 15 und unter 65 Jahren, die sich persönlich arbeitslos gemeldet, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und die Anwartschaftszeit<sup>109</sup> erfüllt haben, d.h. in den letzten zwei Jahren vor der Arbeitslosmeldung und dem Beginn der Arbeitslosigkeit muss mindestens zwölf Monate ein Versicherungspflichtverhältnis (Beschäftigung, Krankengeldbezug) bestanden haben. Das Arbeitslosengeld stellt eine Lohnersatzleistung dar und wird in Höhe von 60 % bzw. 67 % des zuletzt erhaltenen pauschalisierten Nettoentgelts gewährt. Die Anspruchsdauer ist abhängig von der Dauer der versicherungspflichtigen Beschäftigung der letzten fünf Jahre, jedoch auf maximal 12 Monate / 360 Tage begrenzt. Ab Vollendung des 50. Lebensjahres ist eine vom Alter abhängige gestaffelte Verlängerung bis maximal 24 Monate / 720 Tage möglich.

### **Arbeitslosenquote im Rechtskreis SGB II**

Dieser Wert stellt die Anzahl der erwerbsfähigen SGB II-Empfänger je 1.000 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezugsgebiet dar. Die im SGB II geregelte "Grundsicherung für Arbeitsuchende" ersetzt die frühere Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für Erwerbsfähige. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte erhalten das Arbeitslosengeld II (ALG

---

<sup>109</sup> Ggf. die „Kurze Anwartschaftszeit“; Diese ist auf die Zeit bis 01.08.2012 befristet.

II), nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in einer Bedarfsgemeinschaft mit ALG II-Empfänger/innen leben, erhalten Sozialgeld.

Dabei setzt sich die Gruppe der anspruchsberechtigten Erwerbsfähigen aus den 15- bis 65-Jährigen zusammen, die mindestens drei Stunden täglich arbeiten können, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben und den eigenen Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft aufbringen können.

Nach dem Ablauf des SGB III tritt das SGB II als Unterstützungsleistung in Kraft, wenn ein Hilfebedarf weiterhin gegeben ist.

### **Berechnung der Arbeitslosenquote**

- Grunddaten
- Anzahl erwerbsfähiger SGB II-Empfänger
  - Gesamtbevölkerung im Alter 15-65

Formel

$$\frac{\text{Anzahl SGB II-Empfänger}}{\text{Gesamtbevölkerung 15-65-J.}} \times 1000$$

### **Ausländeranteil (Ausländerquote)**

Der Ausländeranteil stellt den Anteil (in %) der Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft an der Gesamtbevölkerung dar. Aufgrund zahlreicher Migranten mit deutscher Staatsangehörigkeit ist die Ausländerquote keine Maßzahl für den Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund.

- Alle Altersgruppen: 0-<27, 27-<40, 40-<60, 60-<75 und 75 u. älter
- Altersgruppe „junge Menschen“: 0-<3, 3-<6, 6-<10, 10-<14, 14-<18, 18-<21, 21-<27

### **Berechnung des Ausländeranteils**

- Grunddaten
- Einwohnerzahl ohne dt. Staatsbürgerschaft
  - Gesamtbevölkerung

Formel

$$\frac{\text{Anzahl Einwohner ohne dt. Staatsbürgerschaft}}{\text{Gesamtbevölkerung}} \times 100$$

## Ausländeranteil unter Schulanfängern

Im Kreisinformationssystem des ISB (Staatsinstitut für Schulentwicklung und Bildungsforschung) wird der Anteil der SchulanfängerInnen mit Migrationshintergrund an Volksschulen, Förderschulen und Freien Waldorfschulen auf Landkreisebene ausgewiesen.

Das Merkmal „Migrationshintergrund“ ist in dieser Statistik dabei „definiert als das Vorliegen von mindestens einem der drei folgenden Merkmale:

1. keine deutsche Staatsangehörigkeit,
2. im Ausland geboren,
3. überwiegend in der Familie gesprochene Sprache nicht Deutsch“.

## Berechnung des Ausländeranteils unter Schulanfängern

- Grunddaten
- Anzahl SchulanfängerInnen mit Migrationshintergrund pro Bezirk
  - Gesamtzahl der SchulanfängerInnen des betroffenen Bezirks

Formel

$$\frac{\text{Anzahl SchulanfängerInnen mit Migrationshintergrund je Bezirk}}{\text{Gesamtzahl SchulanfängerInnen}} \times 100$$

## Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte als Quotient gibt Aufschluss über die Dichte der Besiedelung. Je höher der Wert ist, desto urbaner ist die Kommune, somit leben die Menschen auf engerem Raum. In Verbindung mit anderen Indikatoren, kann dies auf soziale Brennpunkte bzw. Problemlagen hinweisen.

## Berechnung der Bevölkerungsdichte

- Grunddaten
- Gesamtbevölkerung
  - Fläche in ha

Formel

$$\frac{\text{Gesamtbevölkerung}}{\text{Fläche in ha}} = \text{Einwohner pro ha}$$

### Durchschnittliche Jahresfallzahl

Die durchschnittliche Jahresfallzahl entspricht der Anzahl der durchschnittlichen Jahresfälle aus den JUBB-Erfassungsbögen.

### Berechnung der durchschnittlichen Jahresfallzahl

Grunddaten • Summe (Beleg-)Monate eines §

Formel 
$$\frac{\text{Summe der gesamten (Beleg-)Monate des § xy im Erhebungsjahr}}{12 \text{ (Monate)}}$$

### Durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen

Die durchschnittliche Laufzeit beendeter Hilfen entspricht der durchschnittlichen (Verweil-)Dauer in Monaten aus den JUBB-Erfassungsbögen.

### Berechnung der durchschnittlichen Laufzeit

Grunddaten • Summe (Beleg-)Monate aller beendeten Fälle eines §

Formel 
$$\frac{\text{Summe (Beleg-)Monate der beendeten Fälle im Erhebungsjahr}}{\text{beendete Fälle der Hilfeart}}$$

### Eckwert (E):

Der Eckwert stellt einen Wert je 1.000 des untersuchten Verhältnisses dar, z.B. die Anzahl von jungen Menschen in Hilfen zur Erziehung bezogen auf die Bevölkerung der Minderjährigen im Jugendamtsbezirk. Damit können Aussagen getroffen werden wie beispielsweise „von 1.000 Minderjährigen im Jugendamtsbezirk erhalten 10 eine Hilfe zur Erziehung“ oder „jeder 100. Minderjährige landet im Heim“.

## **Eckwert: Inanspruchnahme Erzieherischer Hilfen**

Dieser Eckwert gibt Auskunft, wie viele Kinder und Jugendliche von 0 bis unter 21 Jahren je 1.000 in dieser Altersgruppe Erzieherische Hilfen in Anspruch nehmen. Die Anzahl der Fälle wird aus dem JUBB-Erfassungsbogen gewonnen. Sie stellt die Summe aus dem Fallzahlstand zum 01.01. und den Zugängen im Erhebungsjahr dar.

Eine Ausnahme bildet der Eckwert „Inanspruchnahme“ bei § 31 und § 19. Hier werden die Gesamtfälle der betreuten Familien (§ 31) bzw. die Gesamtfälle der Unterbringung einer Mutter / eines Vaters (§ 19) für die Berechnung herangezogen (nicht die Anzahl betreuter Kinder).

### **Berechnung des Quotienten**

- Grunddaten
- Anzahl Fälle je §
  - Gesamtzahl 0-bis unter 21-Jährige

Formel

$$\frac{\text{Anzahl Fälle je §}}{\text{Gesamtzahl 0-21-Jährige}} \times 1000$$

## **Eckwert: Leistungsbezug einer konkreten Hilfeart**

Dieser Eckwert gibt Auskunft über die Inanspruchnahme einer konkreten Hilfeart bezogen auf die potenziellen Hilfeempfänger pro 1.000 Personen der entsprechenden Altersgruppe der Gesamtbevölkerung im Jugendamtsbezirk.

- E § 19 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 0- bis unter 6-Jährigen
- E § 20 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 5- bis unter 17-Jährigen
- E § 27 II SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 0- bis unter 18-Jährigen
- E § 29 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 10- bis unter 18-Jährigen
- E § 30 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 6- bis unter 18-Jährigen
- E § 31 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Kinderanzahl in den Familien von 0- bis unter 14 Jahren

- E § 32 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 6- bis unter 14-Jährigen
- E § 33 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 0- bis unter 16-Jährigen
- E § 34 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 14- bis unter 18-Jährigen
- E § 35 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 14- bis unter 18-Jährigen
- E § 35a SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 6- bis unter 18-Jährigen
- E § 41 SGB VIII:** Bezugsgruppe: Gesamtheit der 18- bis unter 27-Jährigen

Der Eckwert „Leistungsbezug“ für §§ 19 und 31 stellt auf die Anzahl der betroffenen Kinder (nicht die bloßen Fälle von Familienhilfe bzw. Unterbringung) ab.

### **Berechnung des Eckwerts**

- Grunddaten
- Gesamtfälle je §
  - Gesamtzahl der Personen dieser Altersgruppe, denen die Hilfe üblicherweise gewährt wird

Formel

$$\frac{\text{Anzahl Fälle je §}}{\text{Gesamtzahl derer, denen Leistungen gewährt werden}} \times 1000$$

### **Entwicklung der Bevölkerungszahl der Minderjährigen**

Es kann festgestellt werden, wie sich die Gesamtzahl der Minderjährigen einer Stadt / eines Landkreises / eines Landes innerhalb der zu untersuchenden Zeitspanne entwickelt hat. So kann eine Ab- oder Zunahme der minderjährigen Bevölkerung prozentual dargestellt werden.

- Entwicklung der Bevölkerungszahl 0 bis 18-Jähriger im Zeitraum 2007-2012

### **Berechnung der Entwicklung**

- Grunddaten
- Gesamtbevölkerung 0 bis 18-Jährige, Jahr 2012
  - Gesamtbevölkerung 0-18-Jährige, Jahr 2007)

Formel 
$$- \left[ 100 - \left( \frac{\text{Gesamtbevölkerung 0-18J;Jahr 2012}}{\text{Gesamtbevölkerung 0-18J;Jahr 2007}} \times 100 \right) \right]$$

### Gerichtliche Ehelösungen

Dieser Wert gibt die Anzahl der Scheidungen im Amtsgerichtsbezirk des Familienwohnsitzes im Verhältnis zur Gesamtzahl der 18-Jährigen und Älteren je 1.000 Einwohner im Alter von 18 Jahren und älter im Jugendamtsbezirk an.

- Einen zusätzlichen Wert stellt die Kennzahl zum Anteil der von Scheidung betroffenen Kinder dar.

### Berechnung der gerichtlichen Ehelösungen

- Grunddaten
- Anzahl gerichtliche Ehelösungen
  - Gesamtzahl Bevölkerung im Alter ab 18 Jahren

Formel 
$$\frac{\text{Anzahl gerichtliche Ehelösungen}}{\text{Gesamtzahl der Bevölkerung 18+}} \times 1000$$

### Inanspruchnahmequote

Die Inanspruchnahmequote gibt den Anteil der in Tageseinrichtungen, Tagesbetreuung oder von Tagespflege betreuten Kinder bis unter 3 Jahren an allen Kindern entsprechenden Alters an.

- Analog: Inanspruchnahmequote der 3-6-Jährigen

### Berechnung der Inanspruchnahmequote

- Grunddaten
- Anzahl betreuter Kinder
  - Gesamtbevölkerung entsprechenden Alters

Formel 
$$\frac{\text{Anzahl betreuter Kinder u3}}{\text{Gesamtbevölkerung Kinder u3}} \times 100$$

## Jugendquotient

Der Jugendquotient der unter 18-Jährigen setzt die Gesamtzahl aller jungen Menschen unter 18 Jahren im Jugendamtsbezirk ins Verhältnis zur Bevölkerung ab 18 Jahren. Dabei stellt ein Verhältnis um den Wert „1“ eine Gleichverteilung dar. Bei „0,25“ wird dementsprechend ein Verhältnis von 1:4 dargestellt.

- Kinder- und Jugendquotient der unter 18-Jährigen
- Quotient der 18 bis 27-Jährigen

### Berechnung des Jugendquotienten

- Grunddaten
- Anzahl aller Personen unter 18 (bzw. 18-27 Jahren)
  - Gesamtzahl der Personen ü18 (bzw. 0-18 und ü27 Jahre)

Formel

$$\frac{\text{Gesamtzahl Personen u18 (bzw. 18-27 J.)}}{\text{Gesamtzahl Personen ü18 (bzw. [0-18 J.] + [ü27 J.] )}}$$

## Reine Ausgaben

### Berechnung der reinen Ausgaben

- Grunddaten
- Gesamtausgaben/-aufwendungen
  - Gesamteinnahmen/-erträge

Formel  $(\text{Gesamtausgaben}) - (\text{Gesamteinnahmen})$

## Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

Der in Deutschland zu erreichende niedrigste Schulabschluss ist der Hauptschulabschluss. Der Schulabgängeranteil ohne Abschluss stellt somit den Anteil der Abgänger ohne einen Hauptschulabschluss an der Gesamtheit aller Schulentlassenen aus öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen dar. Der Wert lässt Schlüsse über das Qualifikationsniveau der jungen Menschen zu und gibt zudem Hinweise, wo verstärkt in

diesem Bereich Interventionsmaßnahmen nötig sind.

- Anteil aller Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss
- Anteil 15-jähriger Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

### **Berechnung des Anteils v. Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss**

- Grunddaten
- Anzahl Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss
  - Anzahl aller Absolventen u. Abgänger allgemeinbildender Schulen

Formel

$$\frac{\text{Anzahl Abgänger ohne Hauptschulabschluss}}{\text{Anzahl Absolventen und Abgänger allg.bildender Schulen gesamt}} \times 100$$

### **Sozialgeld nach dem SGB II bei unter 15-Jährigen**

Dieser Wert stellt die Anzahl der SGB II-Empfänger unter 15 Jahren (Sozialgeld) je 1.000 Minderjährige unter 15 Jahren im Bezugsgebiet dar. Er kann auch als ein Indikator für die Kinderarmut gesehen werden.

Dabei sind in der Rechnung nur Bezieher berücksichtigt, die mindestens drei Monate dauerhaft diese Unterstützung erhalten haben. Erst ab einer Gewährung von drei Monaten wird von dauerhaftem Bezug dieser Leistung gesprochen. Bei Zeiträumen der Gewährung bis drei Monate spricht man von einer besonderen Notlage und das Sozialgeld wird als vorübergehendes Sozialgeld gewährt.

### **Berechnung der Empfängerquote**

- Grunddaten
- Anzahl SGB II-Empfänger unter 15 Jahre
  - Gesamtbevölkerung unter 15 Jahre

Formel

$$\frac{\text{SGB II-Empfänger u15}}{\text{Gesamtbevölkerung u15}} \times 1000$$

### **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (vormals Erwerbstätigenquote)**

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu entrichten sind.

*Nicht dazu gehören* ein Großteil der Selbstständigen, alle Beamten, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und ausschließlich geringfügig entlohnte Personen. (Definition nach statistischem Bundesamt)

In den letzten Berichten wurde von Erwerbstätigenquote und Frauenerwerbstätigenquote gesprochen, aber die Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausgewiesen. „Erwerbstätige sind Personen im Alter von 15 Jahren und mehr, die im Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde für Lohn oder sonstiges Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer einschl. Soldaten und Soldatinnen sowie mithelfende Familienangehörige), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Je nach Verwendungszweck werden die Erwerbstätigen mit Wohnsitz in Deutschland (Inländerkonzept) oder mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept) dargestellt.“ (Definition des Statistischen Bundesamts, <https://www.destatis.de/DE/Service/Glossar/E/Erwerbstaetige.html>)

- Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der 18 bis unter 65-Jährigen
- Quote der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen 18 bis unter 65 Jahre

### **Berechnung der Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**

- Grunddaten
- Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter
  - Anzahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Frauen
  - Gesamtbevölkerung der 18 bis unter 65-Jährigen
  - Weibliche Bevölkerung 18 bis unter 65 Jahre

Formel

$$\frac{\text{Anzahl soz. vers. pflicht. Beschäftigte (bzw. Frauen)}}{\text{Gesamtbevölkerung 18-u65-Jähriger (bzw. weibl. Bevölkerung)}} \times 100$$

### **Verhältnis Einpersonenhaushalte zu Haushalten mit Kindern**

Die Gesamtheit aller Haushalte lässt sich in drei Typen differenzieren: Es sind zum einen Einpersonen- (oder auch Single-) Haushalte von Mehrpersonenhaushalten zu unterscheiden. Zum anderen lassen sich auch letztere als solche mit und ohne Kinder beschreiben.

Der hier berechnete Quotient trifft Aussagen darüber, wie die Verteilung von Singlehaushalten und Haushalten mit Kindern in einer Kommune ist und wie dadurch der Einfluss auf das politische Leben der Kommune sein könnte.

Liegt der Wert unter 0,9 so wird im Kontext von „familiendominiert“ gesprochen, d.h. vorwiegend Familien nehmen Einfluss auf das gesellschaftliche Leben.

Bei einem Wert zwischen 0,9 und (unter) 1,1 wird von „ausgeglichen“ gesprochen. Familien und Singles halten sich hier die Waage.

Bei Werten ab 1,1 spricht man von „singledominiert“, das gesellschaftliche Leben und die damit verbundene Infrastruktur wird sich also eher an Singles orientieren.

Kommunen, die um ihren Nachwuchs fürchten, können aus diesem Verhältnis Handlungsansätze erkennen, indem sie beispielsweise Infrastrukturen für Familien verstärken, obwohl sie als „singledominiert“ gelten.

### **Berechnung des Quotienten**

- Grunddaten
- Anzahl Singlehaushalte
  - Anzahl Haushalte mit Kindern

Formel

$$\frac{\text{Anzahl Singlehaushalte}}{\text{Anzahl Haushalte mit Kindern}}$$

## 6 Datenquellen

### Demographiedaten

---

- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
  - Genesis-Online-Datenbank
  - Bevölkerungsstand
  - Bevölkerungsbewegung
  
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns, Datenstand zum Stichtag: 31.12.2012

### Daten zu Haushalten

---

- Nexiga – next level geomarketing, Datenstand 2012 (“infas” hat sich Anfang 2014 umbenannt in Nexiga)

### Daten zu Schulabschlüssen, Bevölkerungsprognose sowie gerichtlichen Ehelösungen

---

- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
  - Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2031
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Bayerische Schulen im Schuljahr 2011/12 und 2012/2013
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Gerichtliche Ehelösungen in Bayern 2012
- kis – Kreisinformationssystem der bayerischen Landesberichtserstattung
- Genesis-Online-Datenbank

## **Zahlen zur Arbeitslosigkeit, SGB III sowie SGB II (erwerbsfähige Hilfebedürftige, Sozialgeld für unter 15-Jährige) und zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**

---

- Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitslosigkeit auf Stadt- und Landkreisebene, Dez. 2011 bis Dez. 2012
- Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen – Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende, Bedarfsgemeinschaften und derer Mitglieder (Tabelle 4 und 5) , Dez. 2011 bis Dez. 2012
- Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen, Juni 2013

## **Daten zur Jugendhilfesituation, Personalsituation und Kostensituation in den Jugendämtern**

---

- Erfassungsbögen JUBB 2013
- Kostenerfassungsbögen JUBB 2013

## **Karten wurden erstellt mit**

---

- RegioGraph 10
- SAGS 2012

## **Schaubilder wurden erstellt mit**

---

- Excel
- KomPluS